

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schalter-Geld geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertraut:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 5 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb des Reichs. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Deutschland: die deutschen Ausgabestellen und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Kriegs-Preis für die Briefe: 15 Hg. für Briefe Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einheitlicher Form: 15 Hg. in davon abweichender Sachausführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen: 30 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Hg. für Briefe Anzeigen: 2 Hg. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachsch.

Anzeigen-Nummern: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 9 Uhr nachmittags.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gumpelstr. 66, Fernspr.: Amt Wilm 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 13. April 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 169. • 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Die Lage unverändert. — 830 Gefangene.

W. T.-B. Wien, 12. April. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 12. April: Die allgemeine Lage ist unverändert.

In Russisch-Polen und Westgalizien hellenweise Geschützkampf.

An der Karpathenfront wurden im Waldgebirge, besonders in den Abschnitten des Huzar-Passes, mehrere russische Angriffe unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen. In Summa 830 Gefangene.

In Südostgalizien und in der Bukowina vereinzelt heftige Geschützkämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Lage in den Karpathen.

W. T.-B. Wien, 12. April. (Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: An der ganzen Karpathenfront ist es wesentlich ruhiger geworden. Im westlichen Abschnitt wird seit dem von den Russen im Dnaba- und Laborkatal mit starken Kräften versuchten Durchbruch, der in der Schlacht der Ostertage unter schweren Verlusten des Gegners völlig scheiterte, seit mehreren Tagen nicht gekämpft. Die im Abschnitt zwischen Mirawa- und Huzar-Pass stehenden Truppen schlugen während der letzten Tage in der Linie Teletoc-Celloe-Zuhassat-Patalofalu alle Angriffe zurück. Auch hier lassen die russischen Angriffe nach. Die den Huzar-Pass nördlich des Sees von unseren Truppen in dreitägigen heftigen Kämpfen behauptet worden. Hier waren nur Geschützkämpfe. Nördlich Zuholla und Slawka gelang es den deutschen und unseren Truppen mehrere Stellungen zu erobern und Gefangene zu machen. Die seit dem Fall von Przemyśl andauernde russische Offensive ist somit an der ganzen Karpathenfront zum Stehen gekommen und durch Gegenstöße unserer Truppen an mehreren Stellen empfindlich getroffen worden.

W. T.-B. Wien, 12. April. (Nichtamtlich.) Der Kriegsberichterstatter der „Sonn- und Montagzeit.“ meldet: Gestern wiesen die Kämpfe in den Karpathen einen ruhigen Charakter auf. Im Zentrum ist ein Abnehmen der Heftigkeit feststellbar. Nur östlich der Mirawa fand ein grösseres Gefecht statt, in welchem die wütenden Angriffe der Russen zurückgewiesen wurden. Auch auf dem rechten Flügel der deutschen Karpathenarmee ist lebhafter Gefechts-tätigkeit zu bemerken. Der am 9. April nördlich Zuholla erzielte bedeutende Erfolg machte sich an der ganzen Front fühlbar und veranlasste lebhaftere kleinere Gefechte, die für die Verbündeten erfolgreich waren. Auf der übrigen Front keine besonderen Ereignisse. An der bessarabischen Grenze bewahren die Russen, nachdem ihre weiteren Angriffe zurückgeschlagen wurden, Ruhe. In Südostgalizien flohen sich die Gegner untätig gegenüber. Die Verhältnisse sind so weit ähnliche wie in der Bukowina.

Sven Hedin über seine Eindrücke an der österreichisch-ungarischen Front.

W. T.-B. Wien, 12. April. (Nichtamtlich.) Die Blätter veröffentlichen Mitteilungen Sven Hedins über seine Eindrücke, welche er während seines Besuchs bei der österreichisch-ungarischen Karpathenarmee empfangen hat. Sven Hedin, welcher erstmalig Gelegenheit hatte, österreichisch-ungarische Truppen zu sehen, spricht mit begeisterten Worten von der Organisation, Haltung und Kampflust der österreichisch-ungarischen Soldaten: Eine Unmenge gewaltiger Eindrücke erlebte ich in diesen Tagen. Ich besuchte die Truppen in ihren Stellungen und sprach mit einzelnen Husaren und Tirolem, die schon oft im Feuer gewesen waren. Ich fand bei allen ungebrochene Kampfesfreude und ein zuversichtliches Siegesgefühl. Der Wille zum Siege beherrscht die ganze Armee. Der Führer, Erzherzog Joseph Ferdinand, wird von Offizieren und Soldaten geliebt und verehrt. Es war mir vergönnt, einige Stunden in seiner nächsten Umgebung zu verbringen; ich war gerührt von dem Interesse und der Liebe, mit der der Erzherzog um alles befragt ist, was das Wohl der Soldaten betrifft. Den eigentlichen Kampf habe ich nicht gesehen. Die russische Artillerie in diesem Abschnitt schwieg und auch die eingekesselte russische Infanterie rührte sich kaum. Ich sah einmal von einem Beobachtungsstand aus drei Russen und drei Österreicher zwischen den russischen und österreichischen Schützengraben friedlich beieinander stehen. Man erzählte mir, daß an diesem Tage einzelne Russen weiße Tücher schwenkten und hart an die österreichischen Gräben herankamen waren. Im Verlaufe meiner Fahrt kam ich auch zum Feldmarschallleutnant Roth, welchem am Dnaba die deutschen Verbündeten unterstellt sind, und ich besuchte auch den Feldmarschallleutnant Kraus, und lernte so zwei wundervolle Soldaten kennen.

Graf Stürgkh in Budapest.

W. T.-B. Budapest, 12. April. (Nichtamtlich.) Der österreichische Ministerpräsident Graf Stürgkh ist in Begleitung

des Sektionsrates Grafen Attens und des Kanalarministers Jenster heute morgen hier eingetroffen.

Eine Reise Ganghofers ins österreichisch-ungarische Hauptquartier.

Berlin, 12. April. (Privattelegramm.) Der „Berl. Lokalan.“ meldet aus München: Einer Einladung des Armeoberkommandanten Erzherzog Friedrich folgend, wird Ludwig Ganghofer sich demnächst nach dem österreichischen Hauptquartier begeben.

Tiszas Bruder verwundet.

W. T.-B. Budapest, 11. April. (Nichtamtlich.) Graf Ludwig Tisza, der Bruder des Ministerpräsidenten, welcher in den Karpathenkämpfen verwundet wurde, ist an einem Geschwür operiert worden. Die Operation ist sehr gut gelungen. Das Befinden des Patienten ist zwar ernst, gibt aber zu Besorgnissen keinen Anlaß.

Die Offiziersverluste der russischen Garde.

Petersburg, 10. April. (R. B. Z.) In den letzten Tagen veröffentlichte die „Kotowje Wremja“ Todesanzeigen für gefallene junge Gardeoffiziere, Ulanen und Husaren. Die Kämpfe sind im Bereich von Kowno erfolgt. Der russische Anstoss gehört zu den Leidtragenden.

Die günstige wirtschaftliche Lage der Donaumonarchie.

W. T.-B. Wien, 11. April. (Nichtamtlich.) Die Blätter stellen mit Genugtuung die weitere Herabsetzung des Zinsfußes der österreichisch-ungarischen Bank fest, der nur noch 1 Prozent über dem normalen Zinsfuß stehe. Diese Tatsache sei ebenso erfreulich für die heimische Volkswirtschaft, wie sie auch wiederum eine neuerliche Illustration für die falschen Prognosen der Feinde Österreich-Ungarns hinsichtlich seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage bilde. Die starke Zunahme der Einlagen bei den Banken und Sparkassen, die trotz der Kriegszeit günstigen Bilanzen der Banken und Industrieunternehmen, insbesondere die erfreuliche Zunahme der Tätigkeit der industriellen Betriebe, die am deutlichsten sich bei der Eisenindustrie zeige, und endlich die Befestigung des günstigen Saatenstandes in beiden Staaten der Monarchie durch die amtlichen Saatenstandsberichte bildeten im Zusammenhang mit der Ermäßigung des Zinsfußes einen unwiderleglichen Beweis, daß die finanzielle und wirtschaftliche Kraft der Monarchie ebenso ungebrochen sei wie die militärische und daß sie allen noch so hohen Anforderungen, die der weitere Verlauf des Krieges an sie stellen könnte, gewachsen sein werde.

Der neue Statthalter von Böhmen.

Die Guldigungen der Stadt Prag.

W. T.-B. Prag, 11. April. (Nichtamtlich.) Bei der heutigen Begrüßung des neuen Statthalters, Grafen Coudenhove, durch den Bürgermeister und das Präsidium der Prager Stadtvertretung hielt Bürgermeister Grok eine Ansprache, in welcher er den neuen Statthalter zu seinem Amtsantritt beglückwünschte und hervorhob, daß es während der beiden unserer Armee für das Wohl des Reiches und die Ehre und den Sieg unserer Fahnen kämpften, ernste Pflicht der Einwohnerschaft sei, Ruhe und Ordnung zu bewahren, sich in den Bedürfnissen einzufügen und durch die tatkräftige Hilfsaktion die tapfere Armee nach allen Richtungen zu unterstützen, insbesondere schon jetzt für die Versorgung der Opfer des Krieges und ihrer Familien vorzusorgen. Wenn, sagte der Bürgermeister, so Gott will in kurzer Zeit der volle und glorreiche Sieg errungen sein und ein ehrenvoller, des Reiches würdiger Friede erreicht sein wird, dessen Segnungen durch ein halbes Jahrhundert ein so schönes und denkwürdiges Symbol der Regierung Kaiser Franz Josephs waren, werde der Höhepunkt dieses Friedens erreicht werden, wenn es gelingen würde, auch einen ehrenvollen Frieden zwischen dem beiden hochentwickelten Nationen des Landes Böhmen auf der Grundlage voller Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit zu erreichen. Der Statthalter versicherte, daß er diese Guldigungs- und Begrüßung der Stadtvertretung sowie die sich daran anschließende Guldigung des bewaffneten Bürgerkorps gern an den Stufen des Thrones verholmetischen werde.

Die Reichstreue der Tschechen.

W. T.-B. Prag, 12. April. (Nichtamtlich.) Das tschechische Blatt „Utrun“ veröffentlicht aus der Feder eines Mitglieds des böhmischen konservativen Großgrundbesitzes einen Artikel über die geschichtliche Sendung Österreich-Ungarns, in dem ausgeführt wird, daß alle kleinen Völker und Völkerteile sämtlicher in der österreichisch-ungarischen Monarchie vereinigten Nationalitäten, denen ein Ort und Schirm zu sein Österreich-Ungarns geschichtliche Sendung sei, wüßten, daß ihre völkischen Lebensinteressen mit dem staatlichen Lebensinteresse absolut eins seien. Sie bilden in ihrer Reichstreue und Reichshingabe eine einzige kompakte Masse und erstreben in ihrem gesamten Wesen den völligen Sieg der Monarchie. Es gäbe unter ihnen weder Reichs- noch Kriegsverdröbenheit. Der Friede sei nur nach einem wirklich entscheidenden Sieg und nach einem ehrenvollen, die geistliche Weiterentwicklung völlig sicherstellenden Kriegsausgang möglich. So lange der Krieg ein solches Ergebnis nicht zeitige, sei ein Erlahmen und Nachlassen der Widerstandskraft der Monarchie nicht zu denken. Die in der Auslandspresse in dieser Richtung hin auftauchenden Gerüchte seien ein Leeres, vom Feinde

angegebenes Gerücht. Gerade diese völlig restlose Treue und Hingabe der gesamten Bevölkerung bildet neben der Schlagerfähigkeit und der Gediegenheit der gesamten Wehrmacht die bedeutende Gewähr für den schließlichen Sieg. Die Völker Österreichs seien der festesten Hoffnung und Überzeugung, daß die gerechte Sache und die Gerechten Österreich-Ungarns überdauernd von der Waffentat beistehen.

Eröffnung der Ausstellung für Kriegs- und Volkshygiene.

Eine Ansprache Tiszas.

W. T.-B. Budapest, 11. April. (Nichtamtlich.) Heute wurde im Parlamentsgebäude eine Ausstellung für Kriegs- und Volkshygiene in Gegenwart der Erzherzogin Auguste vom Ministerpräsidenten Grafen Tisza als Vertreter des Protektors, Erzherzog Franz Salvator, feierlich eröffnet. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Präsidenten, Geheimrats v. Lucacs, hielt Graf Tisza eine Rede, in der er sagte: Diese Ausstellung bildet, wie Geheimrat von Lucacs sehr richtig bemerkte, ein lebendes Zeichen dessen, daß die großen Kriege ein Ringen aller Kräfte der Nationen darstellen. Sie fordern die Triebfeder der menschlichen Seele zur Betätigung auf, nicht nur den Kopf, sondern auch die Liebe, nicht nur das Werk der Zerstörung, sondern auch des Aufbaues und der Eroberung der menschlichen Wissenschaft und des menschlichen Geistes. Sie erfordern sich nicht nur auf die düstere Arbeit des Verlebens des menschlichen Lebens, sondern auch auf den veredelnden Kern seiner Rettung. Eine Nation muß in den Krieg alle Tugenden und alle guten Eigenschaften hineinbringen. Sie muß die sagenreiche Weisheit und edle Arbeit, Wunden zu heilen, vollbringen. Unsere Bundesgenossen nehmen auch an dieser Arbeit Anteil. — Nach der Eröffnung begab sich Erzherzogin Auguste in Begleitung des Ministerpräsidenten in den Kuppelsaal, wo sie am Eingang der deutschen Ausstellung von deren Leiter, Professor Schöneberg, begrüßt wurde. Sodann machte die Erzherzogin einen Rundgang durch die deutsche Abteilung.

Die Geschichte einer russischen Fahne.

Br. Berlin, 12. April. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Bln.) In der erwähnten Unterhaltung mit Hindenburg, die der Berichterstatter des „Giornale d'Italia“ hatte, erzählte Hindenburg u. a. auch die Geschichte einer russischen Fahne, die bei Tannenberg erobert wurde und die Aufschrift „In treuer Kameradschaft“ trug. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Fahne von General Dork bei dem Verträge von Tauraggen an das Regiment des russischen Generals Diebitsch verliehen worden sei. Ein sonderbarer Zufall habe es gewollt, daß die Fahne jetzt von einem Bataillon Dork'scher Jäger dem Regiment Diebitsch wieder abgenommen worden sei.

Die Brennstoffnot in Rußland.

Br. Kopenhagen, 12. April. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Bln.) Um dem immer mehr steigenden Mangel an Brennstoff abzuwehren, beschloß die russische Regierung, die privaten Kohlenvorräte zu beschlagnahmen. Die „Ruskoje Wjedomosti“ schreibt dazu: Als bester Beweis, daß es keine Vorräte auf dem Binnenmarkt gibt, gilt die Tatsache, daß die Kohlenindustriellen die Beschlagnahme für vorteilhaft halten, weil bedeutende Kohlenmengen lange vor dem Krieg an die Eisenbahn verkauft wurden, die jetzt wahrscheinlich zu höheren Preisen beschlagnahmt werden würden.

Regierungsmassnahmen gegen die Lebensmittelnot in Rußland.

Zur wirksameren Bekämpfung der Lebensmittelnotung beachtet die Regierung, wie die „Wschetwoja Wjedomosti“ vom 30. März melden, die Stelle eines Generalbevollmächtigten für die Verpflegungsfrage zu schaffen. Dieser soll ähnliche unbeschränkte Vollmachten erhalten, wie sie dem Minister der öffentlichen Arbeiten zur Bekämpfung der Kohlennot erteilt worden sind. Voraussichtlich wird der Minister des Innern Maklakov den Posten erhalten. Da die Hauptschwierigkeiten in der Regelung der Eisenbahntransporte liegen, soll ein Ausgleich zwischen dem Militärbedarf und dem für Güterzüge durch einen zum Generalbevollmächtigten zu kommandierenden Vertreter der Militärbehörde hergestellt werden. Besonders will man auch die Spekulation bekämpfen.

Zur russischen Judenbehandlung.

Eine zum größeren Teile von der Zensur gestrichene Mitteilung der „Njetisch“ vom 30. März besagt, daß ein im Anfang des Krieges für tapferes Verhalten vor dem Feinde zum Kriegeroffizier beförderter und mit dem Georgkreuz dekretierter Jude Rah, der sich als Verwundeter in Petersburg aufhielt, um die in dem jüdischen Anstehungsbezirk unzulässige elektrische Behandlung zu erhalten, trotz seines Gefühls um Ausnahme von der allgemeinen Verfügung der Ausweisung aller Juden durch polizeiliche Verfügung ausgewiesen wurde. Rah ist bereits verhaftet worden.

Landung von Kriegsmissionen für Serbien in Saloniki.

W. T.-B. Konstantinopel, 12. April. Die französische Note-Kreuzmission ist auf dem Dampfer „Memphis“ in Saloniki angelangt, um sich von dort nach Risch zu begeben. Auf

dem Dampfer befinden sich außer Munition für Serbien auch zwei französische Offiziere, die in die serbische Armee eintreten wollen. Eine weitere Note-Kreuzfahrerin für Serbien mit vier französischen Majoren, 12 Flieger und 40 anderen für Serbien bestimmten Offizieren werden demnächst erwartet. Ein großes englisches Schiff brachte vor einigen Tagen allerlei Kriegsmaterial für Serbien und Rußland nach Saloniki.

Der deutsche Unterwasserkrieg gegen England.

Von Konteradmiral z. D. Hoffmann.

Die Waffen, auf welche die deutsche Flotte von Beginn des Krieges an für die Bekämpfung Englands große Hoffnungen setzte, waren diejenigen des Unterwasserkrieges, Seeminen und Torpedos. Angesichts der Tatsache, daß England in der Vergrößerung und Verstärkung seiner Flotte an Linien Schiffen, Kreuzern und Torpedobooten einen weitestgehenden Vorzug vor Deutschland hatte und auch fernerhin stets innezuhalten entschlossen war, bestrebt sich Deutschland schon vor dem Kriege eifrig, diejenigen Waffen des Seekrieges, gegen die es einen vollkommenen Schutz bisher nicht gibt, die Unterwasserwaffen, besonders zu entwickeln und ihre Verwendung sorgfältig zu üben. Als dann der Krieg ausbrach, erfuhr die Welt sehr bald aus den Kriegsberichten, daß die deutschen Unterwasserwaffen nicht umsonst im Frieden entwickelt waren, daß sie die ihnen zugefallene Arbeit leisteten und dabei äußerst erfolgreich waren. Zunächst waren es die von der deutschen Flotte an den englischen Küsten vor Häfen und Flugmündungen gelegenen Seeminen, die ihre Schuldigkeit taten. Bereits im August 1914 fiel ihnen in der Themsemündung der englische Kreuzer „Amphion“ und Anfang September die englischen Kreuzer „Linsbell“ und „Speedy“ zum Opfer. Aber auch die deutsche Torpedowaffe ließ bald von sich hören. Gelang es doch bereits am 15. September dem deutschen Unterseeboot „U 21“, den englischen Kreuzer „Pathfinder“ durch einen Torpedoschuß zum Sinken zu bringen.

Seitdem aber mehrten sich die Verluste, die der englischen Kriegs- und Handelsflotte durch deutsche Seeminen und Torpedos beibrachte wurden, so beträchtlich, daß hier darauf verzichtet werden muß, sie alle aufzuführen. Erwähnt muß nur der große Erfolg werden, den am 22. September 1914 das deutsche Unterseeboot „U 9“ dadurch erzielte, daß es innerhalb einer Stunde die drei großen englischen Kreuzer „Aboukir“, „Cressy“ und „Rogue“ durch Torpedoschuße zum Sinken brachte. Das zeigte England, was für einen Feind es in den deutschen Unterseebooten hatte, und flößte der englischen Flotte einen solchen Schrecken ein, daß sie es seitdem nicht mehr wagte, ihre Hauptmacht, die Linien Schiffe, auf dem Kriegsschauplatz in der Nordsee zu zeigen.

Aber auch die Seeminen taten unausgesetzt ihre Schuldigkeit. Wurde es doch bekannt, daß in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober allein 17 englische Handelschiffe deutschen Seeminen zum Opfer gefallen waren. Und dabei ist darauf hinzuweisen, daß England sehr bald alle Schiffsverluste zu verschweigen bemüht war, mithin angenommen werden kann, daß die wirklichen Verluste größer waren als die bekanntgegebenen.

Als eine Wirkung des deutschen Unterwasserkrieges ist anzusehen, daß England, das es nicht wagte, seine Linienflotte einzusetzen, auf Mittel sann, wie es sein Kriegsziel erreichen könne, ohne selbst Verluste zu erleiden. Zu diesem Zwecke allein legte es in dem offenen Meeresgebiet und freien Fahrwasser zwischen der belgischen und englischen Küste eine Minenlinie und erklärte die ganze Nordsee als Kriegsgebiet, dessen nördliche Grenze zwischen Schottland und Island für jegliche Schifffahrt gesperrt sei, ein Verfahren, das ohne Rücksicht auf den neutralen Handel Deutschlands Aushungerung bezweckte, das somit eine Vergeßwärtigung des Völkerrechts darstellte, wie sie die Welt noch nicht erlebt hatte.

Der wunde Punkt dieser Maßnahmen aber war, daß der deutsche Unterwasserkrieg dadurch nicht getroffen wurde, daß die an den englischen Küsten gelegenen deutschen Minenlinien und die deutschen

Unterseeboote nach wie vor ihre Schuldigkeit taten und sich die Verluste der englischen Kriegs- und Handelsflotte von Tag zu Tag mehrten.

Besonders waren es die deutschen Unterseeboote, die allmählich an Kriegserfahrung und Übung gewannen und mit höchstem Eifer sich zu Leistungen emporarbeiteten, wie sie ihnen früher weder Freund noch Feind zugetraut hatte. Sie beschränkten sich bald nicht mehr auf die Arbeit in den Gewässern an der englischen Ostküste, sondern drangen allmählich weiter vor in den Kanal hinein und in die englischen westlichen Küstengewässer, und überall gelang es ihnen, den englischen Handel empfindlich zu stören, Handels- und Kriegsschiffe zu versenken. Größten Eindruck machte es, als am 1. Januar frühmorgens vor Gellwerden das englische Linien Schiff „Formidable“ in der Nähe von Plymouth und am 31. Januar drei englische Handelsdampfer in der Nähe von Liverpool, also auf der Westküste Englands, durch deutsche Unterseeboote zum Sinken gebracht wurden. Das waren Erfolge, die bewiesen, daß die Seeherrschaft in den englischen Gewässern auf die deutsche Flotte übergegangen war. Deutschland befand sich daher nicht nur im Recht, sondern auch in der Pflicht, dieses öffentlich zu erklären und der Welt zu zeigen, daß es die natürlichen Folgen daraus zu ziehen entschlossen sei. Es tat dies nach englischem Vorgang in der Form von Bekanntmachungen des deutschen Admiralsstabes an die neutrale Schifffahrt, daß vom 18. Februar 1915 an die englischen Küstengewässer als Kriegsgebiet anzusehen seien, und daher alle neutralen Schiffe gewarnt würden, sich den Gefahren auszuweichen, die der Aufenthalt in einem Kriegsgebiet für jedermann mit sich bringt.

Die Waffen, mit denen Deutschland den Krieg in diesen Gewässern zu führen gedachte, waren selbstverständlich dieselben, deren es sich bis dahin bedient hatte, die Unterwasserwaffen, deren Wirkung sich bisher als äußerst erfolgreich erwiesen hatte. Wie die englische Presse diese Ankündigung des deutschen Admiralsstabes für ein Trugbild, einen sogenannten Bluff halten konnte, ist daher ganz unverständlich. Die Erkenntnis dessen, daß es bitterer Ernst war, daß tatsächlich die Seeherrschaft in den englischen Gewässern verloren war, dürfte daher um so schmerzlicher empfunden sein, als wohl bald erkannt wurde, daß Englands Gegenmittel nicht imstande waren, Abhilfe zu schaffen. Denn weder der Sicherungsdienst durch eine große Zahl englischer und französischer Torpedoboots, Torpedobootsgerstörer und bewaffnete Fischerfahrzeuge noch die Störung oder Verrückung von Leuchttürmen, Feuerleuchtungen und anderen Schiffsfahrtszeichen vermochten es, die deutschen Unterseeboote an der Ausübung ihres Dienstes und der Erfüllung ihrer Aufgaben zu hindern. Nach wie vor fielen ihnen täglich Kriegs- und Handelschiffe zum Opfer, was zwar englischerseits öffentlich nur teilweise zugestanden wurde, aber trotzdem da, wo es beabsichtigt war, auf das englische Wirtschaftsleben seine Wirkung nicht verfehlte. Worin diese Wirkung bestand und noch besteht, kann hier wegen Raummangels eingehend nicht erläutert werden. Es muß genügen, hier nur auf einzelne Erscheinungen hinzuweisen: das Steigen der Schiffsversicherungen und Schiffsfrachten, das Stilllegen des Betriebes vieler Schiffsfahrtsgeellschaften, das Steigen aller Lebensmittelpreise, die Arbeiterstreiks, der Mangel an Kohlen und das Steigen der Kohlenpreise.

Zwar läßt es sich von hier aus nicht beurteilen, bis zu welchem Grade bereits das englische Wirtschaftsleben unter dem deutschen Unterwasserkrieg gelitten hat, immerhin aber lassen sich aus Äußerungen bedeutender englischer Persönlichkeiten, die durch die Presse bekannt wurden, Schlüsse ziehen. So hat der englische Minister Lloyd George in öffentlicher Rede die Arbeitererschaft beschworen, ihre Forderungen nicht zu übertreiben und die Arbeiten nicht zu unterbrechen, weil dadurch die Lieferung des Heeresbedarfes in Frage gestellt würde. Das beweist, daß und wo der Schuh drückt, und auch daß der Tag nicht mehr allzu fern sein dürfte, wo die Lieferung des Heeresbedarfes nicht nur in Frage gestellt, sondern tatsächlich unterbleiben wird.

Die vorstehende kurze Betrachtung ergibt, daß die Wirkung des deutschen Unterwasserkrieges nicht etwa darin besteht, daß der englische Seehandel, wie es die englische Presse zum Beweise der Erfolglosigkeit der deutschen Maßnahmen als notwendig zu erklären bemüht, durch einen geschlossenen Ring von Unterseebooten um die ganzen britischen Inseln mehr oder minder abgesperrt wird, sondern darin, daß unter unausgesetzter Störung und Gefährdung des Seehandels in den englischen Küstengewässern das wirtschaftliche Leben Englands allmählich in recht empfindlicher Weise leiden wird.

Der Anaberker der U-Boote und die englische Handelschifffahrt.

Es erscheint wenig zweifelhaft, schreibt die „Morning Post“ vom 8. April, daß die fortgesetzte Tätigkeit der Unterseeboote von britischen Schiffsbretern mit Besorgnis betrachtet wird, und tatsächlich ist es schwer, neutrale Schiffe zum Verkehr mit britischen Häfen zu bewegen. An der Börse wundert man sich über den augenscheinlichen Mangel an Barkenbooten. Man fragt sich, wie es möglich war, daß während der stundenlang dauernden Versenkungen der „Bosges“ und „Crown of Castle“ nicht ein einziges Barkenboot erschien. In Schiffsverkehrkreisen hofft man, daß kleinere, schnelle Dampfer in größerer Anzahl mit Geschützen ausgerüstet werden, die zur Küstenbeobachtung verwendet, es einem Unterseeboot unmöglich machen, „auch nur eine Stunde lang“ sich mit der Versenkung eines Schiffes zu beschäftigen, ohne angegriffen zu werden.

Von Flugzeugen angegriffen.

W. T. B. Rotterdam, 12. April. (Richtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterd. Courant“ meldet: Der englische Dampfer „Serula“ aus Gool, der gestern abend, von Randseer kommend, auf dem neuen Wasserwege eingetroffen ist, berichtet, daß gestern nachmittag bei Noordhinder deutsche Flugzeuge 20 Bomben nach dem Schiff warfen, ohne es zu treffen.

Keir Hardie sagt England die Wahrheit.

W. T. B. Rotterdam, 12. April. (Richtamtlich.) Laut Mitteilung des „Nieuwe Rotterd. Courant“ schreibt der englische Arbeiterführer Keir Hardie im „Labour Leader“: Deutschlands entsetzliche Mißwirtschaft ist in den Augen des englischen Patriotismus sein größter Erfolg im Weltkriege. Die beschämende unwürdige Tatsache in diesem Kriege ist, daß die Tagespresse einen Krieg auf Tod und Leben gegen den deutschen Handel fordert. Das Ergebnis dieser Bestrebungen war mehr oder weniger entmutigend, wie das Projekt einer Antisubmarine zeigt. Trotzdem glaubt man, nach der Vernichtung der deutschen Geschwindigkeit und des deutschen Anpassungsvermögens, ohne selbst diese wertvollen Eigenschaften zu besitzen, die reichen deutschen Räfte zu erobern.

Eine englische Handelsstatistik.

W. T. B. London, 11. April. (Richtamtlich.) Die „Times“ teilt über die Handelsstatistik für den Monat März folgendes mit: Der Wert der Einfuhr belief sich auf 76½ Millionen Pfund Sterling gegen 65½ Millionen Pfund Sterling im Februar; davon entfällt auf Rohmaterialien eine Steigerung von 2½ Millionen, auf Rohmaterialien eine solche um 5¼ Millionen. Die Ausfuhr betrug 80 Millionen gegen 44 Millionen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Das Nachschauen der Handelswerte ist zum größten Teil der Preissteigerung zuzuschreiben.

Der Widerstand gegen Samstagsarbeit in England.

Nach der „Daily Mail“ vom 5. April hat sich trotz aller dringenden Bitten die Mehrheit der Birkenhead Dockarbeiter wiederum geweigert, am Samstag zu arbeiten. Es wird erwartet, daß 1600 Mann deswegen aus dem Verbands der Liverpooler Dockarbeiter ausgeschlossen werden.

Dämmernde Erkenntnis in England.

Die Rede Lloyd Georges an die Gewerkschaftsführer enthält, nach einem Briefe des Londoner Berichterstatters der „Bangladesh“ vom 26. März, den wahrhaft beunruhigenden Zustand des Landes, von dem nur sehr wenige Leute sich einen richtigen Begriff machen können. Der Brief schließt mit den Worten: „Wir durchleben einen sehr traurigen und schweren Zeitschnitt, und das englische Volk lernt das allmählich, aber sicher begreifen.“

Die Jagd auf die geflohenen deutschen Offiziere.

Osag, 10. April. (Rte. Wln.) Die Jagd auf die in England geflüchteten deutschen Offiziere geht weiter, war bisher jedoch ergebnislos. Eine ungeheure Zahl von Verfolgern ist aufgeboden worden. Laut den „Daily News“ wurde gestern der ganze nordwalisische Bergbezirk durch hun-

Im deutschen Belgien.

Von unserem Brüsseler Mitarbeiter.

Brüssel, Anfang April.

Wie die Gegner arbeiten.

Man sagt den Deutschen nichts Neues, wenn man behauptet, daß der Völkerverbund, der sich besonders zu Anfang des großen Krieges zeigte, inzwischen um nicht viel nachgelassen hat. Die ausländische, feindliche Presse beschäftigt sich, wie begreiflich ist, häufig mit all dem, was im besetzten Belgien geschieht. Alle Erlasse und Verordnungen des Generalgouverneurs werden einer gründlichen Besprechung unterzogen. Von den gefährlichsten Seiten dieser Anordnungen wollen wir nicht reden, denn derartige Praktiken richten sich von selbst, und man sollte meinen, daß sie eines ausländischen Gegners nicht würdig wären. Wir wollen vielmehr von den Nachrichten sprechen, die hier in Belgien, um den Widerstand der Bevölkerung zu reizen und zu vergrößern, unter das Publikum gemorfen werden.

Dieses unaufrichtige Handwerk wurde zu Beginn des Krieges von den belgischen Blättern verrichtet, die in Gent und Antwerpen erschienen. Als das „Réfuge national“ aber Anfang Oktober fiel, wanderten die Blätter nach England und Holland aus, und im Lande selbst mußte natürlich Ersatz für sie geschaffen werden. Man ist deshalb auf den Gedanken verfallen, unter der Hand hektographierte Blätter zu verbreiten, deren Inhalt den Zweck haben soll, die „Hoffnung“ im belgischen Volke aufrecht zu erhalten. Was hier geleistet wird, übersteigt alles, was die Phantasie eines Dichters schaffen könnte. Als die Auenberichte abgedruckt wurden, mußte man sich andere Dinge suchen. Man redete also nun von dem deutschen Kaiserhaus: Unser Kaiser ist schon mindestens ein Dutzendmal gekrönt, hat sich die Krone einmal mit seinem

Sohne, dem deutschen Kronprinzen, geprügelt, und hat, obwohl wir davon nichts wissen, drei oder vier seiner Söhne auf dem Schlachtfelde verloren. Die Kaiserin lebt in vollständiger Abgeschlossenheit, wie eine Gefangene in ihrem Schlosse in Berlin, weil die Leuerung in der Bevölkerung so groß ist, daß man bei ihrem Erscheinen in den Straßen der Hauptstadt Aufstand befürchtet. Fortgesetzt reiben sich die Bayern mit den Preußen, und es soll schon wiederholt vorgekommen sein, daß bayerische oder preussische Offiziere von der Gegenseite erschossen oder erschossen wurden. Auch die Vernehmung zwischen Blamen und Wallonen wird berufsmäßig betrieben. Die Tatsache, daß 85 Prozent aller belgischen Soldaten Blamen sind, hindert manche Wallonen nicht, die Blamen als Vaterlandsverräter hinzustellen; man macht ihnen den Vorwurf, sie ließen sich zu weit mit den Deutschen ein, die ihrerseits wieder das große Verbrechen begehen sollen, die flandrischen Gegenden auf Kosten der wallonischen zu bevorzugen. Das sind natürlich alles Lügen, denn alle Verordnungen des Generalgouverneurs sind für das gesamte besetzte Gebiet gültig. Es wird kein Unterschied gemacht, und das zufälligerweise die Fürsorge für die Landwirtschaft hauptsächlich den aderbesitzenden Belgiern in den flandrischen Provinzen zugute kommt, ist nicht unsere Schuld. Alle paar Tage stehen nach den belgischen Lügennachrichten die verbündeten Heere vor den Toren der Stadt Brüssel; jeder neue Tag bringt uns neue Niederlagen: einmal im Osten, einmal im Westen, jede Woche mindestens einmal ist irgendwo in Deutschland Hungersnot ausgebrochen, und mindestens alle 14 Tage hat die Inflation als der Vertreter der „unentwegten“ Sozialdemokratie einen kleinen Wurf verfehlt. Seine Anhänger wachsen natürlich täglich, und er ist auf dem besten Wege, eine Gefahr für die preussische Monarchie zu werden.

Wenn diese Dinge nur in der niederen Bevölkerung um-

liefen und sie nur von ihr geglaubt würden, könnte man darüber lächeln. Leider aber beschäftigen sich auch die intellektuellen Kreise Belgiens mit diesen Lügennachrichten, und es genügt wirklich nicht, sie deshalb zu bedauern. Man muß die Sache vielmehr psychologisch nehmen und einmal untersuchen, weshalb dieses arbeitssame Volk sich so betören läßt. Wir glauben den Grund vor allen Dingen in der mangelnden Schulbildung suchen zu müssen und dann darin, daß das Volk in seiner Gesamtheit diesen Krieg nicht gewollt hat und auch jedenfalls die Nachschafften nicht billigt, die sich die belgische Regierung schon vor Jahren hat zuschulden kommen lassen, indem sie im geheimen mit England und Frankreich Verträge abschloß. Das Volk wußte nichts davon, und deshalb kann man begreifen, daß es Anfang August, als tatsächlich der Krieg vor der Tür stand und Belgien hineingezogen wurde, in eine Erregung verfiel, die heute kaum mehr nachwirken kann. Man hatte den scheinheiligen Erklärungen Englands Glauben geschenkt und wagt sich noch heute und da in dem Gedanken, von heute auf morgen könne sich die Situation verändern. Aber es ist schließlich eine starke Geduldprobe, wenn man nunmehr schon seit sechs Monaten tagtäglich darauf wartet, daß die deutsche Besatzungsarmee Brüssel verlassen müsse, weil die Verbündeten siegreich gegen die Hauptstadt marschieren. So hat sich schon manches gebessert, doch muß noch gearbeitet werden, um auch dem letzten Belgier die Augen zu öffnen. Deshalb gibt es auch keine vornehmeren Aufgabe als die, an der Aufklärung dieses betörten Volkes zu arbeiten. Einmal muß es doch auch in Belgien tagen!

Das Brüssel von heute.

Brüssel war von jeher eine internationale Stadt, die gern aufgesucht wurde und in der sich namentlich die Deutschen sehr gerne aufhielten. Die Stadt ist schön, hat eine

der Motorradfahrer, 500 radfahrende Soldaten, 800 berittene Polizisten und mehrere Bataillone Infanterie aus Dombingshire, Cardiganshire und Merionethshire nach einem — wie „Daily Telegraph“ mitteilt — sorgfältig aufgestellten Plan abgeführt. Die Blätter geben alle möglichen Gründe für den bisherigen Mißerfolg des Suchens an. So schienen die Offiziere offenbar mit dem Gebirge sehr vertraut, nach anderen Meinungen auch in den Besitz von Motorrädern gekommen zu sein. Von verschiedenen Seiten wurde gemeldet, man habe Spuren der Entflohenen aufgefunden, eine Festnahme ist jedoch noch nicht erfolgt.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

König Albert über den „unvermeidlichen Krieg“.

Das unschuldige Belgien.

Br. Kopenhagen, 12. April. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Ein Vertreter der „New Yorker World“ hatte, wie „Politiken“ melden, eine Unterredung mit König Albert von Belgien, welcher sagte: Der Krieg war unvermeidlich. In den letzten Jahren wurde er immer wieder aufgeschoben, und wenn die englische Regierung ihn nicht verhindert hätte, wäre er schon während des letzten Balkankrieges ausgebrochen. Deutschland bereite sich viele Jahre auf den Konflikt vor und baute eine so vollendete Kriegsmaschine, daß sie zu einem bestimmten Zeitpunkt notwendig von selbst losgehen müßte. Zu den in Brüssel gefundenen Dokumenten über die englisch-belgischen Verhandlungen bemerkte der König, Deutschland, das zuerst offen eingestanden, daß es mit der Verletzung der belgischen Neutralität ein Unrecht begangen hat, versuche nun, diese Tatsache zu verschleiern und die Schuld auf Belgien zu schieben. Auf deutscher Seite heiße es, Belgien habe die eigene Neutralität durch das sogenannte englisch-belgische Abkommen verletzt. Aber ich gebe Ihnen mein Wort: Keine der beteiligten Parteien betrachtete jenen Bericht des Generals Ducarne als einen Vertrag. Um keinen Anlaß zu Mißverständnissen dieserhalb zu geben, sorgte ich selbst dafür, daß der deutsche Militärattaché Nachricht über den Inhalt dieser Gespräche erhielt.

Unter Zwangsverwaltung gestellte Unternehmungen in Belgien.

W. T.-B. Brüssel, 10. April. Folgende Firmen wurden von dem Generalgouverneur für Banken in Belgien unter Zwangsverwaltung gestellt: Compagnie continentale du Gaz, Brüssel; Antwerp Water Works Co. Ltd., Antwerpen; Compagnie du Gaz d'Amers, Antwerpen; Compagnie fermière de l'Établissement thermal de Vichy, s. a., Brüssel; North British Rubber Co. Ltd., Brüssel; Dunlop Pneumatic Tyre u. Rubber Co., Brüssel; Le Grand-Hôtel s. a., Brüssel; La grande Distillerie Belge s. a., Brüssel; Sommerie Leger frères s. a., Kortrijk.

Belgische Rekruten an der holländischen Grenze abgefangen.

Berlin, 12. April. Der „Verl. Z.-A.“ meldet aus Amsterdam: Trotz heftiger Strafmaßnahmen dauern die Versuche junger Leute aus Belgien, über die holländische Grenze zu entkommen, um zu dem belgischen Heer zu stoßen, fort. So wurden durch eine Patrouille kürzlich 17 junge Burschen in einer Herberge des Grenzortes Reijth aufgepaßt und festgenommen.

Drei deutsche Kriegsgefangene entwichen.

W. T.-B. Zürich, 12. April. (Nichtamtlich.) Nach der „N. Zürcher Ztg.“ sind vier in der Zitadelle von Seston internierte deutsche Kriegsgefangene mit Hilfe einer Strickleiter entwichen. Unter ihnen befindet sich ein Ingenieur und ein Schullehrer. Sie haben vermutlich die Richtung nach Italien eingeschlagen.

Die italienischen Österreicher in den französischen Konzentrationslagern.

W. T.-B. Paris, 12. April. (Nichtamtlich.) Dem „Journal“ zufolge erfuhr die französisch-italienische Liga den Minister des Innern Malzi, die Italiener Österreicher, welche in Konzentrationslagern sind, als Italiener und nicht als Österreicher oder Ungarn zu betrachten. Malzi versprach, die Bitte in Erwägung zu ziehen und nach Untersuchung diejenigen freizulassen, welche genügende moralische Sicherheit geben könnten. Eine gewisse Zahl sei bereits freigelassen.

Der Krieg im Orient.

Der Rückzug von den Dardanellen.

Das verlegene Schweigen der französischen Presse. Von der französischen Grenze, 10. April. (A. Z.) Die französische Presse übergeht die gestrige amtliche Bestäti-

gung der Meldung, daß das französische Expeditionskorps unter General D'Amade bei Alexandrien ausgeschifft sei und dort Lager bezogen habe, mit Schweigen. Kein Blatt erörtert sie, mit Ausnahme des ehemaligen Ministers des Auswärtigen, Bichon, der von dem Rückzug des Expeditionskorps von den Dardanellen das bemerkenswerte Eingeständnis macht, daß die amtliche Mitteilung darüber „einem der ernstesten Besorgnisse der öffentlichen Meinung entspreche“. D. h. eine der ernstesten Sorgen über das Schicksal dieses Korps dem französischen Volke abzunehmen. Freilich will Bichon damit die Eroberung der Dardanellen nur so lange aufgeschoben wissen, bis eine bessere und umfangreichere Vorbereitung dieses Unternehmens gestatte. Das wird man abwarten können.

Br. Konstantinopel, 12. April. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Vor den Dardanellen dauert die Ruhe an. Vor Mudros sind nur die Hospitalschiffe „Sanaba“, „Soen“ und „Douai“ zurückgeblieben. Alle Journa-

Das russische Blühen am Bosphorus.

Ein bulgarischer Offizier über die russische Landung in Thrazien.

Konstantinopel, 11. April. Ein bulgarischer Offizier nennt in der „Kambana“ vom 28. März nach dem „Ösmenischen Klobd“ vom 20. März die russische Androhung einer etwaigen Landung in Thrazien einen Bluff. „Wenn man in Bulgarien den Kindern Furcht machen wolle, rufe man ihnen zu: „Der Väter kommt.“ Unsere Russenfreunde scheinen das bulgarische Volk für Kinder zu halten, die sie jetzt auch durch den russischen Varen einschüchtern könnten. Sie reden nämlich von der Möglichkeit einer russischen Landung in Midia, die auch zur Einschüchterung der bulgarischen Regierung dienen solle. Ein solches Vorgehen Russlands wäre für Bulgarien sicher gefährlich, aber Gründe zu dieser Beforgnis seien nicht vorhanden. In der Gesamtheit aller Oasen des Schwarzen Meeres hat Russland nicht mehr als 150 Dampfer, die für Truppentransport Verwendung finden könnten. Es sind dies ganz kleine Schiffe, die im Durchschnitt nicht mehr als 500 Mann aufnehmen können. Für den Transport einer wirklichen Operationsarmee mit all ihren Infanterie- und Kavalleriemassen, ihren Geschützen und ihrem Train würden Dampfer von großem Tonnagegehalt benötigt. Russland könnte augenblicklich höchstens je eine Division von 25 000 Mann über das Schwarze Meer nach der thrazischen Küste bringen. Diese würden nach einer Landung in eine geradezu verzweifelte Lage geraten, da mindestens eine Woche bis zum zweiten Transport vergehen würde. Und selbst wenn die in Odessa vereinigten 250 000 Mann, die der Zar nachschickte, sich in zweifelhafte Weise transportieren ließen, würde eine solche Streitmacht auf eine entschiedene türkische Übermacht stoßen. Alle Gerüchte von der bevorstehenden Landung des russischen Varen bei Midia seien daher nichts anderes als ein großer Bluff.“

Die Bedeutung des Heiligen Krieges.

Ein neutrales Urteil.

Amsterdam, 10. April. Der Berichterstatter des „Nieuwe Rotterd. Courant“ schreibt in einem Brief vom 26. März aus Kairo: Aus Ausgängen eines Leitartikels ersehe ich, daß man in Holland, wahrscheinlich also auch in anderen Ländern Europas, den Heiligen Krieg der Türken als einen Gumbug (made in Germany) aufsaßt. Es ist aber grundfalsch, von dem Heiligen Krieg mit Geringschätzung zu sprechen. Der Aufbruch des Heiligen Krieges ist kein Exportartikel einiger deutscher Gelehrten, sondern eine hochwichtige politische Handlung Ender-Paschas und seiner Anhänger, die ihr Volk besser kennen als alle politischen, diplomatischen und wissenschaftlichen Größen von ganz Westeuropa.

Das türkische Moratorium.

W. T.-B. Konstantinopel, 12. April. (Nichtamtlich.) Das Amtsblatt veröffentlicht das Gesetz, betreffend Verlängerung des Moratoriums bis 30. Juli. Die Schuldzinsen sind verpfändet, 5 Proz. der Fälligkeit am 14. April zu begleichen. Am 28. Mai soll eine weitere Abzahlung erfolgen.

Die „Emdenleute“.

Die braven Leute von der „Emden“, fünf Offiziere und 40 Mann, die auf dem Segelschiff „Ahepha“ den Indischen Ozean durchquerten und dann auf einem andern Schiff bei Hobeiba auf türkischem Boden landeten, sind fortwährend ein Gegenstand freundlicher Fürsorge der Türken und befinden sich an einem sichern Orte, wo sie der gemeinsamen deutsch-türkischen Sache sehr nützlich seien.

Die Lage im Kaukasus und Aserbeidschan.

Br. Konstantinopel, 12. April. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Beachtenswerte Mitteilungen über die Lage im Kau-

kasus und Aserbeidschan enthält ein Brief aus Erzerum, der im „Tanin“ veröffentlicht wird. Der Briefschreiber spricht von ähnen Gesundheitszuständen der russischen Armee; in Tabris soll die Pest wüten und in Karak andere Epidemien herrschen, sowie von angeblichen Bemühungen der Offiziere, die Moral der Truppen zu heben. Sodann enthält der Brief die Mitteilung, daß nach der Winterschlacht in Masuren alle entbehrlichen russischen Truppen und die Hälfte aller Batterien von Tabris nach Polen geschickt wurden. Um den Mangel an Kanonen und Munition und die dadurch bedingte Waffenruhe zu erklären, erzählten die russischen Offiziere den Leuten, mit den Türken sei ein Waffenstillstand geschlossen und der Friede nahe. Dies wurde von Gefangenen bestätigt.

Der Krieg über See.

Ein Besuch Roosevelts in China.

Br. Stockholm, 12. April. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Nach einer Meldung des „Njetch“ wird der frühere Präsident Roosevelt in China erwartet, wo man in seinem Besuch eine Befestigung der chinesisch-amerikanischen Freundschaft erblickt.

Verdrängung Englands aus der Kontrolle der chinesischen Zölle und Salzsteuer durch Japan.

W. T.-B. New York, 11. April. (Nichtamtlich.) Die „New York Times“ melden aus Washington: Man glaubt hier, daß die beiden neuen japanischen Forderungen nach einem größeren Anteil an der Verwaltung der chinesischen Zölle und der Salzsteuer, selbst wenn Japan auf ihnen besteht, weder China noch die anderen Staaten wesentlich berühren würden, wohl aber würden sie Japans Ansehen in China fördern und dasjenige Großbritanniens schwächen. Japan ist bereits in der Verwaltung der Zölle und der Salzsteuer vertreten, aber Großbritannien hatte den überwiegenden Einfluß in beiden. Die Gewährung der japanischen Forderungen würde eine Umkehrung der gegenwärtigen Verhältnisse bedeuten.

Englische Besorgnisse vor geschädigtem Schaden durch Japan.

Br. Rotterdam, 12. April. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Der Berichterstatter der „Times“ meldet aus Tokio, daß die Japaner von den Warenvorräten auf den bei Kriegsausbruch in Tsingtau Zuflucht suchenden deutschen Schiffen nichts herausgeben werden, was deutschen Ursprungs ist. Der Berichterstatter bemerkt, daß sich darunter Waren im Werte von 10 Millionen befinden, die entweder direkt englischen Ursprungs oder doch von englischen Banken bevoorschusst seien. Da der englische Berichterstatter gleichzeitig über die japanischen militärischen Behörden von Tsingtau Klage führt, denen jedes kaufmännische Verständnis fehle, scheint er zu befürchten, daß auch das englische in Tsingtau liegende Privateigentum den Eigentümern verloren gehen könne.

Die Neutralen.

Des Papstes Osterwunsch an die Amerikaner.

Die Auffassung der Wiener Presse.

W. T.-B. Wien, 11. April. (Nichtamtlich.) In einer Besprechung der Mitteilungen über die durch Wiegand der amerikanischen Presse übermittelten Osterwünsche des Papstes sagt die „Reichspost“: Diese Rundgebung ist ein historisches Ereignis, dessen Bedeutung wohl mit Deutlichkeit vom ganzen zivilisierten Erdkreis gewürdigt wird. Es gibt keine Autorität, für die der Amerikaner ohne Unterschied seines christlichen Bekenntnisses eine größere Verehrung bestünde, als die des Papstes. Wenn sich die Vereinigten Staaten, die die Machtmittel besitzen, ihrem Friedenswillen nachdrücklich zu vernehmen, mit dieser Macht der überstrahlenden geistigen Autorität des Papstes vereinigen, so würde eine Friedensvermittlung vorbereitet werden, wie sie für die entscheidende Stunde nicht glanzvoller und nicht erfolgversprechender gedacht werden kann. — Die „Neue Freie Presse“ erinnert daran, daß der Papst seit seiner Thronbesteigung sich unablässig mit der Frage beschäftigt, was die Kirche tun könne, um den dem Unglück heimgesuchten Völkern den Frieden wiederzugeben. Wenn der Papst sich an den Präsidenten der Vereinigten Staaten als den Führer der gewaltig aufstrebenden Nation und als Verbündeten für seine Friedensbemühungen wende, so bürde die ganze Welt auf, wenn auch die Vorbedingungen für diese Aktion im Augenblick noch nicht gegeben sind.

Verbotene Versammlungen in Rom.

W. T.-B. Rom, 11. April. (Nichtamtlich.) Für heute nachmittags waren zwei Versammlungen einberufen, eine von den Anhängern einer Intervention Italiens, die andere von den Anhängern der Neutralität. Die Ver-

reizende Umgebung, und die Brüsseler sind lustige, lebensfrohe Leute. Klein-Paris hat man Brüssel immer genannt, das hat auch seine volle Berechtigung. Denn Brüssel war eben ein Abklatsch von Paris; was dort Mode war, kam wenige Tage später hierher, und wie sich die Pariserin benahm, das hatte ihre die Brüsselerin sehr geschickt abgelauscht. Sie ist im allgemeinen nicht schön, sie ist gut gewachsen und versteht es, sich gut zu kleiden, dabei ist sie liebenswürdig und hat den erforderlichen Grad von Oberflächlichkeit, der dazu nötig ist, wenn man sich rasch anschließen soll. Das hat die Brüsselerin getan, und deshalb hat sie auch den vielen Fremden den Aufenthalt in der Stadt stets angenehm gemacht. Vergnügen mußte sich der Brüsseler. Es gibt sicher keine Stadt der Welt, wo soviel Musik gemacht wurde als hier. Der kleinste Verein hat seine eigene Musikkapelle, und da dem Brüsseler als halben Vlamen die Lust am Musikieren von Alters her überkommen ist, gab es fast jeden Sonntag irgendeinen Aufzug oder irgendein Volksfest, die die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkten. Es wird wohl jedem, der einmal Gelegenheit hatte, auf der Grande Place, vor dem herrlichen Rathaus, ein Volksfest mitzuerleben, in der Erinnerung geblieben sein, wie alt und jung, wie groß und klein sich an diesen Volksbelustigungen beteiligte, und wie nach dem Takte der Musik die Kleinsten wie die Größten sich rhythmisch zu drehen wußten. Es war ein Vergnügen, Antipso von 4 oder 5 Jahren mit Holzpantoffeln Tänze aufführen zu sehen. Da lag Schwung, Elastizität und Rhythmus drin.

Der Krieg hat im Monat August allem Halt geboten. Begreiflicherweise hörten alle diese Dinge auf, und weil sie aufhören mußten, deshalb war die Brüsseler Bevölkerung, die sich sonst nie mit Politik, weder mit innerer oder äußerer, beschäftigt hat, wutendbrannt. Wenige Tage, nachdem die Schulen geschlossen waren und die Ferien angefangen hatten,

ist dieser Krieg ausgebrochen. Alle die vielen Pläne, die man für den Sommer gemacht hatte, wurden über den Haufen geworfen. Der Brüsseler Mittelstand reist nicht viel, er geht nicht nach dem Auslande, aber in den Ferienmonaten August und September pflegt er aufs Land zu gehen, nicht wochenlang, sondern hier und da ein paar Tage. Dori lebt er mit seinen Kindern und erholt sich. Alles das war nun unmöglich geworden, und in diesem Verzichten, das dem Brüsseler aufgedrungen wurde, liegt das große Geheimnis der Volksstimmung, die man im September beklopfen mußte. Damit soll nicht gesagt sein, daß der Brüsseler phlegmatisch wäre und nicht großen Schmerz darüber empfindet, daß sein Vaterland gegen seinen Willen, also gegen den Willen des Volkes, in den großen Krieg mit hineingezogen wurde.

Aber wer den Brüsseler genau kennt, mußte sich schon im Monat September sagen, daß all das nicht lange vorhalten wird, daß der Brüsseler Spieghbürger zwei, drei Monate sich in seinen Schmollwinkel zurückziehen kann, daß er aber auf die Dauer, wenn man so sagen darf, nicht aus seiner Haut heraus kann. Und wirklich, so ist es gekommen. Die Lust am Vergnügen bricht immer mehr und mehr durch, und heute ist, wenn man von gewissen Außerlichkeiten absehen will, das Brüssel von heute dem Brüssel von ehemals sehr ähnlich. Man geht wöchentlich ein paarmal aus, setzt sich in die Cafés, besucht die Theater, die Spielten, und beginnt auch allmählich wieder Vergnügen an dem alten Sport zu finden. Brüssel war die Sportstadt par excellence. Jeden Sonntag haben Kneppen stattgefunden, jeden Sonntag zog man auf die Landstraßen hinaus, um entweder Ball zu spielen oder unter sich kleine Radfahr-Strassenrennen zu veranstalten. All das ist wieder gekommen: man spielt wieder Ball, man veranstaltet Rennen und man kneipt, solange es die deutsche Verwaltung gestattet. Es ist viel darüber geschrieben worden, daß man

in der jetzigen Zeit keine Theater besuchen soll, und es gibt auch viele bessere Belgier, die aus Prinzip jeder öffentlichen Veranstaltung fernbleiben. Der Durchschnittsbrüsseler aber nicht; er amüsiert sich im Theater, und man braucht sich nur das Repertoire der paar Lustentempel anzusehen, um sofort herauszubekommen, daß die Direktoren aus praktischen Gründen ihren Spielplan auf den Geschmack des Brüsseler Publikums eingestellt haben. Es werden Reduen gespielt, lustige Ehebruchskomödien und flotte Ausstattungstücke. Im Stamischen Theater beispielsweise macht die deutsche Postle „Robert und Vertram“ seit Wochen volle Häuser. Auch die Damenwelt konnte sich nicht mehr länger zurückhalten. Sie war es, die zu Beginn des Krieges am häufigsten gefürchtet wurde, weil sie eben in ihren liebsten Gemohnheiten gestört wurde. Der Haß gegen die Deutschen war wohl geblieben, aber aus ihrer Zurückhaltung ist die Brüsselerin hervorgetreten: Sie pakt sich wieder und sie amüsiert sich, so gut sie kann. Die Fivo o'clock teas sind überfüllt, und es gibt sogar Bars, in denen die Brüsselerin wieder flott abends die Beine wirft und tanzt. Dabei ist sie gar nicht spröde; sie tanzt sehr gerne mit einem preussischen Leutnant und trinkt auch gerne mit ihm Sekl.

So lebt eben das alte Brüssel wieder auf, und wenn die Oper spielen würde und die Cafés und die Restaurants bis nach Mitternacht geöffnet blieben würden, und wenn nicht so viele Familien in Trauer wären, man würde es kaum von dem „belgischen“ Brüssel unterscheiden können. Auf das deutsche Heer hat man sich auch schon eingerichtet. Man sieht in kleinen Wirtschaften unsere Landsturmmänner einträchtig mit Belgiern zusammenstehen und, soweit es ihre gegenseitigen Sprachkenntnisse gestatten, verständigen sie sich auch über die allgemeine Kriegslage und politisieren genau wie unsere Stammtischbesucher in der Heimat.

Jorden hatten jedoch beide unterlag. Die Polizei hatte strenge Maßnahmen getroffen, um den Anordnungen der Behörden Geltung zu verschaffen. Einige Hundert von Passanten, die sich trotz des Verbotes versammelt hatten, konnten ohne bemerkenswerte Zwischenfälle leicht zerstreut werden. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Sanotaur beim Papst.

Rom, 10. April. Der Papst empfing den früheren französischen Minister Sanotaur in Privataudienz.

Strassenkämpfe in Turin.

Br. Turin, 12. April. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Als am Freitagabend das zahlreich ausgebotene Militär und die Polizei die Abhaltung der von den hiesigen Sozialisten veranstalteten Versammlung gegen den Krieg verhindern wollten, kam es wieder zu blutigen Strassenkämpfen, in welche die Kavallerie mehrmals eingreifen mußte. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Schwerverletzte. Eine große Anzahl von Verhaftungen mußte vorgenommen werden.

Spaniens Ansprüche auf Tanger.

Rom, 11. April. (R. Z.) Das Madrider Blatt „Patria“ macht Vorschläge, daß Spanien Tanger besetze, was ohne Widerstand Frankreichs und Englands geschehen könnte.

Verhaftung von Monarchisten in Oporto.

Br. Genf, 12. April. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Der „New York Herald“ meldet aus Lissabon: In Oporto wurden Monarchisten bei dem Versuch, das Arsenal zu besetzen, verhaftet. Sonst herrscht Ruhe in Oporto.

W. T.-B. Lyon, 10. April. (Richtamtlich.) „Républicain“ meldet aus Lissabon: Das „Amtsblatt“ veröffentlicht ein Dekret, welches den Zivilgouverneur ermächtigt, diejenigen Munizipalräte und Parochialkomitees aufzulösen, welche die Befehle der Regierung nicht anerkennen.

Ablehnung serbischer Tendenzklagen durch Bulgarien.

W. T.-B. Sofia, 11. April. (Richtamtlich. Agence Bulgare.) Die serbische Presse verbreitet systematisch verleumdende Nachrichten über Bulgarien, bald über den Transport von großen Mengen Bomben und Explosivstoffen mit dem Bestimmungsorte Skutopia, bald über Aufforderungen des englischen Gesandten an den Ministerpräsidenten Sadezlatov, und Ähnliches. Der tendenziöse Charakter aller dieser Meldungen springt so sehr in die Augen, daß wir sie nicht zu dokumentieren brauchen.

Senizelos' Abbanfung.

Br. Kopenhagen, 11. April. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Senizelos wurde gestern in Athen vom Prinzen Georg in längerer Audienz empfangen. Er machte den Eindruck eines kranken Mannes. In einer Versammlung der liberalen Abgeordneten erklärte er, sein Entschluß, sich vom öffentlichen Leben völlig zurückzuziehen, sei unerschütterlich. Wahrscheinlich werde er Athen verlassen und in Frankreich seinen Wohnsitz nehmen.

Eine erfreuliche niederländische Maßnahme.

Br. Amsterdam, 12. April. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Eine sehr erfreuliche Maßregel hat der militärische Befehlshaber in der niederländischen Provinz Zeeland getroffen. Er hat den sich dort aufhaltenden Berichterstattern der niederländischen Blätter erklären lassen, daß das Versenden von Nachrichten über die Kriegereignisse nahe der Grenze im Widerspruch stehe mit der Neutralität der Niederlande, und daß für die Zukunft derartigen Berichterstattern der Aufenthalt in Zeeland verboten werden soll. Damit werden hoffentlich die aus sehr dunklen Quellen stammenden Meldungen aufgehoben, die man seit Kriegsbeginn aus Duis und anderen Grenzorten in zahlreichen niederländischen Blättern lesen konnte und die größtenteils Erfindungen der belgischen Zuträger jener Berichterstatter waren.

Die deutsch-holländischen Erörterungen des „Medea“.

W. T.-B. Haag, 12. April. (Richtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterd. Courant“ meldet: Die Vorstellungen unserer Regierung bei der deutschen Regierung wegen der Verletzung des Dampfers „Medea“ würden sich in der Richtung bewegt haben, daß nach ihrer Ansicht das Verfahren des deutschen Kauffahrers gegen ein neutrales Schiff mit einer Ladung solcher Art, wie sie die „Medea“ führte, nicht mit dem geltenden Völkerrecht übereinstimme, gleichviel ob die Londoner Deklaration für Deutschland bindend ist oder nicht. Die unter diesem Gesichtspunkt gegen die Behandlung des Schiffes wie der Ladung vorgebrachten Bedenken richteten sich nicht allein gegen die Verletzung des Schiffes, sondern auch gegen die Art, wie die Besatzung den Gefahren des Meeres preisgegeben wurde, da die Boote mit der Besatzung nur kurze Zeit von dem Unterseeboot geschleppt wurden. Außerdem würde die niederländische Regierung das Verhältnis zwischen so harten Maßregeln und dem unschuldigen Charakter von Apfelsinen, selbst wenn sie als Konterhande anzusehen sei, betont haben. Darauf scheint die deutsche Regierung dem niederländischen Gesandten in Berlin vorläufig geantwortet zu haben, daß nach ihrer Auffassung die Legalität des Vorgehens kaum bestreitbar sei, wie in der in Aussicht stehenden Note als Erwiderung auf die vorgebrachten Bedenken darzulegen sein dürfte; übrigens entscheidet das deutsche Preisengericht über die „Medea“. Die deutsche Regierung würde keine Anspielung für die Möglichkeit gemacht haben, daß die „Medea“ Blei und andere absolute Konterhande unter den Apfelsinen führte, wie die „Höln. Ztg.“ meldete, wogegen aber die Direktion der niederländischen Dampfergesellschaft entschieden widersprach. Der niederländische Gesandte dürfte bereits eine Erklärung erhalten haben, daß in der Behandlung der „Medea“ durchaus keine Zeichen der Änderung in der Politik Deutschlands gegenüber Holland erblickt werden dürften. In der Tat war seitdem von einem weiteren Vorgehen deutscher Kauffahrer speziell gegen holländische Schiffe nichts zu merken; dagegen hinsichtlich der Entscheidung des deutschen Preisengerichts über den Dampfer „Batavia“ ist man in den zunächst interessierten Kreisen durchaus nicht beruhigt. Es dürfte feststehen, daß die angeblich mitgeführte Konterhande jedenfalls weniger als die Hälfte der Ladung betrug, so daß von einer Konfiskation des Schiffes keine Rede mehr sein könne.

Amtliche holländische Abweisung englischer Gerüchte über einen bevorstehenden deutsch-holländischen Krieg.

Br. Amsterdam, 12. April. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Der niederländische Gesandte in London hat per phantastischen Meldung englischer Blätter über einen an-

geblieb bevorstehenden niederländisch-deutschen Krieg ein Ende gemacht, indem er durch Reuter erklären ließ, daß nichts geschähe, woraus ein gespannter Zustand zwischen den Niederlanden und Deutschland sich ergebe. Die kriegführenden Mächte würdigten die Art, wie die Niederlande trotz außerordentlicher Schwierigkeiten bis heute ihre Neutralität gewahrt hätten. Es sei kein Grund, anzunehmen, daß von dieser Richtlinie abgewichen werden würde.

Ausweisung des Hochdampfers „Main“ aus Blistingen.

Br. Amsterdam, 12. April. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Der Norddeutsche Hochdampfer „Main“, der seit Kriegsbeginn im Blistinger Hafen liegt, erhielt von der Militärbehörde den Befehl, Blistingen zu verlassen, und zwar vor 11 Uhr am Montagmorgen, andernfalls würde er interniert werden. Wahrscheinlich auf telegraphische Anordnung aus Bremen wird der Dampfer „Main“ nach Antwerpen gehen.

Die Neutralität der Schweiz.

W. T.-B. Bern, 11. April. (Richtamtlich.) Die „Höln. Ztg.“ schreibt über die Neutralität der Schweiz u. a.: In dem Korrespondenzblatt für Schweizer und Schweizervereine im Ausland steht der Sekretär des Schweizer Unterstufenverbandes im Ausland, Karl Trudel, zwei Aufsätze erschienen, die der allgemeinen Beachtung besonders auch deshalb wert sind, weil sie in der Schweiz selbst und unter den Auslandsschweizern die weiteste Zustimmung fanden. Trudel verwahrt sich gegen die in der Schweiz von einzelnen Privatpersonen vielfach betriebene Politik der Unverantwortlichen. Zu diesen Unverantwortlichen rechnet Trudel Leute wie Hobler, Dalcroze und Spitteler. Diese Rundgebungen bedauern Trudel tief in ihrem eigenen Interesse, um ihres guten Namens und um der Schweiz selbst willen. Trudel ist der Ansicht, daß solche unverantwortlichen Urteile der Schweiz als Staat nur schaden können. Trudel kommt in seinem ersten Aufsatz zu dem Schluß, daß es der vernünftigen Ansicht der Verantwortlich denkenden Schweizer entspreche, diejenige Politik zu verfolgen, die für die politischen und wirtschaftlichen Interessen der Schweiz und nur für diese eintrete.

Im zweiten Aufsatz zeigt Trudel, welche die praktisch beste Politik der Schweiz unter den gegenwärtigen Umständen sein könnte und müßte, und sagt: So lange die Waffen allein die Kriege entscheiden, wie das bisher der Fall war, konnten die Neutralen ihren Willen und die Neutralität durchsetzen. Seitdem nun aber die künftliche, beziehungsweise gewaltsame Ausübung ganzer Völker als neue Waffe und als neue Kulturzerstörung hinzugekommen ist, wurde damit auch eine ganz neue Situation geschaffen. Dieser wirtschaftliche Krieg zerbricht von außen die Neutralitätsgrenzen und damit werden schließlich die Neutralen bis zu einem gewissen Grade von den Kriegführenden selbst mit in den Kriegstrudel hineingezogen. Die Verantwortlichkeit für den neuen Zustand der Dinge trifft diejenigen, welche diese ungeheure Verschärfung des Kriegszustandes herbeiführten. Wie lange, fragt Trudel, wird die Gebuld der Neutralen gegenüber den Auslassungen gewisser Staatsmänner der kriegführenden Parteien noch dauern, die den gegenwärtigen Kampf auf 20 und längere Jahre auf Kosten der Welt hinstrecken zu wollen erklärt haben? Die Neutralen hätten es in der Hand, dieser Geschichte innerhalb drei Monaten ein Ende zu machen. Es dürfte im Interesse der neutralen Staaten, besonders der europäischen, nicht überflüssig sein, beizeiten daran zu denken, Stellung zu dieser fahlen Kriegslage zu nehmen und zu einer eventuellen Abwehr des ihnen drohenden Schicksals. Ein vereinter fester Wille und ein entsprechender harter Druck in nicht mißzuverstehender Entschlossenheit dürfte dann den erwünschten Eindruck nicht verfehlen.

Eine amerikanisch-europäische Arbeiterführerbewegung.

Br. Amsterdam, 12. April. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Die „Times“ berichtet aus Washington: Auf einer Versammlung in New York beschloß gestern die Arbeiterpartei, Abgeordnete zu einer amerikanisch-europäischen Versammlung der Arbeiterführer zu wählen. Man will über den Frieden beraten und den europäischen Mächten ein Arbeiterultimatum zugehen lassen, das mit einem Weltstreik droht, wenn der Krieg nicht schnellzeitig zu Ende geführt wird.

Eine neue deutschfreundliche Zeitung in Amerika.

Br. Rotterdam, 12. April. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Wie der „Daily Telegraph“ meldet, wollen die Deutschamerikaner eine Gesellschaft mit 2 Millionen Dollar Kapital gründen zur Herausgabe einer großen Tageszeitung, die die deutsche Sache verteidigen wird.

Ein Gruß des Kronprinzen.

Die neueste Nummer von „Über Land und Meer“ bringt eine vom Kronprinzen eigenhändig geschriebene Postkarte — das Porträt eines Mannes seiner Wachkompanie — und dazu einen Begleitpruch in handschriftlicher Widmung, der lautet:

Wir stehen auf Posten,
Im Arme des Gewehr,
Im Weiten und Osten
Bist Feinde und viel Ehr'.

Generaloberst v. Moltke wieder felddienstfähig.

Br. Berlin, 12. April. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Der „L.-Z.“ teilt mit: Die Gesundheit des Generalobersten v. Moltke ist erfreulicherweise vollständig wieder hergestellt. Damit hat der General volle felddienstfähigkeit und Arbeitskraft wiedererlangt. Die anderweitigen über das Befinden des Generalobersten umlaufenden ungünstigen Gerüchte sind daher unbegründet.

Ein deutsches Kriegslieberbuch.

W. T.-B. Berlin, 11. April. (Richtamtlich.) Im Auftrag des preussischen Kultusministeriums ist durch die Kommission für das Kaiserliche Volksliederbuch ein Kriegslieberbuch für das deutsche Heer 1914/15 zusammengestellt worden, von dem durch das Kriegsministerium bereits 500 000 Exemplare an die Truppen in Ost und West verandt worden sind. Das kleine handliche Heftchen enthält 92 der beliebtesten und verbreitetsten Soldatenlieder, die aus dem reichen Schatz unserer Volkslieder sorgsam ausgewählt und mit Quellen genau verglichen sind. Die Kommission für das Kaiserliche Volksliederbuch wendet sich an alle Freunde von Musik und Kunst und an den weiten Kreis derjenigen, denen es am Herzen liegt, unser Heer auch mit geistiger Rüstung auszustatten, mit der Bitte, sie bei der weiteren Verbreitung der Kriegslieberbücher tatkräftig zu unterstützen. Durch eine Eingangs von 35 M. könnte jedem Manne eines Bataillons

ein Lieberbuch in die Hand gegeben werden, für ein Regiment wären 100 M., für ein Bataillon 1000 M. erforderlich. Besondere Wünsche wegen Verendung des Werkes bittet man an die Kommission für das Kaiserliche Volksliederbuch, Berlin W. 50, Kurfürstendamm 242, zu richten. Zahlungen, auch der kleinste Betrag wird willkommen sein, nimmt das Bankhaus Mendelssohn u. Co. in Berlin, Jägerstraße, für das Konto „Kriegslieberbuch“ entgegen.

Die Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Frauen.

W. T.-B. Berlin, 12. April. (Richtamtlich.) Da die gesamte Guldigungsanbahnung, über welche wir wiederholt berichtet haben, immer größeren Umfang gewinnt, auch in fast allen außerpreussischen Bundesstaaten eifrig gefördert wird, muß der Überreichungstag verschoben werden. Das Kaiserjubiläum der Hohenzollern kommt nicht mehr in Betracht, sondern der Tag des Regierungsantritts des Kaisers im Juni. Die Sammlungen können daher in voller Ruhe beendet werden. Nähere Auskunft über Angelegenheiten der Frauenhuldbildung für den Kaiser erteilt die Hauptgeschäftsstelle der Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Frauen in Berlin-Zehlendorf, Gymnasium.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der Gefallenen.

W. T.-B. Stuttgart, 12. April. (Richtamtlich.) Unter dem Vorsitz des Ministers des Innern, Dr. von Fleischhauer, wurde ein württembergisches Landeskomitee gebildet für die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Das Eisene Kreuz 1. Klasse für einen Oberstabsarzt.

Br. Berlin, 12. April. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Wie die „B. Z.“ meldet, wurde dem Oberstabsarzt Professor Dr. W. Hoffmann, der beratender Hygieniker einer Armee ist, für seine Tätigkeit zur Verhütung und bei Bekämpfung von Seuchen beim Ostheer das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen. Hoffmann hat bereits auch eine österreicherische Ordensauszeichnung erhalten.

Eine neue Reise des Königs von Württemberg ins Feld.

Berlin, 12. April. (Rtr. Wn.) Wie dem „B. Z.“ aus Stuttgart gemeldet wird, ist der König von Württemberg gestern Abend zu einem achtstägigen Aufenthalt nach dem westlichen Kriegsschauplatz abgereist.

Abreise des Reichskanzlers in das Große Hauptquartier.

Berlin, 12. April. (Rtr. Wn.) Der Reichskanzler hat sich gestern Abend ins Große Hauptquartier begeben.

Die Regelung der Kartoffelversorgung.

Br. Berlin, 12. April. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Die seit Wochen von der Regierung verhandelte Frage der Kartoffelversorgung dürfte nunmehr unmittelbar vor ihrer Lösung stehen. Wie bekannt, hat die Regierung durch die Landräte größere Quantitäten Kartoffeln kaufen lassen und der Zentralstelle in Berlin zur gerechten Verteilung überwiesen. Hierdurch ist die Regierung den Kommunen bei der Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung zu Hilfe gekommen. Zur weiteren Durchführung dieser Maßnahme steht nunmehr noch eine weitere Verordnung bevor. Diese bezieht sich in der Hauptsache darauf, daß für den Fall sich dem freihändigen Verkauf Schwierigkeiten entgegenstellen, das Enteignungsrecht durch Verordnung der Regierung an bestimmte Personen und Organisationen übertragen werden kann. Die zur Durchführung dieser Maßnahme notwendigen organisatorischen Bestimmungen dürften voranschreitend noch heute vom Bundesrat beschloffen werden.

Anfragen nach Kriegsgefangenen.

W. T.-B. Berlin, 10. April. (Richtamtlich.) Die „Korrb. Allg. Ztg.“ schreibt: In der letzten Zeit sind von Seiten der Angehörigen von als gefangen oder vermißt gemeldeten deutschen Kriegern vielfach Anfragen an den Service de l'Assistance Publique (Zentralverwaltung der Armenpflege) des französischen Departements Creuse dahingehend gerichtet worden, ob ihr Sohn sich bei den im Lager von Aun untergebrachten Kriegsgefangenen befinde. Durch eine neutrale Macht ist darauf hingewiesen worden, daß in genanntem Lager keine deutschen Militärgefangenen, sondern ausschließlich Zivilgefangene untergebracht worden sind. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß alle Anfragen wegen gefangen oder vermißt gemeldeter deutscher Krieger an das Zentralnachweisbureau des Kriegsministeriums oder an das Rote Kreuz zu richten sind.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der älteste Bischof der katholischen Kirche, der Würzburger Monsignor Hebele Abbat aus dem Franziskanerorden, ist gestorben.

* Reisefreikarten? Der Kriegsausbruch für Konsumenteninteressen erinnert daran, daß die Einrichtung der Freikarte für Reisende, insbesondere für Fußreisende, manche Schwierigkeiten mit sich bringt. Da ausreichende Mengen Brot ohne Freikarte nicht zu erhalten sind, wird der Reisende gezwungen, seinen Brotvorrat aus der Heimat mitzuführen, was naturgemäß nur bei ganz kurzen Ausflügen möglich ist. Der genannte Ausschuss gibt daher die Anregung, besondere Reisefreikarten einzuführen aus der richtigen Erwägung heraus, daß es gleichgültig ist, ob jemand sein Brot zu Hause oder draußen verzehrt. Man könnte diese Karte in kleinere Abschnitte einteilen, die Heimat der Freikarte ausdrücken und bei Gebrauch den Abschnitt mit dem Verbrauchsorte stempeln. Die gesammelten Reisefreikartenabschnitte könnten dann ebenso zur geeigneten Verrechnung gelangen, falls überhaupt nennenswerte Beträge zusammen kommen. Da die Personen- und Schnellzüge in Deutschland trotz des Krieges in Betrieb sind und da die Züge sich großer Benutzung erfreuen, wird immerhin ein erheblicher Teil des Volkes von Reisefreikarten Nutzen ziehen. Empfehlenswert wäre es, die Einführung möglichst zu beschleunigen, so daß spätestens zu Pfingsten die Reisefreikarten benutzt werden könnten.

* Ein akademischer Hilsbund. Dieser Tage ist in Berlin ein akademischer Hilsbund gegründet worden, Vorstandsleiter ist der Reichstagsabgeordnete Dr. Vötiger, die Geschäftsstelle befindet sich in Berlin SW, Lindenstraße 1. Es ist beabsichtigt, in allen Hochschulstädten Deutschlands Ortsgruppen zu gründen. Der Verein hat sich die Hilsfürsorge unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen der Akademiker zur Aufgabe gemacht.

Rechtspflege und Verwaltung.

JM. Justiz-Personalien. Referendar Dr. Werner Engelhardt im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurde zum Gerichtsassessor ernannt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Eisener Kreuz.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Gefreite der 2. Eskadron des Reg.-Ez.-Regts. 4. Reg. 88 aus Wiesbaden; der Offizierstellvertreter 2. R. Kimm, Inhaber der Kreuzerorden in Wiesbaden, zurzeit auf dem östlichen Kriegsschauplatz; der Oberleutnant und Kommandeur der Reg.-Art.-Munitionskolonnen 75 J. J. Laue aus Wiesbaden; unter Beförderung zum Vizegouverneur der Unteroffizier Heinrich Fischer aus Kernerod.

Der Sanitätsfeldwebel E. Kruse aus Wiesbaden erhielt das Sanitätskreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille und der Leutnant Sauer beim Landwehr-Inf.-Regt. 80, Diätar bei der Königl. Regierung in Wiesbaden, die heilige Tapferkeitsmedaille.

Den Mitgliedern der Wiesbadener Sanitätskolonne Fuhr, Reuß und Schrader wurde für ihre Tätigkeit im Kriegslazarett Sedan die Rote-Kreuz-Medaille 3. Klasse verliehen.

Ergebnisse der Bezirksverwaltung.

Der Bericht des Landesauschusses an den Kommunallandtag über die Ergebnisse der Bezirksverwaltung vom 1. April 1913 bis Anfang 1915 ist jetzt den Abgeordneten zugestellt worden. Wir entnehmen ihm die folgenden Angaben: Von den 474 im Felde stehenden Beamten, Bediensteten und Arbeitern des Bezirksverbands sind nach den bisherigen Ermittlungen 25 gefallen. Welche Kosten dem Bezirksverband aus seiner Fürsorge für die Kriegsteilnehmer erwachsen, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Alle einberufenen Beamten und Bediensteten, die wie wir bereits vor einiger Zeit mitgeteilt haben, zum Teil ihr volles Gehalt, zum Teil die Hälfte ihrer Bezüge für die Dauer des Krieges erhalten, sind mit 50 Prozent ihres Gehalts, wenigstens mit 5 und höchstens mit 20 Anteilscheinen, bei der Kriegsverversicherung auf Gegenseitigkeit eingekauft. Bei den Zinsenanstalten des Bezirks sind wesentliche Änderungen nicht eingetreten. Von den in der Herbornener Anstalt zur Verfügung stehenden 680 Betten sind zurzeit nahezu 500 belegt. Für alle Zinsenanstalten des Bezirks machte sich der Krieg insofern besonders bemerkbar, als seit dessen Beginn eine größere Zahl sowohl Zivil- als Militärpersonen aufgenommen werden mußte, deren geistige Erkrankung als unmittelbare Folge des Krieges angesehen sein wird. Das Wanderarbeitsstättenwesen konnte nicht in der erwarteten Weise gefördert werden. Seit Ausbruch des Krieges stößt die Angelegenheit völlig, auch sollen nach gelegentlichen Mitteilungen seit dem Krieg die Wanderer fast vollständig von den Landstraßen verschwunden sein. Die Zunahme der hilfsbedürftigen Geisteskranken dauert immer an. Infolge der zahlreichen Einberufungen zur Fahne sowie der reichsgeheiligen Kriegsunterstützungen konnten bei der Landarmenverwaltung in manchen Fällen die Armenunterstützungen eingeschränkt oder auch ganz eingestellt werden. In nicht wenigen Fällen begründete andererseits die durch den Krieg geschaffene Notlage erst die Notwendigkeit des Einschreitens der öffentlichen Armenpflege. Ramentlich waren die Fälle recht zahlreich, in welchen aus dem feindlichen Ausland, insbesondere Belgien und Frankreich, ausgewiesene Deutsche völlig mittellos im Bezirk ankamen und als Landarme auf Kosten des Landarmenverbands unterstützt werden mußten. Eine Verminderung der Kosten des Landarmenverbands kann wohl nicht erwartet werden. Die Zahl der Fürsorgezöglinge hat in der feierlichen Weise zugenommen. Erst in der letzten Zeit zeigt sich eine geringe Abnahme. Obwohl bei Kriegsausbruch ging es wie ein Zug der Unbotmäßigkeit, als habe der Krieg auch die Schranken der Fürsorgezucht niedergerissen, durch weite Kreise, namentlich bei männlichen schulentlassenen Fürsorgezöglingen. Zahlreiche Disziplinwidrigkeiten, insbesondere Entweichungen aus Anstalten, Diensten und Lehrstellen, waren die Folge. Nur mit großer Mühe konnten die Anstalten, die einen großen Teil ihres Aufsichtspersonals zur Fahne entlassen hatten, die Zucht einigermaßen aufrecht erhalten. Erst nachdem die älteren, militärdiensttauglichen Zöglinge teils zur Erfüllung ihrer aktiven Dienstpflicht, teils freiwillig in großer Zahl zum Militär eingekruten waren, trat allmählich eine gewisse Beruhigung ein, und es gelang, die Erziehung in geordnete Bahnen zurückzuführen. Die gerichtlichen Überweisungen zur Fürsorgeerziehung fehlten unmittelbar nach Kriegsbeginn fast völlig aus. Neuerdings aber nimmt ihre Zahl, namentlich aus den beiden Großstädten Wiesbaden und Frankfurt, in auffälliger Weise zu. Dabei hat es nach den gerichtlichen Akten den Anschein, als ob gerade das Fehlen der Zucht des im Felde abwesenden Vaters, der infolge der Einberufung zahlreicher Lehrer und aus anderen Gründen vielfach jetzt unregelmäßige Schulunterstützung, die sonstigen zahlreichen, aus dem Kriegszustand sich von selbst ergebenden Versuchungen einen besonderen Anlaß zu Unbotmäßigkeiten böten. Die Bestrebungen, die Fahrbahnen der Straßen staubfreier und widerstandsfähiger zu beschaffen, wurden weiter verfolgt. Die Geldbeschaffung für die Landesbank erfolgte vorzugsweise durch die Ausgabe von 4prozentigen Schuldverschreibungen, und zwar wurden abgelehrt, 13 531 000 M. Die Zunahme der Spareinlagen beträgt 6 563 404 M. 87 Pf. und übersteigt die des Vorjahres um 923 773 M. 81 Pf. Bewilligt und ausgegibt wurden an Hypotheken usw. in 2773 Posten 23 750 493 M. 41 Pf. Die Bürgschaftsdarlehen weisen am Jahresabschluß einen Gesamtbestand von 6 885 342 Mark auf, die Lombarddarlehen einen solchen von 9 887 842 Mark. Die Zahl der offenen Depots ist von 8739 auf 9020, der Effektenbestand von 129 auf 145,7 Millionen gestiegen. Bei der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt entwickelte sich bis zum Kriegsausbruch das Geschäft vorzüglich, doch aber seitdem ganz. Bei der Nassauischen Kriegsversicherung sind rund 50 000 Anteilscheine gelöst, an denen etwa 17 000 Versicherte beteiligt sind.

Bezirksverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der voraussichtliche Rechnungsabluß des Bezirksverbands des Regierungsbezirks Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1914 weist in runden Summen u. a. die folgenden Zahlen auf: Einnahmen aus der Staatskasse 2 320 000 Mark, Ablieferung der Nassauischen Landesbank 771 000 M., Steuererhebung (7½ Prozent) 2 200 000 M. Von den Steuern Rheinland, St. Goarshausen und Wiesbaden-Land, 1. Rate des Wingerhandelsdarlehens, 162 000 M., Ausgabe für die Fürsorgeerziehung Minderjähriger 297 000 M., für den Landarmenverband 535 000 M., für die Anstalten Eichberg 148 000

Mark, Weismünster 180 000 M., Herborn 184 000 M., Gadamar 51 000 M. Für das Taubstummeninstitut Gadamar 87 000 M., für den städtischen Begegnungsbau 478 000 M., für die Erweiterungsbauten auf dem Eichberg 80 000 M., für den Fonds zur Errichtung einer dritten Zinsenanstalt 300 000 M., desgleichen einer Fürsorgeerziehungsanstalt 150 000 M. Nach dem Rechnungsvoranschlag soll der Steuerfuß von 7½ Prozent beibehalten werden. In runden Summen sind die Kosten des Kommunallandtages mit 18 000 M., die Kosten der Landesdirektion mit 101 000 M., die Beamtenpensionen mit 12 000 M., die Unterstufungen landwirtschaftlicher Anstalten und Unternehmungen mit 45 000 M., die Unterstufungen gewerblicher Anstalten und Unternehmungen mit 22 000 M., die Ausgaben für Kunst und Wissenschaft mit 18 000 M., für Wohlfahrtszwecke mit 74 000 M. und für sonstige gemeinnützige Zwecke mit 24 000 M. eingestellt.

Das Wetter im März.

Die Witterung während des März wird vor allem durch die Wärmeverhältnisse gekennzeichnet. Diese näherten sich bereits dem Typus der warmen Jahreszeit und weisen erhebliche Schwankungen auf. Die Luftdruckverteilung war infolge der Konstanz gewisser Wetterlagen weniger unregelmäßig. Die ersten 8 Tage des Monats standen vollkommen unter Tiefdruckeinfluß, der milde und trübe Wetter zur Folge hatte. Bis zum 11. beherrschte dann ein von Nordosten her vordringendes Hochdruckgebiet die Witterung, die durch Abnahme der Bewölkung und vor allem den Herinbruch kalter Nordostwinde als Kälteperiode gekennzeichnet wurde. Das Temperaturmittel lag am 8., 9. und 10. einige Grad unter Null. Bald gewann jedoch wieder eine Depression, die sich über Nord- und Osteuropa ausbreitete, die Herrschaft über unsere Witterung, die sie während des ganzen zweiten Monats dreifach behauptete. In unseren Gegenden war dabei die Bewölkung im Grenzgebiet zwischen Hoch und Tief ziemlich groß. Kennzeichnende Niederschläge traten jedoch nicht ein. Eine Umwälzung der gesamten Luftdruckverteilung am 18. und 19. fand in der Entwicklung der ersten Frühjahrsgezeiten ihren sichtbaren Ausdruck. Doch bereits am 20. März kam es unter dem Einfluß eines Hochs zur Entwicklung einer zweiten Kälte- und gleichzeitig Schönwetterperiode bis zum 22. Von da an machte ein weit ausgedehntes weiches Tiefdruckgebiet sich in einer Anzahl ungewöhnlich milder Tage wirksam. Ein erneuter kräftiger Temperatursturz am 25. und 26. unter dem Herinströmen nördlicher Winde auf der Rückseite einer über Mitteleuropa liegenden Depression leitete eine dritte Kälteperiode ein, die jedoch dem Strahlungstypus angehörte. Am 31. März fand die heitere Witterung dieser Tage nochmals eine kurze Unterbrechung durch reichliche Schneefälle, die ein schwaches Teiltief über Südwestdeutschland zur Folge hatte. Die Gesamtniederschlagsmenge des März betrug 42,9 Millimeter (normal 43,1). Sie verteilte sich auf 15 Niederschlagsstage (normal 16), wovon an 8 Tagen Schneefall festgesetzt wurde. Die Beobachtung des Windes ergab ein Vorherrschen von Südwestwind. — Die Witterung war also im allgemeinen zu trübe und nach dem milden Winter kälter als normal.

Wiesbadener Lazarette.

Aus der Bezirksverwaltung der Ausfallstelle in der „Lage Karte“ für im Felde stehende nassauische Soldaten: Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 51: In der Kaiser-Wilhelms-Heilanstalt: Dider (Wiesbaden), Mengen (Wiesbaden), Wolzmeier (Wiesbaden), Bipp (Herborn), Wort (Wiesbaden). — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 116: In der Kaiser-Wilhelms-Heilanstalt: Unteroffizier Ebert (Offenbach). — Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 81: Im Westfälischen Hof: Gimmich (Frankfurt). — Feldartillerie-Regiment Nr. 83: In der Kaiser-Wilhelms-Heilanstalt: Klopfer (Kriegsdorf). — Landwehr-Brigade-Erfa-Bataillon Nr. 41: Im Hofpital zum Heiligen Geist: Anadol (Wiesbaden). — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 29: Im Westfälischen Hof: Unteroffizier Ewert (Weiden). — Brigade-Reserve-Bataillon Nr. 42: Im Hofpital zum Heiligen Geist: Gefreiter Bloß (Wiesbaden). — Brigade-Erfa-Bataillon Nr. 141: In den Baracken Unter den Eichen: Stolz (Wiesbaden). — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 228: In den Baracken Unter den Eichen: Weich (Wiesbaden).

— Wer hilft? Es ist der Gedanke aufgetaucht und unterstützt worden, nach alter Weise Schärpie zu zupfen, die, wenn sie in größeren Mengen vorhanden ist, sehr wohl als Verbandmaterial verwendet werden und dadurch zur Entlastung anderer Verbandstoffe dienen kann. Zur Entgegennahme von Schärpie und zur Weiterführung an die in Frage kommenden Stellen haben sich die Damen Frau Professor Borgmann, Parkstraße 14, Frau Dr. Loffen, Gartenstraße 2, Frau Dr. Loffen, Museumstraße 5, Frau Raher, Deichstraße 8, und Jrl. Schönefeyen, Rheinstraße 50, bereit erklärt. Zur Schärpie können weiche und saubere Leinen- und Baumwollstoffe verwendet werden. Die Fäden brauchen durchaus nicht zu fein zu sein. Sterilisiert wird die Schärpie später.

— Mangel und Trinken der Zugtiere. Der Leipziger Tierchuhverein schreibt uns: „Infolge des Mangelns werden die Pferde teilweise mit zuckerhaltigen Ersatzmitteln (Rübenschnitzel usw.) ernährt. Es muß nun auf Anregung von Sachverständigen ganz besonders darauf hingewiesen werden, daß zuckerreiche Nahrung bei den Tieren ein abnorm gesteigertes Bedürfnis nach Wasser hervorruft. Wird das Durstgefühl nicht hinreichend gestillt, so wirkt dies schädlich und die an für sich durch den Wechsel in der Nahrung schon herabgesetzte Leistungsfähigkeit der Tiere wird noch mehr vermindert. Es wird deshalb empfohlen, nicht nur im Interesse der Tiere selbst, sondern auch im Interesse der Tierhalter und der gesamten Volkswirtschaft gerade jetzt eine recht häufige und reichliche Tränkung der Pferde anzuordnen und Sorge zu tragen, daß die Kutschler stets Tränkeimer mit sich führen.“

— Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz. Am Sonntag sind weitere 27 Mitglieder der hiesigen Sanitätskolonne zur Südbahn abgegangen. Herr Kolonnenführer Stellvertreter Kurt war zur Verabschiedung der Mannschaften am Bahnhof. Bis heute sind aus den Reihen der Kolonne insgesamt 170 Mann im Etapendienst und etwa 100 Mitglieder im aktiven Militär-sanitätsdienst tätig.

— Bild- und Nähklub des „Volkshilfsvereins“. Am 15. und 16. April begannen die Sommerkurse in der vom hiesigen „Volkshilfsverein“ eingerichteten Bild- und Nähklub, in denen jungen Mädchen und Frauen Gelegenheit geboten wird, sich in einfachen weiblichen Handarbeiten zu vervollkommen. Wir empfehlen die im Angebotskatalog der gestrigen Abend-Ausgabe enthaltene Bekanntmachung der besonderen Beachtung.

— Eine bekannte Straßenfigur, das „Strid-Leichen“, ist gestern mittag an der Ecke der Oranien- und Rheinstraße von der Straßenbahn angefahren worden. Die Verletzten

nur oberflächlich sein. Ein Straßenbahnfahrer sprang der Überfahrenen bei und veranlaßte ihren Transport in die in der Nähe befindliche Wohnung.

— Ein Schmutzstint treibt in letzter Zeit in der oberen Bleichstraße durch Verunreinigung von Schaufensstern sein eigenartiges Unwesen. Den Umständen nach scheint es sich um einen Erbschensenen zu handeln, und den verwendeten Materialien seiner „Schaufensstern-Verzierung“ nach scheint der Schmutzstint seinen Wohnsitz in der Nähe seines Tätigkeitsfeldes zu haben.

— Die Verlustliste Nr. 195 liegt in der Tagblattshalle (Ausfallstelle) links zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verlust der Infanterie-Regimenter Nr. 87 und 88, des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80, 87, 88 und 228, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 80, des Landsturm-Bataillons 3, Darmstadt, und des Feldartillerie-Regiments Nr. 63.

— Meisterprüfungen. In den Meisterprüfungen, die in diesem Frühjahr in der Damen-Schneiderei stattfinden, haben sich der Damenschneider Bengel Peters in Wiesbaden und die Schneiderinnen Frau Rina Göhn in Biebrich, Fräulein Elly Mee und Paula Bricker in Wiesbaden beteiligt. Infolge ihrer Leistungen sind alle vier im Praktischen sowohl wie im Theoretischen mit der Note sehr gut ausgezeichnet worden. Anmeldungen zu Prüfungen sind an die Handwerkskammer zu richten.

— Kirchliches. In der Lutherkirche finden von dieser Woche ab die Kriegsgedächtnisse mit einmal wöchentlich statt, und zwar Dienstag, abends ½ 8 Uhr. Die Kriegsgedächtnisse der evangelischen Kirchen unserer Stadt verteilen sich in der Folge so auf die Wochentage, daß sie Dienstags in der Lutherkirche, Mittwochs in der Ringkirche und Donnerstags in der Mari- und Bergkirche stattfinden.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* Walfalla, Bunte Theater. Wir machen darauf aufmerksam, daß das Variété-Programm mit Tili v. Groot, Alfred Heinen, Madame Cabaret, dem entzückenden Hunderbrenner, Martens-Truppe und den anderen erstklassigen Spezialitäten nur noch bis 15. d. M. auf dem Spielplan bleibt. Am 16. April ist Programmwechsel.

* Das Thalia-Theater bringt von Dienstag bis Freitag dieser Woche den hervorragenden Roman „Die Künstin von Monte Cabello“ zur Erstaufführung, in welchem die berühmte italienische Tragödin Franziska Bertini durch ihr ergreifendes Spiel und die meisterhafte Verleumdung der Hauptrolle einen hohen und vornehmen Kunstgenuß bietet. Ein gut gewähltes Beiprogramm und neue Kriegsbilder ergänzen den Spielplan.

* Monopol-Lichtspiele (Wilhelmstraße). Das neue Programm des bis einschließlich Freitag auf dem Spielplan bleibt, stellt sich ausschließlich zusammen aus Vorstellungen von Films mit beliebigen Schauspielern: Riggo Larsen und Wanda Treumann in dem spannenden Kriminalroman „Die Anfrau“, Paul Seibemann und Anna Müller-Brinde in dem urkomischen „Müllersmann“, „Fräulein Helmbach“, die bekannte „Jse“-Darstellerin in ihrer neuesten Komödie „Jse und ihre drei Freier“. Alle drei Filme sind Erstaufführungen, die durch hervorragende schauspielerische Leistungen und gute Inszenierung besonders interessieren dürften.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Künigliche Schauspiele. Im küniglichen Theater findet heute im Abonnement B eine Aufführung von „Gottmanns Erzählungen“ statt; die drei weiblichen Hauptrollen singt Frau Friedhelm, während in anderen hervorragenden Rollen die Damen Schröder-Kaminski, Frid und die Herren Schubert, Heßkopf, Doss, v. Schand und Rodius beschäftigt sind.

* Kurhaus. Dr. W. Walschmidt, der wie bereits mitgeteilt, am Mittwoch dieser Woche, abends 8 Uhr, im kleinen Saal über das Thema: „Das Volk der Osmanen“ spricht, wird neben einem geschäftlichen Überblick eine Schilderung von Land und Leuten geben. Er wird sich über das Wesen des Islam und des heiligen Krieges sowie über das Auftreten des Rabbi verbreiten, und da er den Orient aus eigener Anschauung kennt, eine große Reihe farbiger Photographien von Konstantinopel, den Dardanellen und dem Bosporus vorführen, ferner Aufnahmen von den türkischen Truppen, Kriegsbilder u. a. m.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

el. Gschheim, 11. April. Im Alter von 84 Jahren starb der Veteran Kaspar Seger. Heute wurde er mit militärischen Ehren zum letzten Ruhe gebracht. Der Verein ehemaliger nassauischer Waffengänger ist nun bis auf drei Mitglieder, den Gärtnere Ender, den Feldschütz Eichert und den pensionierten Bahnbeamten Aldermann, zusammengesunken. Die „Goldatenkameradschaft“ hat in anerkennenswerter Weise die drei alten Herren als Ehrenmitglieder aufgenommen.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

— Höchst a. M., 9. April. Die Generalversammlung des Waffvereins der fortschrittlichen Volkspartei für den Kreis Höchst-Domburg-Ilgen fand am 18. April, vormittags 11 Uhr, im kleinen Saal des Zoologischen Gartens in Frankfurt a. M. statt. Dieran schloß sich ein Vortrag des Herrn Abgeordneten Defer an.

Gerichtssaal.

3 Jahre Zuchthaus für einen eifässigen Französischen.

W. T. B. Straßburg, 12. April. Die „Straßb. Post“ meldet aus Rülhausen: Wegen verdächtigten Kriegsverrats wurde das Kommandanturgericht Rülhausen den Amtsrichter Aker aus Sennheim zu 3 Jahren Zuchthaus, Aker, der während der Anwesenheit der Franzosen in Sennheim eine anscheinend noch nicht aufgeklärte, nach seiner Angabe unfreiwillige Automobilsfahrt in Begleitung französischer Offiziere nach Velfort unternommen hatte, machte sich vor dem Krieg durch deutschfeindliches Benehmen bemerkbar. Auffallend war auch, daß eine von den Franzosen herabgebrachte „Schwarze Liste“ am Tage nach der erwähnten Fahrt nach Velfort in gereinigter Form zur Wirkung kam. In der Verhandlung, in welcher diese Tatsache zur Sprache kam, wurde dem Angeklagten nachgewiesen, daß er kurz nach dem Abzug der Franzosen und vor dem Einzug der Deutschen eine Familie, die in Sennheim als deutschfreundlich galt und der man — allerdings mit Unrecht — die Aufführung einer Liste der „Unzuverlässigen“ nachsagte, vor seinen Richterstuhl gitierte und sie dort durch die Drohung, er werde sie durch eine französische Patrouille verhaften lassen, von ihrem angeblichen Vorhaben abzubringen versuchte. Das Gericht erblickte in diesem Verhalten eine versuchte Vorschlebung im Interesse der feindlichen Macht, die wegen der Anstellung des Angeklagten als deutscher Richter strenger zu bestrafen sei.

Noch ein Elsäßer verurteilt.

W. T. B. Straßburg, 12. April. Die „Straßb. Post“ meldet: In Colmar wurde wegen deutschfeindlichen Verhaltens der Rotat Gams von Gebweiler, der Unteroffizier der Reserve war, vom Kriegsgericht zu zwei Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt.

Verschwiegene Getreideverräte.

— Stolz (Pomm.), 8. April. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich 51 Angeklagte zu verantworten, die offensichtlich falsche Angaben über Getreidebestände gemacht hatten. Zwei der Angeklagten wurden freigesprochen, die übrigen 49 wurden zu insgesamt 3725 M. Geldstrafe verurteilt. In zwei Fällen wurde auf 500 M. erkannt. Der Staatsanwalt hatte in diesen beiden Fällen je 3 Wochen Gefängnis beantragt.

Sport und Luftfahrt.

* Fußball. Am Sonntag weiste die Mannschaft der Spielvereinigung in Hebrich und spielte gegen den dortigen Fußballverein von 1902 nach abwechslungsreichem Spiel unentschieden 3:3. Bei Halbzeit stand das Resultat 3:0 für Hebrich.

W. T.-B. Verlegung des Sitzes des internationalen Olympischen Komitees nach Lausanne. Lausanne 10. April. (Nichtamtlich.) Heute fand eine Feiernähe der Verlegung des Sitzes des internationalen Olympischen Komitees nach Lausanne statt. Der Bundespräsident hielt namens des Bundesrats das Komitee auf dem neutralen und friedliebenden Boden der Schweizerischen Eidgenossenschaft telegraphisch willkommen.

* Rad. Johnson nicht mehr Weltmeister. Der Regier-Bayer Jack Johnson, der vor mehreren Jahren den Vorer Jeffries besiegte und damit die Weltmeisterschaft gewann, ist jetzt in Sabana von dem Krieger Cotoob Jesse Williams am Ostermontag besiegt worden. Die Zuschauer fanden von Anfang an auf der Seite Williams, gegen Schluß des Kampfes führten einige Zuschauer in den Ring, so daß schließlich Johnson den Regier besiegte. Dem Kampf wohnten 15 000 Zuschauer bei. Johnson brach erst in der 28. Runde zusammen.

* Robert Basemann vom Berliner Sportklub, der deutsche Meister im Hochsprung 1909 und 1910, im Weisprung 1911 und 1912 sowie im Stabhochsprung von 1909 bis 1911, der auch heute noch familiäre Rekords in diesen Sprungarten inne hat, erkrankte sich auf dem Städtischen Kriegsschauspiel des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse.

Neues aus aller Welt.

Nach einer Grubenexplosion in Oberschlesien. W. T.-B. Breslau, 12. April. (Nichtamtlich.) Wie die „Breslauer Zeitung“ aus Nationalität berichtet, wurden heute morgen 4 Uhr auf der Altonaergrube bei Salenze durch eine Pulberexplosion infolge Unvorsichtigkeit drei Personen getötet und drei schwer verletzt.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 12. April. (Eig. Drahtbericht.) Bei recht zersplitterter Stimmung erfuhr im heutigen Börsenverkehr ein Kreis Papiere, worin Umsätze stattfanden, eine wesentliche Erweiterung. Von Rentenpapieren blieben die heimischen Kriegsanleihen unverändert, dagegen waren 5- und 3½proz. deutsche Anleihen begehrt und besser. Russische Werte zu Arbitragezwecken für Holland gekauft. Auf dem Markt für Industriewerte gaben die jüngst in der Eisenindustrie vorgenommenen Preiserhöhungen Anlaß zu Käufen. Hiervon profitierten hauptsächlich die früher per Ultimo gehandelten Werte. Von Konjunkturpapieren wurden besonders lebhaft Deutsche Waffen, Bismarckhütte, oberschlesische Koks, umgesetzt. Im weiteren Verlaufe beeinträchtigten Gewinnrealisationen die Kursgestaltung. Ausländische Valuten erfuhr bei ruhigem Geschäft keine nennenswerte Änderung. Tagesgeld 4½ Proz., Privatskont 4¼ Proz.

Banken und Geldmarkt.

* Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim. Nach dem Geschäftsbericht für 1914 hat das Institut, das gut gerüstet in die durch den Krigsausbruch geschaffenen neuen Verhältnisse eingetreten sei, die von ihm in Friedenszeiten eingeräumten Kredite voll aufrechterhalten und einer großen Zahl seiner Freunde für Heereslieferungen und ähnliche Geschäfte besondere Kredite bewilligt, so daß das von der Bank vorzugsweise gepflegte Kontokorrentgeschäft auch im Berichtsjahre wieder eine weitere Ausdehnung erfahren hat. Die gesamten Umsätze haben eine ansehnliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahre aufzuweisen. Der Gewinn aus Zinsen und Wechseln, in dem auch das Zinsertägliche der dauernden Beteiligungen enthalten ist, war um 963 309 M. geringer, der Provisionsgewinn um 147 864 M. größer, während ein Gewinn aus Effekten und Kontrahentengeschäften diesmal nicht zu verzeichnen ist (s. V. 239 762 M.). Andererseits erforderten die mit den Tantiemen für Direktoren und Prokuristen wieder in einem Posten zusammengeworfenen Unkosten 132 350 M. mehr, so daß, obwohl ein Vortrag 30 000 M. mehr zur Verfügung standen, der Reingewinn um 537 566 M. hinter dem vorjährigen zurücksteht. Über die Verwendung wurde bereits berichtet. Durch die Verringerung der Dividende von 6 auf 5 Proz. wurden 482 500 M. erspart. Dabei erhöht sich der Neuvortrag um 30 000 M. Die liquiden Mittel I. Ranges haben sich von 43.46 auf 53.68 Mill. M. erhöht, das Deckungsverhältnis von 26.2 auf 43.2 Proz. Emschließend der sonstigen börsengängigen Wertpapiere von 2.55 (1.69) Mill. M., neben denen noch 1.54 (1.23) Mill. M. unnotierte Werte vorhanden waren, ferner der Reports und Lombards mit 21.60 (19.78) Mill. M. sowie von den insgesamt 6.01 (6.11) Mill. M. betragenden Vorschüssen der gedeckten mit 3.95 (3.29) Mill. M. ergibt sich zusammen mit diesen liquiden Mitteln II. Ranges eine Deckung von 65.8 (55.4) Proz., also eine wesentlich bessere als im Vorjahre. Die dauernden Beteiligungen haben sich von 5.20 auf 6.20 Mill. M. erhöht, während die Debitoren von 87.93 auf 78.14 Mill. M. zurückgingen, hauptsächlich deshalb, weil der sonst von der Bank mit Vorbehalten finanzierte Getreideimport ganz aufgehört hat.

* Landesbank der Rheinprovinz in Düsseldorf. Im Jahre 1914 mußte bei Krigsausbruch die Landesbank den mit ihr im Verkehr stehenden Sparkassen und Gemeindeverwaltungen in weitgehendem Maße flüssige Mittel zur Verfügung stellen. Vom 28. Juli bis 3. August zahlte sie 25 Millionen Mark an diese Kundschaft. Auf die erste Kriegsanleihe zeichnete die Landesbank nicht weniger als 100 Millionen Mark, die bis zum 22. Dezember voll gezahlt und in befreundeten Finanzkreisen untergebracht wurden. Daneben gewährte die Landesbank im zweiten Halbjahr 9 Mill. M. und im ganzen Jahre 1914 31.3 Mill. M. langfristige Darlehen. Die kurzfristigen Darlehen erreichten als erstmalige Auszahlungen eine Höhe von 110 Mill. M. Aus einem besonderen Kriegshilfsfonds sollen Zinsrückstände von Schuldnehmern gedeckt werden, die durch den Krieg ohne eigene Schuld in der Leistungsfähigkeit geschwächt werden. Die Darlehensforderungen erreichten die Höhe von 682.9 Mill. M. Bei 27.1 Mill. M. Zinsausgaben und 24.6 Mill. M. Zinsausgaben verblieb ein Zinsgewinn von 2 Mill. M. Weitere Einnahmen von 2.1 Mill. M. wurden zur Deckung von Pfandbriefzinsen und zu Abschrei-

Aus Stett. Br. Hamburg, 10. April. (Eig. Drahtbericht.) Rtr. Bln.) In einer Bekanntmachung des Bürgermeisters von Stett wird darauf hingewiesen, daß nach der augenblicklichen Kriegslage eine Zulassung von Ausgäßen auf der Insel während der bevorstehenden Sommermonate nicht möglich sei. Ferner wird das Bauen von Burgen am Strande nur in Westerland gestattet.

Gesellschaft. Berlin, 10. April. Die „B. Z.“ meldet: In einem Hause in der Andreasstraße wurden heute früh infolge einer Gasvergiftung die Mutter und Nichte des Sigaritenhändlers Brochmann tot aufgefunden. Die Frauen sollen den Gasbrenner verheißentlich aufgeschlossen haben.

Schwere Schäden der vorliegenden Landwirtschaft durch die Witterung. W. T.-B. Paris, 12. April. Das „Journal“ meldet aus Lissabon: Das andauernd schlechte Wetter der letzten Monate hat in der Landwirtschaft großen Schaden verursacht. Man glaubt 1915 werde ein Hungerjahr sein. Die Gegend von Santarem leidet einem ungeheuren See. Im Talale haben viele Weiden bewirtschafteten Landes und Weinplantagen unter Wasser.

Letzte Drahtberichte.

Ein Verbot des „Wilhelm Tell“ für die Leipziger Konfirmanden!

Br. Leipzig, 11. April. (Rtr. Bln.) Die Kirchen- und die Stadtschulbehörden haben den Konfirmanden der Volksschulen den Besuch einer „Wilhelm Tell“-Aufführung im Stadttheater untersagt. Sieben „Tell“-Aufführungen hatten bereits im März für die Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen einiger Leipziger Volksschulen stattgefunden. Der Schulausschuß hatte eine namhafte Unterstützung und der Rat der Stadt das Theater zur Verfügung gestellt. Vor der achten Vorstellung wurde aber den Konfirmanden plötzlich der Besuch verboten und ihnen das Eintrittsgeld zurückgezahlt. Ein Pastor in Leipzig-Gohlis hatte Bedenken im Interesse seiner Konfirmanden geäußert und sich an den zuständigen Superintendenten gewandt.

Eine Bismarckgedächtnisfeier in Schönhausen.

W. T.-B. Schönhausen, 12. April. (Nichtamtlich.) Zu der gefrigen Gedächtnisfeier im Geburtsort Bismarcks fanden sich die preussischen Staatsminister Dr. Geiseler, Dr. Sydow, Dr. Lentze, Dr. Freiherr v. Schorlemer und Staatssekretär Visco sowie der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats D. Dryander ein. Von Vertretern der Staatsbehörde der Provinz Sachsen waren u. a. Oberpräsident Dr. von Segel, stellvertretender kommandierender General

bungen auf Staatspapiere usw. verwendet. An den Hauptausgabenplan werden aus dem Jahresgewinn 705 000 M. überwiesen; 740 000 M. dienen zu Rückstellungen und Hilfsfonds. Die Stärkung der Reserven wird mit dem großen Umfang der Darlehen, des Effektdopos und Effektenkommissionengeschäfts begründet.

Berg- und Hüttenwesen.

* Die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft hat die Mehrheit der Kuxe der Gewerkschaft Große Burg bei Neunkirchen erworben. Es handelt sich um eine Blei- und Zinkerzgrube, welche nur wenige Eisensteine führt. Die Grube befindet sich seit Jahren in ziemlich schwierigen Verhältnissen. Sie hat bisher Gewinne noch nicht abgeworfen, nur mit Zubußen gearbeitet.

Industrie und Handel.

— Augusta-Viktoria-Bad und Hotel Kaiserhof, A.-G. in Wiesbaden. In der heutigen unter dem Vorsitz des aus dem Felde beurlaubten Herrn Rittmeister d. L. August Stein stattgehabten 20. ordentlichen Generalversammlung waren von dem 1700 000 M. betragenden Aktienkapital 1687 000 M. vertreten. Die Anträge der Verwaltung wurden einstimmig angenommen und beschlossen, den zur Verfügung stehenden Überschuß von 57 221 M. (50 517 M. Gewinnvortrag aus 1913 und 6704 M. Betriebgewinn aus 1914, nach 2285 M. Abschreibungen und 382 M. Zuweisung an den Reservefonds) auf neue Rechnung vorzutragen. In dem statutengemäß neu zu bildenden Aufsichtsrat wurden die Herren August Stein, Direktor Wilhelm Meuthen, Direktor Philipp Trittel wiedergewählt und Herr Dr. G. Hübemann neu gewählt. Der Geschäftsbericht gibt der Hoffnung Ausdruck, daß nach einem ehrenvollen Frieden, der in Anbetracht der bisherigen herrlichen Erfolge unserer Armeen erwartet werden darf, der Besuch Wiesbadens einen großen Aufschwung nehmen wird.

W. T.-B. Fahrzeugfabrik Eisenach. Eisenach, 12. April. In der heutigen Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, in der am 14. Mai einzuberufenden Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen sowie Verwendung von 50 000 M. zur Tilgung von Gewinnanteilscheinen die Verteilung einer Dividende von 21 Proz. vorzuschlagen, womit die Dividendenrückstände beseitigt sind.

* Benz u. Cie., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik, A.-G. Wie verlautet, soll die Benz-Gesellschaft, die zuletzt 8 Millionen Mark Bankschulden aufwies, diese abgetragen haben und jetzt über ein Bankguthaben von 6 Mill. M. verfügen.

* Die Oberschlesische Koks- und Chemische Fabriken A.-G. schreibt wieder 500 000 M. ab, verausgibt 53 377 M. für Kriegsfürsorge und beziffert danach den Reingewinn auf 4 184 444 M. (s. V. 3 618 524 M.). Da die 3 Mill. M. neuen Aktien erst später dividendenberechtigt werden, erfordert die unverändert gelassene 17proz. Dividende wieder 3 145 000 Mark. Der Reserve sollen 212 366 M. (0), dem Wohlfahrtsfonds 75 000 M. zugeführt, an Tantiemen 141 702 M. (wie im Vorjahr) gezahlt und der Vortrag auf 610 376 M. (331 822 M.) erhöht werden. Im Ein- und Verkauf von Koks und Nebenprodukten seien wichtige Verträge für eine längere Reihe von Jahren erneuert. Man halte jetzt für erwiesen, daß sich der besonders leicht entzündliche oberschlesische Koks im Gemisch mit Kohlen für Heizzwecke mannigfacher Art mit bestem Erfolg verwenden lasse. In Nebenprodukten habe während der Friedensmonate der Absatz trotz mehrfacher Preiserhöhung nicht befriedigt, dagegen waren in der Kriegszeit Absatz und Preisentwicklung günstig. Als nach Kriegsausbruch die Zufuhr von Salpeter stockte, zeigte sich insbesondere starker Begeh nach Ammoniak. Den Preisbereichen in Benzol seit Kriegsbeginn habe die Gesellschaft nach Möglichkeit entgegengeköhrt. Auch für 1915 sind die Aussichten des Unternehmens günstig.

* A.-G. der Löhninger Mühle zu Niederlahnstein a. Rh. In der am 10. d. M. zu Niederlahnstein unter dem Vorsitz des Herrn C. Mischke (Weißburg) abgehaltenen Hauptversammlung verteilten 23 Aktionäre 876 600 M. Aktien mit 1461 Stimmen. Der Geschäftsbericht fürs Jahr 1914 wurde vorgelegt, die Bilanz genehmigt, sowie dem Vorstände und dem Aufsichtsrate Entlastung erteilt. Die sofort zahlbare Dividende ist auf 10 Proz. (am Vorjahr 0) festgesetzt worden.

Freiherr v. Lynder, Konfistorialpräsident v. Doemming und andere hervorragende Persönlichkeiten erschienen. Die Feier fand in der alten, schlichten Dorfkirche statt. Nach dem gemeinsamen Gesang des Kirchenliedes: „Großer Gott, wir loben dich“ und der Liturgie hielt Generalinsuperintendent D. Stolle die dem Gedächtnis Bismarcks gewidmete Festpredigt. Das alte Lutherlied: „Ein feste Burg ist unser Gott“ beschloß die Feier. Bei dem anschließenden Mahl brachte Oberpräsident v. Segel das Hoch auf den Kaiser aus und gedachte ebenfalls Bismarcks, des treuen Dieners seines kaiserlichen Herrn, dessen Größe erst jetzt in unsern Fühlen hineinwache. Im Saale waren Bilder von dem zu errichtenden Schönhauser Bismarkturm ausgestellt.

Ein Schlagwetter in einer ober-schlesischen Kohlengrube.

Br. Berlin, 12. April. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Bln.) Die „B. Z.“ meldet: Durch eine Schlagwetterexplosion wurden gestern auf dem Andreasflöz der Concordia-Grube, die der Donnerstags-Gütte gehört, fünf Bergleute getötet und 6 schwer verletzt.

Br. Berlin, 12. April. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Bln.) Dem Leiter der Provinzialverwaltung bei dem Oberbefehlshaber des Ostheeres, Oberleutnant d. L. Kleinow, ist durch Allerhöchste Kabinettsorder der Charakter als Geheimrat Regierungsrat verliehen worden.

Br. Bln, 12. April. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Bln.) Der frühere deutsche Gesandte in Abessinien und jetzige Staatsminister des Herzogtums Sachsen-Anhalt, Robert von Scheller-Steinwarth, der kurzzeitig als Rittmeister der Reserve und Ordnungsoffizier im Felde steht, hat sich mit der vermittelnden Frau Marie Neben du Mont aus der bekannten Kölner Großindustriellenfamilie Kriegstraun lassen.

Briefkasten.

Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts beantwortet ihre schriftlichen Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Beantwortungsfristen nicht später als vier Wochen.

E. S. In Patentangelegenheiten gibt das Bureau des Gewerbevereins, Hermannstraße 13, fachgemäße Auskunft.

H. R. Diese Zahlen kommen vor, haben aber, wenn sie sich auf die körperliche Untersuchung beziehen sollten, nur Bedeutung in Verbindung mit einem Buchstaben.

Verkehrswesen.

* Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittel-Rhein in Düsseldorf. In Düsseldorf fand am 10. d. M. unter dem Vorsitz von Kommerzienrat G. A. Probst (Mainz) die ordentliche Hauptversammlung statt, in der 16 Aktionäre 1266 000 M. Aktien mit 1266 Stimmen verteilten. Die Versammlung genehmigte einstimmig und ohne Erörterung den Abschluß für das Jahr 1914, nach welchem Dividende nicht zur Verteilung kommt (für jedes der vier Vorjahre wurden 9 Proz. Dividende ausgeschüttet). Der Verwaltung wurde Entlastung erteilt, und bei den Wahlen zum Aufsichtsrat wurden folgende, der Ruhe nach ausscheidende Herren wiedergewählt: Rentier Emil v. Gahlen und Kommerzienrat Max Trinka (beide Düsseldorf), Kaufmann Hermann Wulff (Vohwinkel), Dr.-Ing. Emil Schröder und Kaufmann August Stein (beide Düsseldorf), Geh. Kommerzienrat Frhr. August von der Heydt (Elberfeld). Nach dem in der Versammlung selbst erstellten Geschäftsbericht gingen die Einnahmen auf 1218 128 M. zurück (um 572 816 M. weniger als im Vorjahr), die Ausgaben stellten sich auf 1 196 016 M. (um 208 915 Mark weniger). Unter Berücksichtigung des Vortrages von 23 836 M. bleibt ein verfügbarer Überschuß von 55 947 M., der, nach dem Beschluß der Hauptversammlung, auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Abschreibungen werden im Hinblick auf die in früheren Jahren in reichlichem Maße erfolgten Abbuchungen für das Jahr 1914 nicht vorgenommen.

Genossenschaftswesen.

— Zeichnungen der deutschen Genossenschaften zu der zweiten Kriegsanleihe. Aus Genossenschaftskreisen wird uns geschrieben: In Nr. 159 des „Wiesbadener Tagblatts“ vom Mittwochmorgen ist die Gesamtzeichnung auf die zweite Kriegsanleihe aus genossenschaftlichen Kreisen jeder Art auf über 400 Millionen Mark angegeben, wovon auf den Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften 188.8 Millionen Mark, auf den Schulze-Delitzschschen Verband 160 Millionen, auf den Raiffeisenverband ca. 40 Millionen Mark entfielen. Nach einer in den Blättern für Genossenschaftswesen erschienenen Notiz der Anwaltschaft des Allgemeinen Verbandes (Schulze-Delitzsch) entfallen auf diesen Verband über 200 Millionen Mark Zeichnungen, wovon 160 Millionen der Dresdner Bank, der Rest der Reichsbank und anderen Stellen zugewiesen wurden. Die erste Stelle nimmt also der Schulze-Delitzschsche Verband ein. In seinem Unterverband am Mittelrhein (Sitz Wiesbaden) sind fast 33 Millionen Mark gezeichnet worden gegen 16 Millionen bei der ersten Kriegsanleihe, für die beiden Kriegsanleihen zusammen also fast 50 Millionen Mark, welche die Genossenschaften des mittelhessischen Verbandes aus ihren disponiblen Mitteln innerhalb von etwa 10 Monaten an das Reich abliefern müssen bzw. abgeliefert haben. Trotzdem bleiben reichliche Mittel übrig, um nicht nur den regelmäßigen Geschäftsbetrieb aufrecht zu erhalten, sondern auch noch größeren Anforderungen genügen zu können.

Marktberichte.

O. Frucht- und Futtermittelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 12. April. Der Handel hält sich in den engsten Kreisen. Lediglich Saatware wurde noch in geringen Mengen zu hohen Preisen gehandelt. In Futtermitteln hat das Geschäft aufgehört, da mit dem 15. April er sämtliche Ware nur durch die Bezugsvereinigung in Berlin abgesetzt werden darf. Man notierte Mais 60 bis 65 M., Kokoskuchen 33 bis 34 M., Sesamkuchen 32 bis 34 M., Palmkuchen 32 bis 33 M., Reismehl 34 bis 35 M. Alles per 100 Kilo.

O. Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 12. April. Kartoffeln im Waggon 13.75 bis 14 M., im Detail 15 bis 16 M. Alles per 100 Kilo.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Verantwortlicher: H. Oegenbach.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den literarischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den sportlichen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den künstlerischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den technischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den medizinischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den juristischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den historischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den geographischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den ethnographischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den zoologischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den botanischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den mineralogischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den geologischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den meteorologischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den astronomischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den physikalischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den chemischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den biologischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den psychologischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den pädagogischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den philosophischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den theologischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den juristischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den medizinischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den technischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den künstlerischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den sportlichen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den literarischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg. Für den politischen Teil: Dr. phil. G. Schellenberg.

Erstausgabe der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 2) Löwenstein-Wertheim-Rosenbergisches 3 1/2 % Anleihen.
- 3) Mailänder 10 Lire-Lose von 1866.
- 4) Preussische Boden-Credit-Aktien-Bank, Hypotheken-Pfandbriefe.
- 5) Russische zweite innere (100 Rubel-Lose).

1) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

189. Prämienziehung am 31. März 1915.
Zahlbar am 30. Juni 1915.
Am 1. Februar 1915 gezogen. Serien:
488 340 722 825 1085
2154 2747 2994 3278 3378 3400
3545 3873 4441 5035 5345 5447
7122 8577 7789 8320 8883 9907.

Prämien:
Serie 510 Nr. 36 (100.000),
2164 11 (15.000), 2747 19 (180),
3279 9 (180), 3378 22 (300), 3400
17 (300), 3545 15 (300), 5035 15
(180), 5345 1 (3000) 28 (300), 5447
28 (3000) 32 (300) 47 (300), 8122 2
(180) 25 (300) 36 (300), 7789 33
(300), 8320 28 (300), 8883 18 (180)
36 (180) A.
Alle übrigen in obigen Serien
enthaltenen Nummern sind mit
84 A gezogen.

2) Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenbergisches 3 1/2 % Anleihen.

12. Verlosung am 18. März 1915.
Zahlbar am 1. Juli 1915.
Lit. A. & 1000 A. 2 240 248
249 468.
Lit. B. & 500 A. 779 817 984
1047.
Lit. C. & 300 A. 1171 197 847.
Lit. D. & 200 A. 1605 593 098.
Zahlbar am 1. Januar 1916.
Lit. A. & 1000 A. 371 387 476
491 562.
Lit. B. & 500 A. 649 918 1007
067 068.
Lit. C. & 300 A. 1188 230.
Lit. D. & 200 A. 1492 602 551.

3) Mailänder 10 Lire-L. v. 1866.

127. Verlosung am 16. März 1915.
Zahlbar am 15. Juni 1915.
Serien:
111 205 314 989 1097 1210
1436 1695 1905 1948 1954 2065
2154 2187 2378 2673 2678 2709
2849 2979 3289 3393 3545 3576
3680 3685 3907 3920 3956 4140
4211 4597 4537 4644 4728 4815
4929 4968 5035 5056 5235 5295
6198 6801 7414.

Prämien:

Serie 314 Nr. 95 (50), 939 7 (100),
1007 85, 1210 5 86 (50), 1436 4
(50.000), 1695 52 (50), 1905 79,
1948 22 96, 1954 44 (50), 2157
40 (100) 48 (80) 82, 2673 94, 2678
67, 2709 22 (50) 71 77, 2849 53,
2979 30, 3289 35 67 64, 3393 45
80, 4140 68 100 (100), 4311 87,
4537 47 (100), 4644 14, 4728 67
80 (50), 4815 4, 4929 68, 4968 65,
5035 56 (1000), 5056 49, 5235 40
(500), 5295 29 90 (50), 7414 86 (100).

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 20 Lire,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 10 Lire gezogen.

4) Preussische Boden-Credit-Aktien-Bank, Hypotheken-Pfandbriefe.

Verlosung am 10. März 1915.
Zahlbar am 1. Oktober 1915.

3 1/2 % Hypotheken-Pfandbriefe VII. Serie.

Lit. A. & 3000 A. 779.
Lit. B. & 2000 A. 274 817 1048.
Lit. C. & 1000 A. 996 1226 023
2056 096 353 3082 238 242 4368
5019 7069.
Lit. D. & 500 A. 141 562 656 684 812
904 1667 2237 3097 210 4020 6460.
Lit. E. & 300 A. 363 621 911 1441
2249 258 496 565 5713 714 5611 878
8008 927 7668 885 9936.
Lit. F. & 100 A. 363 1765 2503
782 3016 400 565 5373 6842 852 876
7081 227 9499.

3 1/2 % Hypotheken-Pfandbriefe XI. Serie.

Lit. A. & 5000 A. 175 633 884 895.
Lit. B. & 3000 A. 9 70 625 768
764 793 904 939 1096.
Lit. C. & 2000 A. 3 116 117 406
497 600 655 075 756 861 872 1039.
Lit. D. & 1000 A. 111 392 727
1096 344 805 2140 396 561 572 786
982 886 3244 432 478 4157 258 569
749 3099 142.
Lit. E. & 500 A. 52 237 256 315
345 427 764 771 1088 174 312 358
708 2211 596 943 3021 4145 280 292
324 578 627 650 890 925 961.
Lit. F. & 300 A. 40 157 176 178
948 970 1150 268 329 418 484 543
598 9136 956 635 736 820 918 3094
126 688 836 872 4276 344 415 467 477
581 550 647 5945 605 715 811 879 987.
Lit. G. & 100 A. 17 231 258 449
827 542 555 589 802 1007 802 882 461
465 608 629 723 768 894 989 948.

4 % Hypotheken-Pfandbriefe XIII. Serie.

Lit. A. & 5000 A. 225 320.
Lit. B. & 3000 A. 745 067.
Lit. C. & 2000 A. 125 1040.
Lit. D. & 1000 A. 1521 2977.
Lit. E. & 500 A. 234 1564 684
2161 655 4071.

Lit. F. & 300 A. 80 353 805 2748

899 3236 904 4082 198 807 5127
626 706.
Lit. G. & 100 A. 13 104 086 737
1208 485.

4 % Hypotheken-Pfandbriefe XIV. Serie.

Lit. A. & 5000 A. 79 313 505 945
1840 2321 864.
Lit. B. & 3000 A. 319 230 289
849 1165 242 2296 297 310 356 730
3006.
Lit. C. & 2000 A. 173 950 1607
616 2201 399 678 889 3437 509
4134 913.
Lit. D. & 1000 A. 37 167 475 688
737 767 860 1178 323 334 347 744
769 795 915 815 2121 381 695 3291
649 4101 202 208 239 514 652 641
677 5036 089 168 219 663 6255 490
641 725 742 766 771 818 945 7500
898 8033 269 260 339 856 9448 622
669 10060 282 579 682 703 11136
241 248 300 516 561.

Lit. E. & 500 A. 155 247 376 607

684 789 801 1019 082 434 631 2237
426 430 601 3252 522 541 787 874
4060 262 470 928 5093 286 362 697
695 753 943 946 969 6772 430 537 589
747 7082 607 881 8134 9356 403 787
10182 174 378 521 640 71289 495.
Lit. F. & 300 A. 456 730 774 1170
322 493 380 2060 480 504 511 518 788
926 3015 701 745 919 4256 429 681
717 5036 081 202 333 428 672 719
853 944 6002 655 816 856 7177 289
428 443 031 8036 098 275 688 911
9350 401 816 989 10240 537 070 710
715 723 934 11436 479 12061 156
216 303 686 715 753 765 835 918
13126 540 563 633 14855 434 637 564.
Lit. G. & 100 A. 376 456 1543
484 439 477 738 920 2238 3355 4014
184 259 5238 371 405 696 928 999
6504 618 638.

3 1/2 % Hypotheken-Pfandbriefe XVI. Serie.

Lit. A. & 5000 A. 189.
Lit. B. & 3000 A. 177.
Lit. C. & 2000 A. 72.
Lit. D. & 1000 A. 664 1427.
Lit. E. & 500 A. 606.
Lit. F. & 300 A. 1707.
Lit. G. & 100 A. 375 656.

5) Russische zweite innere 5 % Prämien-Anleihe von 1866 (100 Rubel-Lose).

98. Verlosung am 2/15. März 1915.
Zahlbar am 1/14. Juni 1915
à 140 Rubel per Billet.

Amortisationsziehung:

Serie 100 153 163 257 354
407 435 462 528 547 656 667
721 725 755 761 803 837 921
966 982 1020 1044 1076 1133
1321 1276 1239 1319 1347 1553
1885 1983 2010 2176 2224 2330
2378 2635 2635 2635 2635 2641

3080 3180 3250 3409 3718 4078

4152 4212 4313 4329 4343 4355
4435 4465 4473 4720 4787 4841
4900 4990 5010 5025 5194 5291
5500 5585 5641 5755 5771 5878
5943 6086 6119 6316 6453 6455
6826 6845 6747 6777 6914 6933
7219 7257 7283 7328 7336 7409
7447 7466 7583 7679 7713 7714
7807 7877 7897 8119 8143 8215
8230 8265 8294 8553 8725 8766
8840 8841 8993 9065 9095 9162
9331 9367 9387 9428 9603 9646
9647 9769 9794 9824 10158
10174 10352 10382 10459 10521
10539 10803 10834 10890 10897
11019 11124 11133 11168 11230
11243 11293 11304 11404 11435
11483 11489 11598 11620 11681
11726 11768 11817 11875 11933
12050 12158 12200 12225 12227
12264 12383 12392 12493 12575
12630 12711 12736 12801 12871
13280 13362 13521 13566 13585
13603 14004 14114 14279 14335
14341 14586 14608 14731 14732
14777 14881 14882 14973 15036
15263 15267 15289 15331 15345
15384 15401 15525 15721 15845
16175 16284 16305 16326 16348
16382 16412 16577 16671 16683
16736 16253 16550 16999 17022
17031 17042 17277 17319 17439
17684 17713 18072 18076 18100
18146 18290 18295 18340 18359
18393 18472 18587 18698 18736
18829 18935 18967 19002 19114
19161 19206 19235 19357 19333
19710 19724.

Die Nummern, welchen kein Be-
trag in () beigefügt ist, sind mit
500 Rubel gezogen.

Serie 39 Nr. 32, 63 17, 294 8

(1000), 305 43, 348 40, 660 46,
837 26, 865 47, 896 23, 897 14,
1033 35, 1095 22, 1120 33, 1133
22, 1246 30 (1000), 1379 19, 1449
41, 1480 26 (300.000), 1551 26,
1593 30, 1763 8, 1794 4 (1000),
1894 15 (1000), 1972 8, 2044 29,
2079 15, 2247 59, 2390 21, 2523
50, 2642 9 (1000), 2694 8, 2750
11, 2865 7, 2904 26, 2981 21,
2993 13, 3067 32, 3087 42 (1000),
3139 27, 3247 43, 3409 39, 3413
43, 3428 12, 3549 15, 3705 27,
3728 23, 3850 26, 3900 46, 3934
48, 3939 9, 4007 1, 4083 10, 4208
50, 4286 8, 4314 57, 4489 34,
4632 46, 4774 48, 4800 33, 5003
40, 5040 27, 5152 40, 5235 24
(8000), 5262 29, 5338 48, 5637 34,
5692 2, 6201 46 (5000), 5703 60,
5747 9, 5774 32, 5873 26, 6047 9,
6051 24 (5000), 6091 42, 6174 18,
6215 23, 6220 40, 6346 19, 6443
43, 6509 33, 6572 20, 6718 18,
6713 1, 6714 48, 6756 60, 6763
19, 6846 26 (1000), 6879 1, 7209
11, 7311 7, 7350 31, 7429 34,

7433 21, 7436 44 (10.000), 7672 6

(10.000), 7687 48, 7895 46, 7703
21, 7708 38, 7799 49 (1000), 7893
27, 7965 29, 7979 49, 8037 28,
8174 4 (1000), 8189 3, 8192 43,
8206 45, 8212 32, 8245 26, 8280
3, 8294 22, 8326 34, 8429 45,
8599 25, 8620 8, 8631 7, 8654 47,
8728 36, 8830 24, 8831 16 (1000),
8888 27, 9011 39, 9048 35, 9049
34, 9124 30, 9218 3, 9360 21,
9359 38 (1000), 9390 21, 9414 6
(1000), 9544 38, 9606 25, 9705 41,
9712 17 (5000), 9732 30, 9791 5,
10064 18, 10073 42, 10149 22,
10161 45, 10305 10, 10349 6,
10498 24, 10699 50 (8000), 10814
37, 10828 49, 10917 49, 10928 10,
11003 17, 11036 18 32, 11040 13,
11041 10, 11050 11, 11110 12,
11140 20, 11195 10, 11304 46,
11339 30, 11352 42, 11474 34,
11572 40, 11614 44, 11641 15,
11672 40, 11791 46, 11792 29,
11802 9, 11791 49, 11878 9,
11795 19, 11853 19, 11878 9,
11916 8, 11933 28, 11979 30,
12061 4 (1000), 12090 2, 12103 3,
12117 43, 12138 11, 12341 22,
12382 30, 12499 46, 12554 21,
12675 49 (40.000), 12753 17 (1000),
12788 34, 12931 6, 12932 23
(1000), 13075 18, 13174 8, 13205
12, 13235 48 (5000), 13268 39,
13321 31, 13362 32, 13493 48,
13564 48, 13701 36, 13725 6,
13832 19, 13903 33, 14017 8,
14100 25, 14128 5, 14273 38,
14335 24, 14336 5, 14353 60,
14413 42, 14449 6, 14549 22,
14550 7, 14612 36, 14649 49,
14735 9 (75.000), 14738 4, 14833
26, 14932 20 (1000), 14939 5,
15011 35, 15082 29, 15085 6,
15259 48, 15279 24, 15335 28,
15378 15, 15412 10, 15457 32,
15510 1 (1000), 15527 50, 15584
31 (1000), 15597 5, 15655 16,
15694 5, 15810 12, 15889 8,
15971 8, 16095 41, 16147 25,
16253 15, 16267 42, 16317 34,
16341 29, 16350 4, 16374 10,
16393 36, 16390 48, 16370 37,
16671 3, 16674 42 (8000), 16713
1, 16775 31, 16780 31, 16803 19
(5000), 16901 12, 17022 35 (10.000),
17023 14, 17227 39 (5000), 17231
47, 17289 48, 17309 42, 17443 13,
17500 16, 17582 32, 17555 1
(25.000), 17781 15, 17848 41,
17866 6, 17875 17, 18345 44,
18299 46, 18311 38, 18328 9,
18340 40 (5000), 18367 10, 18375
39, 18402 22, 18633 42 (8000),
18641 32, 18644 48, 18707 13,
18717 8, 18763 28, 18818 38
(1000), 18983 31 (1000), 19029 35,
19283 8, 19296 12, 19316 36,
19390 15 (5000), 19402 32, 19455
26, 19565 48, 19587 41, 19715 17,
19775 5 48, 19973 38, 19998
48 (5000).

Amfliche Anzeigen

Verdingung.
Die Ausführung der Anstreicher-
arbeiten für den Neubau des
Festums (Nos 9-11) soll im Wege
der öffentlichen Ausschreibung ver-
dingung werden.

Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Ver-
mittlungsstunden im Verwal-
tungsgebäude Friedrichstraße Nr. 19,
Stimmer 13, eingesehen, die Ange-
botsunterlagen ausschließlich Zeich-
nungen auch von dort gegen Be-
zahlung oder befehlsgeldfreie Ein-
zahlung von 50 Pf., soweit der Vorrat
reicht, bezogen werden.

Verdichtungen und mit der Auf-
schrift „S. H. 9. Ros.“ versehene
Angebote sind spätestens bis
Samstag, den 17. April 1915,
vormittags 10 Uhr,
hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er-
folgt — unter Einhaltung der obigen
Fristen — in Gegenwart der et-
wa erschienenen Anbieter, oder
der mit förmlicher Vollmacht ver-
sehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungs-For-
mulare eingereichten Angebote wer-
den berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 6. April 1915.
Städtisches Bauamt.

Befanntmachung.
Die städtische öffentliche Latrine
in der Schulstraße wird
verpflichtend in der Zeit vom 10. März
bis einschl. 15. Sept. von 6 Uhr vor-
mittags bis 12 Uhr nachmittags und
von 1 bis 7 Uhr nachmittags in Be-
trieb gehalten.

Von 12 bis 1 Uhr nachmittags
bleibt dieselbe geschlossen.
Wiesbaden, 15. März 1915.
Städt. Bauamt.

Nichtamfliche Anzeigen

Gandstraße, 1 Post. zurückgef., weit
unter Preis Alte Kolonnen 31.

!! Achtung !!
Dienstag trifft 1 Waagen, 200 Rtr.,
gelbe Industrie-Kartoffeln ein. Be-
stellungen werden entgegengenommen bei
Frau Ph. Weber, Wwe.,
Rosenstraße 19, Hinterhaus 1.

Prima 12-Pf.-Zigarre
100 Stück 7 Mark.
Nah. Rosenau, Wilhelmstr. 28. 310

100 Rtr. Zigarren (Industrie-)
ausg. Moritzstraße 22, Wiesbaden.

Für das Pfeiffen-Konzert

findet die Eintrittskarten in den Pfeif-
fantenhandlungen von Hrn. Schellen-
berg, Kindstraße 33, H. Stöpler,
Adolfstr. 5, u. in d. Buchhandl. Ed.
Reichs Rastl., Taunusstr., oder der
Quertstraße, bis Dienstagabend zu
haben, später Kasse.

Heft unseren Verdorbenen

Ziehung 20.—23. April 1915
im Zeichnungslokal der Königl.
General-Lotterie-Direktion

Rote Kreuz Geld-Lotterie

543 654 Lose. 17651 Geldgewinne
bar ohne Abzug zahlbar
im Gesamtbetrag von M.

600000
Hauptgewinn Mark

100000

50000

Feldpost-Sendungen

Nachdem der Privat-Paketverkehr ins Feld durch die Militär-Paketdepots bis auf weiteres dauernd zugelassen ist, empfiehlt es sich, für die wärmere Jahreszeit rechtzeitig leichtere Unterbekleidung an die im Felde stehenden Angehörigen zu senden. Besonders geeignet sind leichte wollene, halbwollene und makkobaumwollene

Vorschriften für den Privat-Paketverkehr, sowie Verzeichnis der Militär-Paketdepots stehen meinen Kunden kostenlos zur Verfügung

**Trikohemden, Unterjacken, Unterhosen
Seidene Hemden u. Unterkleider. Reithosen
Echt Dr. Jaeger's Normalwäsche
Echt Dr. Lahmann's Baumwollwäsche
Socken in Wolle, Halbwolle, Baumwolle**

Einzelne Stücke können nach wie vor durch Feldpostbriefe gesandt werden

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13

Strumpfwaren- und Trikolagen-Haus

K 129

Israelitische Kultusgemeinde.

Die beiden Friedhöfe unserer Gemeinde sind von jetzt ab bis auf weiteres geöffnet

von 8—1 Uhr und von 3 1/2—7 Uhr.

Freitag nachmittags und Samstags bleiben die Friedhöfe geschlossen.

Wiesbaden, den 12. April 1915.

F 301

Der Vorstand
der Israelitischen Kultusgemeinde.

Offiziers-Uniformen

werden fachgemäß angefertigt, besgl. gereinigt und neu besetzt usw. bei

Schneidermeister Josef Riegler,

Marktstraße 10. Hotel „Grüner Wald“. Marktstraße 10.

Am Abbruch des Hauses Mühlgasse 6

sind noch Türen, Fenster, Kiemenfußböden, Metalltüren u. Sandstein-Platten, Sandsteinritze, Treppen, Dachsparren, Balkenholz, 12 m lang 20/30, sowie Brennholz billig zu verkaufen.

C. Schützler.



Schul- ranzen

Grösste Auswahl
Billigste Preise

offert
als Spezialität

A. Letschert,
Faulbrunnstr.
10. 212

Reparaturen.



Saatkartoffeln,

Kaiserfronen u. Zwifauer Frühbock
sind wieder eingetroffen.
Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden hat mit Rücksicht darauf, daß noch erhebliche Mengen von Weizenmehl vorhanden sind, die der Gefahr des Verderbens ausgesetzt sind, angeordnet, daß bis 30. April d. J.

1. bei der Bereitung von Weizenbrot Weizenmehl in einer Mischung verwendet wird, die 10 Gewichtsteile Roggenmehl unter 100 Teilen des Gesamtgewichts enthält, sowie daß an Stelle des Roggenmehls zusetzen Kartoffeln oder andere mehrlartige Stoffe verwendet werden können,
2. daß bei der Bereitung von Roggenbrot das Roggenmehl zu 30 % durch Weizenmehl ersetzt wird,
3. daß die Mühlen Weizenmehl in dieser Mischung abgeben.

Die Brotfabriken und die Bäcker sind hiernach verpflichtet, von jetzt ab bis auf weiteres Brot und Weizenbrot nach der vorstehenden vom Herrn Regierungspräsidenten getroffenen Anordnung zu backen.

F 285

Wiesbaden, den 8. April 1915.

Der Magistrat.

Nachlaß-Versteigerung.

Heute Dienstag, den 13. April 1915, vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Erben im Versteigerungsraum

Friedrichstraße 10

nachverzeichnete gebrauchte Mobilien als:

Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Tische, Polster-Garnituren, Waschtische, Nachttische, Metallbetten mit Holzhaar-Matratzen, lackierte Betten, Ottomane, Mahag.-Büfett, Vertiko, Eichen-Herrenschreibtisch, Lederkühle, Spiegel, Oelgemälde, Vorhänge, schöne Stoff-Portieren, Teppiche, Kissen, Kissen, Lampen, Glas, Porzellan, großer Seiting-Gasherd, Eisschrank, Badewanne, u. eiserner Gießschrank, Kücheneinrichtung und sonstiges freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Glücklich,

beid. und öffentlich angestellter Versteigerer,
Friedrichstraße 10.

Befichtigung vor der Versteigerung.

Blaumeißen Gartenkies

in Körben und Säcken, Karren, in 1/1 und 1/2 Waggons.

L. Reitenmayer, Hofspediteur, Nikolausstrasse 5.
(Gärtner und Wiederverkäufer Rabatt.) Tel. 12, 124.
294

Damen-Jadentkleider und -Mäntel

fertigt in bekannter guter Bahform und neuestem Muster

Wien's Schneidermeister Jos. Riegler,
Marktstraße 10, neben Hotel Grüner Wald.

Metallsammlung gegen Kriegsnot.

Macht totes Kapital lebendig!

Sammlung von Aluminium, Kupfer, Nickel, Zinn, Zink, Messing, Bronze, Blei, Stanniol u. dergl.

Fast in jedem Haushalt finden sich Gegenstände, die aus den oben genannten Metallen hergestellt und nicht mehr in Benutzung sind. Sie zu sammeln hat sich das Rote Kreuz zur Aufgabe gemacht.

Es soll vor allen Dingen durch diese Sammlung totes Kapital lebendig gemacht werden, der Erlös für das Metall soll zur Vinderung der Kriegsnot dienen und in erster Linie zum Besten der Kriegs-Invaliden, zum Teil auch für die geschädigte Provinz Ostpreußen verwandt werden.

Außerdem fließen aber der Industrie und der „Münze“ neue Metalle wieder zu.

Hausfrauen geht durch Eure Räume, durchsucht Boden und Keller und gebt uns Eure kupfernen Töpfe, Messingmörser, Zinnteller und -Becher, alte Beleuchtungskörper, alte Münzen, Sachen aus Bronze gefertigt, Plaketten, Zapfhähne und sonstige Armaturteile aus Messing, Haus- und Küchengeräte aus Nickel, Aluminium, Badewannen aus Zink usw. usw.

Handwerker, Gewerbetreibende aller Art durchsucht Eure Werkstätten und Lagerräume und liefert uns alles entbehrliche Material aus, sei es Fertigfabrikat, sei es Halbfabrikat.

Jung und Alt, wer es auch sei, überlegt, ob Ihr nicht metallene Gegenstände irgend welcher Art entbehren und soweit nötig, durch im Ueberfluß vorhandenes Material (Eisen oder Guß, Stahl usw.) ersetzen könnt.

Waffen und Waffenteile werden gerne angenommen.

Für Gaben im Werte von Mk. 10.— und mehr erhält der Spender den schmiedeeisernen Ring der Metallsammlung.

Wir bitten, die Gegenstände den Sammelstellen abzuliefern werktags von 9—1 und 3—6 Uhr, auf Wunsch werden auch die überlassenen Gegenstände von der Geschäftsstelle, Schloßplatz 1, abgeholt. Es wird möglichst um schriftliche Anmeldung gebeten.

Sammelstellen: **Schloßplatz 1**, Königl. Marstallgebäude (Abt. III) Hauptsammelstelle;

Wilhelmstraße 16 im Laden der Firma N. Hess, für Kunst- und Wertgegenstände aus Edelmetall, Bronze und dergleichen.

Das Bezirks-Komitee

von Meister,
Regierungspräsident.

Oberbürgermeister **Dr. Glaessing**,
Sch. Oberfinanzrat.

vom Roten Kreuz:

Kammerherr **von Schenck**,
Polizeipräsident.

Das Kreis-Komitee

Krebs,
Generalleutnant z. D.

Der Arbeits-Ausschuß:

Berlit. F. Bickel. L. Hess. Jos. B. A. Hupfeld. C. Kelsor. Ohly. C. Philipp.

F 230

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erläuterung: In der „Arbeitsmarkt“-Spalte in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Tüchtige Verkäuferin für Mehl.
u. H. Aufsicht gef. Lohn 40-45 M.
Rheinstraße 77.

Wochenendaushilfen/Lehrerin.
guter Lohn (Hausarbeit), gesucht.
Ang. u. L. 969 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Maschinenwärterinnen u. Arbeiterinnen
für Kar. Wälder, Bahnhofstraße 20.
Erfahr. Wälderin für f. Wälder
gesucht. Händelstraße 11, 2. l.

Lehrmädchen für Damenkleidererei
gesucht. Kunt, Friedrichstraße 44, 3.
Rodes.

Tüchtige 2. Arbeiterin per sofort gef.
Geschwister Schaeffer, Weberstraße.

Gesucht für nachmittags
ein Fräulein für zwei kleine Mädchen
von 9 u. 4 Jahren. Vorstell. vor-
mittags. Frau Major Vonder,
Scherfstraße 12, 2.

Gänzlich unabh. tüchtige Frau,
über 50, von alt. alleinst. Herrn
gesucht, welcher vorläufig ohne
Stütze nicht gehen kann, für die
Stunden 9-12 u. 3-6. Dieselbe muß
bescheiden u. gutmütig sein, ver-
ständig vorlesen können u. einfache,
aber saubere Strickarbeiten be-
stehen, ev. pflegenwillig sein u. lachen
können. Off. m. n. n. Ang. u. Geh.
Antr. u. L. 969 an den Tagbl.-Verl.

Suche Pension.
u. Pension. Mädchen, bef. Haus-
u. Kleinarbeiten, Frau Elise Lang,
gewerkschaftliche Stellenvermittlerin,
Goldstraße 8, Telefon 2363.

Einfaches längeres Mädchen
für die Küche der 15. April od.
später gesucht. Selbiges kann an-
gemeldet werden. Altes Hotel Nassau-
Strom, Friedrich u. Rhein.

Einfache Stütze, nicht unter 25 J.,
welche selbstständig, gut lohn u. im Ein-
machern bewandert ist, in feinst. ruh.
Stunde per 15. April od. später ge-
sucht. Hausarbeiten vorhanden. Gute
Zeugnisse erforderlich. Angebote u.
L. 969 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiges einfaches Mädchen
mit guten Zeugn. für Hausarbeit u.
Küche zum 15. April gef. Wilmshof-
straße 25, 1.

J. saub. Mädchen, u. lieb. u. saub.
für Küche u. Hausarb. 3. 15. April
od. 1. Mai gesucht bei Edinghaus,
Pöhlstraße 160b.

Besseres Mädchen,
in jeder Haus- u. Küchenarb. gründl.
erfahren u. durchaus zuverlässig, ge-
sucht. Vorstell. 11-12 und 3-5 Uhr
Rheinstraße 28, 2. St.

Zuverlässiges Alleinmädchen
gesucht Langgasse 48, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen
gesucht Albrechtstraße 15, Parterre.

14-15jähriges Mädchen
gesucht Albrechtstraße 39, Laden.

J. ansehn. Privatsimmermädchen
mit g. Zeugn., das sich im Hotelbe-
trieb ausbilden will, gef. Vorstell. 3-4,
Anfänger, Bierhäuser Straße 3.

Zuverläss. Alleinmädchen,
das kochen kann, zum 15. April ge-
sucht in der Ringstraße 8, 2.

Junges chl. u. williges Mädchen,
hübsch, sofort oder später gesucht.
Krauter-Dör, Gr. Durlachstraße 6, 1.

Einfaches fleißiges Mädchen
vom Lande, nicht unter 18 J., zum
15. April gesucht. Vorstellen von
10-6 Uhr, Emser Straße 4, 2. B. 3.

Braues Mädchen für gleich
gesucht Maurergasse 14, Laden.

Tüchtiges Mädchen,
w. selbstständig kochen k., zum 15. Apr.
gesucht. Lohn 30-35 M. Jeden
Sonntag frei. Rheinstraße 77, 2.

Zuverlässiges saub. Mädchen
in kleinen Haushalt gesucht. See-
robenstraße 31, 1. rechts.

Alleinmädchen
mit guten Zeugn., das feinst. bürgerl.
kochen kann, für kl. Haushalt zum
1. Mai gesucht. Meldungen von 7
bis 9 Uhr abends Gutenbergplatz 1,
Portier.

Fleißiges Mädchen
gesucht Wilmshofstraße 32.

Ein braues Alleinmädchen
für kleinen Haushalt zum 15. April
gesucht. Eiferer-Platz 3, 1. St. r.

Kinderin
für Kaiser-Friedrich-Ring 12, 3.
Besseres Hausmädchen,
welches neben u. etwas schneidern k.,
in herrschaftl. Haushalt gesucht. Dieblich,
Am Lustigsturm 1.

Junges Mädchen zu 1. Rinde
für morg. u. mittags 2 Stunden ge-
sucht. Taunusstraße 17.

14. od. 15-jähr. brav. ev. Mädchen
zur Hilfe bei Hausarbeit von 9 bis
11 Uhr gesucht. Adolfsallee 18, 2.

Mädchen aus anständiger Familie
tagüber gesucht. Adolfsallee 42.

Suche tagüber
ein sauberes Mädchen zur Pflege
eines Kindes. Zu erfragen bei
H. Gend. Goldstraße 8, Parterre.

Mädchen für vormittags
gesucht. Schmidt, Wilmshofstraße 14c.

Unabh. Mädchen u. 8-10½ u. 2-3
in r. Haushalt, gef. Wilmshofstr. 8, 2.

Mädchen für freies od. Samstags
b. 1/2-4 Uhr gesucht. Eiferer-Platz 3, 1.

Anständiges Mädchen
erb. gegen Verr. von ev. Hausarbeit
Schloß. Off. u. M. R. Hauptpostg.

Stundenmädchen oder Frau
gleichzeitig gesucht. Adolfsallee 80, 2.

Junges Mädchen stundenweise
gesucht. Schmidt, Marktplatz 3, 1.

Bessere Aufwartung
von 10-6 Uhr gesucht. Verberg-
straße 7, von 11-7 vorzustellen.

Saub. Aufwartung in wohnst. 3mal
2 Std. vorm. Friedrichstr. 6, B. 1.

Jung. Monatsmädchen oder Frau
sofort gef. Kautenstraße 17, 1. r.

Jüngeres Monatsmädchen
gesucht. Godesstraße 29, 1. r.

Monatsmädchen
gesucht Goldstraße 8, 1.

Tüchtiges Monatsmädchen sofort
gesucht. Kautenstraße 22, B. 1. r.

Saubere fleißige Monatsfrau sofort
gesucht. Große Burgstraße 6, 1. St.

Tücht. Monatsmädchen für morgens
8-12 gesucht. Adolfsallee 74, 2.

Unabh. Monatsfrau od. Mädchen
einige Std. gef. Lahnstraße 4, 3. Hs.

Tücht. Wäsche Mädchen
gesucht. Adolfsallee 29, Part. I.

Sauberes tücht. Wäsche Mädchen
gesucht. Wilmshofstraße 33, 2. links.

Frau stundenweise
gesucht. Blumenstraße 7, 1.

Junges Laufmädchen gesucht.
L. von Ganten, Mauritiusstraße 12.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Länder u. Antreiber
gesucht. Verbergstraße 19.

Tücht. Tapezierergeselle gesucht.
H. Schied, Godesstraße 7.

Damenkneiber
in u. außer dem Hause sucht für
dauernd Kar. Wälder, Bahnhofstr. 20.

Tüchtige Damen Schneider
dauernd gesucht. Mauritiusstr. 5, 1. r.

Junges Herren Schneider
zur Hand auf Damenkleidererei gef.
H. Kauten, Kleine Burgstraße 8.

Hilfskneiber (Herren Schneider)
sucht für dauernd Damen Schneider
Kar. Wälder, Bahnhofstraße 20.

Tüchtiger Schuhmachergeselle
sofort gesucht. Wilmshofstraße 3.

Schuhmacher
gesucht. Dornstraße 18.

Schuhmacher auf Schloß
gesucht. Kautenstraße 2.

Schneider-Lehrling
sucht. Kauten, Wilmshofstraße 28.

Kunstgärtner-Lehrling
sucht. H. Hoffmann, Emser Str. 43.

Leidende finden Verabreichung.
Gärtner-Lehrlinge
werden noch angenommen. Gärtnerei
H. Weber u. Co., Aufstamm.

Offener-Lehrling gesucht.
Georg Kauten, Wilmshofstr. 10.

Tüchtiger Gartenarbeiter gesucht.
Gärtnerei H. Weber u. Co., Aufstamm.

Ordnlicher Hausknecht
gesucht. Döpp, Blatter Straße 2.

Saub. chrlicher Hausknecht gef.
Wilmshofstraße 48, Metzgerei. B466

Junges fröhliches Hausknecht
per sofort gesucht. B. C. Gend.,
Goldstraße 8, Laden.

Junges Hausknecht (Madsch)
gef. Konditorei König, Friedrichstr. 10.

Hausknecht
Radfahrer, 16-18 Jahre, gesucht.
Kaiser-Friedrich-Ring 14, Döpp.

Tücht. Hausknecht (Madsch)
gef. Papierhaus Dör, Kirch. 74.

Junges Hausknecht für 1. Mai
gesucht. H. Koch, Wilmshofstraße 50.

Junges fröhliches Ausläufer
gesucht. Rheinstraße 77, Laden.

Jüngeres sauberes Hausknecht
sofort gesucht. Vorstellen von 12
b. 1 Uhr, Döppheimer Str. 41, B. 1.

Junges Hausknecht sofort gesucht
Zimmermannstraße 3, Hs. 2. St.

Stadtmädchen Fuhrmann
gesucht. Sedanstraße 5.

Fuhrknecht
gesucht. Wilmshofstraße 30, 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Ja. Mädchen mit schö. Handschr.,
in allen vorl. Büroarbeiten erfahren,
sucht Stelle. Selbst. m. sich auch für
Gesch. od. Büfett eignen. Näheres
Seeckenstraße 11, Hs. 2. r.

Ein junges Mädchen
mit gut. Zeugn. sucht Anfangsstelle
für Maschinensch. u. Stenographie.
Amalie Kauten, Lahnstraße 29, 1.

Intell. junges Mädchen
sucht Lehrstelle in kaufm. Bureau.
Off. u. L. 969 an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, 16 Jahre,
w. die Mittelschule besucht hat u.
Kenntnisse in Stenogr. u. Schreibm.
besitzt, f. Lehrstelle auf einem Büro.
Off. u. L. 970 an den Tagbl.-Verl.

Mittelschülerin,
w. Opiern die Schule verl. h., wünscht
Lehrstelle in kaufm. Bureau. Briefe
unter D. 35 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.
Gem. Hausknechtin f. el. Kleider,
Kaufm. Jodest. a. Kauten, sucht
Arbeit. Kauten, Wilmshofstr. 1.

Tüchtige Küchenhelferin
wünscht passende Stellung. Gefl.
Offerten unter W. 35 an den Tagbl.-
Verl.

Perfekte Köchin
sucht Stelle. Gute Zeugnisse. Näh.
im Tagbl.-Verl.

Empf. Köchin m. gut. 3. Allein-
u. Hausmädchen. Frau Lina Schuch,
gewerkschaftliche Stellenvermittlerin,
Schwalbacher Straße 33.

Köchin, Witwe,
perfekt im Kochen, übern. auch etwas
Hausarbeit, sucht Stelle für ganz od.
auch Aussch. Riehstraße 10, B. 4.

Köchin sucht Stelle
in Herrschaftshaus. Näheres zu er-
fragen im Tagbl.-Verl.

Fräulein,
in allen Zweigen des Haushalts,
auch Krankenpflege erfahren, sucht
Stelle als Stütze. Offerten unter
L. 969 an den Tagbl.-Verl.

Unabh. Fräulein
sucht Dame zu fahren oder auf
Spaziergängen zu führen. Näheres
im Tagbl.-Verl.

Mädchen,
erfahren in Küche und Hausarbeit,
sucht Stelle in kleinem bef. Haushalt.
Näheres Friedrichstraße 28.

Junges Mädchen,
bewand. in allen Hand- u. häuslich.
Arbeiten, geübt im Nähen, sucht pass.
Stelle, evtl. 1. Mai. Näh. Schwal-
bacher Straße 23, 2. rechts.

Junges sauberes Mädchen,
welches etwas kochen kann, sucht so-
fort Stellung. Näheres Döppheimer
Straße 20, Hs. 1. bei Ott.

Schulentr. Mädchen sucht Stellung.
Wilmshof, Wilmshofstraße 30.

Junges Mädchen sucht Stellung
in kleinem Haushalt. Off. Dieblich,
Kautenstraße 37, 3. Stod.

15jähr. Mädchen, kinderlieb,
sucht Stellung in bef. Hause. Off.
unter G. 37 an den Tagbl.-Verl.

Anst. Mädchen,
welches alle Hausarbeit versteht, sucht
Stelle. Riehstraße 10, Bds. 4.

Kriegerstraß
sucht vorm. noch einige Tage in der
Woch. Beschäft. Jägerstraße 9, 1. r.

Junge tücht. Frau
sucht Monatsstelle für Vor- od. Nach-
mittags. Feldstraße 22, Hs. 1. r.

Gut empf. Kriegerstraß
sucht für abends Laden od. Monitor zu
putzen. Adolfsallee 12, Hs. links.

Junge saubere Frau
sucht von morg. 9 Uhr ab Beschäftig.
Kautenstraße 22, 4. St.

15jähr. Mädchen w. tagüber
Schulentr. Landstraße 8, 3. l.

J. Kriegerstraß f. nachm. 2-3 Std.
Beschäft. Schwalbacher Str. 29, 3. l.

Kinderl. Witwe sucht Stelle
f. g. od. halbe Tage. Sedanstr. 9, Hs. 1.

Junges Mädchen sucht Beschäft.
für morg. Kautenstraße 8, B. 1.

Junges Mädchen f. nachm. Stell.
an Kindern od. sonst. Beschäftigung.
Kautenstraße 33, 2.

Mädchen sucht Stelle
von früh bis über Mittag od. abends.
Kautenstraße 21, 4. links.

Mädchen, welches kochen kann,
sucht für tagüber Stellung. Näh.
Kautenstraße 11, Hs. 3.

Schulentr. Mädchen
sucht Stelle tagüber od. für ganz.
Näh. Döppheimer Str. 35, B. 1. r.

J. bef. Frau sucht Monatsstelle
od. Kochhelf. Kautenstraße 13, B. 1.

Gut empfohlene Frau
sucht für 2-3 Stunden Monatsstelle.
Eiferer-Platz 17, Hs. 2. r.

Ordnentr. chl. Frau f. Monatsstelle.
Kautenstraße 23, Bds. 3. St. l.

Mädchen sucht Monatsstelle.
Wilmshofstraße 11, 1.

Saubere Frau sucht Monatsstelle.
Sedanstraße 2, Dach.

Junge f. Frau sucht Monatsstelle
od. sonst. Beschäft. Kautenstr. 13, 1.

Frau sucht Monatsstelle für morgens
2-3 Std. Wilmshofstraße 18, Hs. 3. l.

Monatsfrau f. für morg. 3 Std.
Wilmshofstr. 19, Hs. 3. 2. r.

Suche f. morg. 2-3 Std. Monatsstelle,
übernehme auch Bureau u. Laden zu
putzen. Näheres Kautenstr. 10, B. 2. r.

Gut empf. Monatsfrau f. Beschäft.
u. sonst. ab. Kautenstr. 100.

Junge saub. Frau sucht Monatsstelle.
Döppheimer Str. 37, Hs. 1. Mitte.

J. saub. Frau sucht Monatsstelle.
morg. 2-3 Std. Riehstr. 8, B. 4. r.

Wäsche od. Fuhrknecht
sucht Arbeit. Wilmshofstraße 33, B. 1.

Unabhängige Frau
sucht Beschäftigung in Küche und
Büro. Wilmshofstraße 11, 2.

Kraft. Frau sucht Wäsche u. Fuhrk.
Kautenstraße 19, Part.

J. Frau sucht Wäsche u. Fuhrk.
Kautenstraße 6, Hs. 1. l.

Kraft. empf. Frau
sucht Wäsche u. Fuhrk. Beschäftigung.
Näh. Wilmshofstr. 3, Eiserstraße.

Unabh. Frau f. Wäsche u. Fuhrk.
Kautenstraße 18, Hs. 1. r.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Gewissenh. Alt. Kaufm. f. Beschäft.
irg. w. Art. a. f. Reise, hier od. ausw.
Off. u. L. 969 an den Tagbl.-Verl.

Tücht. Buchhalter f. Nebenbeschäft.
Vertragen von Büchern usw. Angeb.
unter G. 970 an den Tagbl.-Verl.

Suche für meinen 14jähr. Jungen
Stellung als Bureau-Lehrling. Bitte,
Wilmshofstr. 18.

Gewerbliches Personal.

Schneider
sucht hellen Sitzplatz. Abt. unter
B. Wilmshofstr. 2, Laden.

Kraftfahrer
sucht für nachmittags Beschäftigung.
Off. u. L. 970 an den Tagbl.-Verl.

Wo kann ein Spengler-Lehrling,
der im 1. Jahre ist, weiter lernen?
Näh. Wilmshofstr. 15, Hs. 1. St. r.

Bl. Mann sucht Beschäftigung
für einige Tage in der Woch. auch
halbe Tage. Näh. Kautenstraße 31,
beim Hausmeister.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtige selbständige
Kontoristin
für Buchhaltung und Korrespondenz
gesucht.

Schriftliche Offerten an
Walter Tüb, Langgasse 25.

Wir suchen für unser
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
eine tüchtige, mit der Branche durch-
aus vertraute

Verkäuferin.
Off. mit Zeugniss-Bildern und
Gehaltsansprüchen erbeten.
Jacoby & Lang,
Rains, Schusterstraße 37.

Jung. Fräulein
f. e. Sig.-Gesch. als selbst. Verkäuf.
gesucht. Off. mit Zeugniss-Bildern,
u. Geh.-Antr. L. 969 Tagbl.-Verl.

Reisedame
zum Besuche besserer Privathand-
schaft sofort gesucht. Näheres im
Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.
Bahntechniklerlehrstelle
frei für junges Mädchen oder jung.
Mann, aus guter Familie und mit
guter Schulbildung. Näheres
Große Burgstraße 7, 1. r.

Feinbürgerliche Köchin, die Haus-
arbeit übernimmt, für gleich oder
bald gef. Adolfsallee 70, 1.

Gesucht eine
Kinderknechtin 2. Kl.
od. bef. Mädchen für nachm. zu zwei
Knaben. Vorstellen zwischen 11 u.
12 Uhr, Adolfsallee 7, 1.

Alleinst. älterer Herr
sucht a. 1. Mai Haushälterin, nicht
über 35 J. alt, zur Führ. d. Haus-
halts. Dief. muß perfekt kochen u.
alle Hausarbeiten willig verrichten.
Schriftl. Ang. mit Zeugniss-Bildern,
Angabe bisheriger Tätigkeit u. Lohn-
anspruch u. L. 968 Tagbl.-Verl.

Gesucht eine sehr gut empfohlene
feinbürgerliche Köchin
welche etwas Hausarbeit übernimmt
Kautenstr. 29.

Suche Pensionistin, einfache u.
bessere Hausmädchen, Alleinmädchen,
welche kochen. Frau Elise Lang,
gewerkschaftliche Stellenvermittlerin,
Goldstraße 8, Telefon 2363.

Eine einfache Stütze
od. bef. Familie, die in der einfach.
bürgerl. Küche u. im Haushalt er-
fahren u. kinderlieb ist, wird zum
1. Mai gesucht. Hausarbeiten vorh.
Gute Empfehlungen. Wilmshofstr.
Näheres im Tagbl.-Verl.

Besseres zuverlässiges Mädchen,
das die feinbürgerliche Küche gründl.
versteht, mit guten Zeugnissen,
zum 15. April, event. etwas später,
gesucht. Hausmädchen vorhanden.
Angebote unter L. 969 an den
Tagbl.-Verl.

Auf sofort oder a. 15. April ein
tüchtiges Mädchen
mit guten Ze

Antischer gesucht.

Dampfwasserkraft
Häcker u. Schneider, Rumbach.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Mittelschülerin 1. Kl.

aus adäquater Familie sucht Lehr-
stelle bei Rahnarat. Offerten unter
S. 969 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Kunige Fräulein, Beamtenochter,
Haut. Erbsen, heit. selbst. Wesen,
sucht Stelle als Geschäftsführer, evtl. Reise-
begleiterin, am 1. auf's Land.
Off. u. N. 970 an den Tagbl.-Verlag.

Der Gewerbeverein

d. Heimarbeiterinnen
empfiehlt gute u. tüchtige Arbeiterinnen
jeder Branche in u. außer d. Hause.
Näheres nimmt schriftlich oder
mündlich gerne entgegen. Fräulein
M. Feldmann, erste Vorsitzende,
Kaiser-Friedrich-Ring 1. 3. F526

Kinderpflegerin,

ärztlich ausgebildet, u. gepr., sucht St.,
auf 1. 5. oder 15. 6. Offert. erbeten
an Schwester Maria, Adm., Kaiser-
Friedrich-Ring 25. B4753

Ältere geb. Dame,

heit. Wes., gewandt, prakt. veranl.,
f. Beschäft. für halbe Tage od. läng.
Weil auch auf Reisen. Bitte Refer.,
Off. u. N. 962 an den Tagbl.-Verl.

Haushälterin.

Solides arbeitsf. Fräulein, 34 Jahre
alt, verheiratet, prima Zeugnis,
sucht Stelle zu ihrem Herrn oder in
franklosom Haushalt, zum 1. Mai.
Off. u. N. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Fräulein,

versteht im Schneidern, Weißnähen,
sowie in allen häuslichen Arbeiten
bewandert, sucht Stelle als Stube
oder sonstig. Vertrauensperson. Ang.
u. N. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Landwirtschafter,

im Kochen u. Haushalt erfährt, sucht
Stell. zur weiteren Ausbildung in
einem Pensionats- oder dgl. Off.
unter Stuba, Kantine, Himmergen,
Kreis Uelzen, Hannover.

Ordentliches Mädchen,

welches kochen kann, sucht Stellung
in besserem Hause. Reichelsberg 22,
Seitenbau rechts 2. St.

Besseres gesundes Mädchen sucht

Ammenstelle.
Offerten unter N. 4254 an F47
D. Arens, Mainz.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Junger Mann,

militärfrei, sucht Stelle als Kassen-
bote oder Portier oder sonstig. Ver-
trauensperson. Kautionsf. gestellt. w.
Briefe u. N. 37 an den Tagbl.-Verl.

Kaufmännisches Personal.

Rüstiger Mann (militärfrei),

lange Jahre als Fabrikant und Bau-
unternehmer selbstständig tätig, sehr
bewandert, sucht leitende Stellung
als Geschäftsführer, Verwalter oder
Berkant. Vertrauensperson. Offert.
u. N. 962 an den Tagbl.-Verlag.

Mietverträge

vorrätig im
Tagblatt-Verlag
21 Langgasse 21.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Fig., auswärtige Anzeigen 30 Fig. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adlerstraße 10, Stb. 1. 3. u. N. 1109
Adlerstraße 26, Stb. 1. 3. u. N. 1144
Adlerstr. 32 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 39, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 40, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 41, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 42, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 43, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 44, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 45, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 46, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 47, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 48, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 49, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 50, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 51, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 52, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 53, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 54, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 55, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 56, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 57, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 58, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 59, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 60, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 61, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 62, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 63, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 64, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 65, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 66, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 67, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 68, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 69, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 70, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 71, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 72, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 73, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 74, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 75, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 76, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 77, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 78, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 79, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 80, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 81, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 82, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 83, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 84, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 85, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 86, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 87, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 88, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 89, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 90, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 91, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 92, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 93, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 94, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 95, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 96, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 97, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 98, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 99, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 100, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 101, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 102, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 103, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 104, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 105, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 106, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 107, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 108, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 109, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 110, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 111, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 112, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 113, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 114, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 115, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 116, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 117, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 118, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 119, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 120, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 121, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 122, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 123, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 124, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 125, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 126, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 127, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 128, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 129, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 130, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 131, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 132, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 133, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 134, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 135, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 136, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 137, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 138, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 139, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 140, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 141, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 142, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 143, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 144, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 145, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 146, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 147, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 148, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 149, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 150, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 151, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 152, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 153, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 154, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 155, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 156, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 157, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 158, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 159, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 160, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 161, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 162, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 163, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 164, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 165, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 166, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 167, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 168, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 169, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 170, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 171, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 172, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 173, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 174, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 175, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 176, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 177, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 178, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 179, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 180, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 181, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 182, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 183, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 184, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 185, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 186, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 187, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 188, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 189, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 190, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 191, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 192, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 193, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 194, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 195, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 196, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 197, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 198, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 199, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 200, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 201, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 202, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 203, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 204, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 205, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 206, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 207, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 208, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 209, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 210, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 211, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 212, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 213, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 214, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 215, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 216, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 217, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 218, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 219, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 220, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 221, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 222, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 223, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 224, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 225, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 226, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 227, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 228, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 229, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 230, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 231, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 232, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 233, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 234, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 235, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 236, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 237, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 238, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 239, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 240, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 241, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 242, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 243, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 244, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 245, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 246, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 247, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 248, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 249, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 250, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 251, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 252, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 253, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 254, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 255, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 256, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 257, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 258, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 259, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 260, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 261, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 262, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 263, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 264, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 265, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 266, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 267, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 268, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 269, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 270, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 271, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 272, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 273, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 274, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 275, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 276, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 277, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 278, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 279, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 280, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 281, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 282, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 283, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 284, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 285, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 286, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 287, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 288, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 289, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 290, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 291, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 292, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 293, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 294, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 295, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 296, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 297, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 298, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 299, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 300, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 301, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 302, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 303, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 304, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 305, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 306, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 307, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 308, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 309, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 310, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 311, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 312, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 313, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 314, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 315, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 316, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 317, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 318, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 319, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 320, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 321, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 322, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 323, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 324, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 325, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 326, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 327, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 328, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 329, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 330, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 331, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 332, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 333, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 334, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 335, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 336, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 337, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 338, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 339, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 340, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 341, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 342, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 343, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 344, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 345, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 346, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 347, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 348, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 349, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 350, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 351, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 352, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 353, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 354, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 355, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 356, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 357, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 358, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 359, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 360, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 361, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 362, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 363, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 364, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 365, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 366, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 367, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 368, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 369, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 370, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 371, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 372, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 373, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 374, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 375, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 376, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 377, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 378, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 379, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 380, Stb. 1. 3. u. N. 1161
Adlerstr. 381, Stb. 1. 3. u. N.

a Neuberg 2, Dachstuhl, 6-Sim-
 Wohn., reichl. Zub., schöne Inn-
 lage, preisw. Rab. 2 Tr. 924
 Nikolastr. 20 Part.-Wohn., 5 Sim-
 mern, sehr. od. spät. an u. Rab.
 Karl Koch, Zuffenim. 15, 1. 728
 Nikolastr. 20, 4. 6-Sim.-W. m. Zub.
 per od. spät. an v. Preis 900 Mk.
 Rab. G. Koch, Zuffenim. 15, 729
 Oranienstr. 24, 3. St., 5-Sim.-Wohn-
 und geteilt, zu dm. Rab. B. 1036
 Oranienstr. 50, Ede. Wohnstr., 1. St.,
 herrsch. 6-Sim.-Edwohn. s. Preis
 von 1100 Mk., fof. od. später. 1103
 Phillipsbergstr. 20 6-Sim.-Wohn. fofort
 oder spät. Rab. bei Feder. 2. St.
 Rheinstraße 47 5 u. 6-Sim.-Wohnung,
 ganz der Neuzeit entspr., auf fof-
 oder sp. an v. N. Mienenlab. 732
 Rheinstr. 79, 3. St., 5-Sim., f. o. sp.
 Rheinstraße 94, 1. St., 5-Sim.-Wohn.
 auf fofort oder später zu vermieten.
 Weg, Borthstraße 12, 1. St. 734
 Rheinstr. 117, Süd-, 5-Sim.-W. B.
 Rheinstraße 123, gegenüber der
 Ringstraße, erste Etage, eine herr-
 schaftliche 5-Sim.-Wohnung mit
 reichl. Zubehör per fof. oder spät.
 zu verm. Rab. bei Portier. 735
 Röderstr. 40, 1. Et. 5-Sim., Zub., Ball-
 pl. od. spät. an v. Rab. 2. Et. 938
 Röderheimer Str. 21, 1. herrsch. 6-Sim.-
 Wohn., Südseite, halbtäg. Rab. bei
 Röderheimer Str. 31, Kochs, sonn-
 5-Sim.-Wohn. fofort od. später.
 Schwanenstraße 1, Ede. Doppelheim
 Str., 1. St., mod. 6-Sim.-W. f. o. sp.
 zu verm. Rab. Part. I. B 8145
 Schöntendorfer 1 Wohn. von 5 Sim.
 (Part.), Wohn. von 4 Sim. (1 Et.)
 auf 1. Oktober zu verm. 1121
 Schöntendorfer, 5, 3. 5-Sim.-Wohn.
 mit Zentralheiz. s. 1. Okt. 1105
 Schierkeiner Str. 32 herrsch. 5-Sim.-
 Wohn. mit Eigen-Zentralh. 902
 Schwanenbacher Str. 9, 2 u. 3. Stod.
 5-Sim.-W. u. Zub. auf 1. Okt. N. bei
 Hof rechts u. Bismarckstr. 8, Kochs.
 Seerobenstraße 30, 3. schöne 5-Sim.-
 Wohnung zu vermieten. B 1496
 Sülzstr. 20, 1. 5-Sim.-W. fof. Rab. Lab.
 Tannenstraße 17, Gb., 5 Sim. u. w.,
 auf 1. Juli zu vermieten. 1050
 Weiskr. 4, 2. 5 Zimmer, N., 2 N.
 Preis 750 Mk. Rab. Kerotol 17.
 Hieslarstr. 5, 1. 5 Sim., Küche, Bad,
 Zentralheiz., fof. oder spät. 404
 Wilhelmminner 1, 1. Etagevilla,
 schöne 5-Sim.-Wohn. mit reichl.
 Zubehör, groß. Balkon u. w. auf
 1. Oktober zu verm. Näheres
 daselbst, Hausmeister, u. Bismarck-
 ring 2, 1. Stübner. B 4592
 Wilhelmminner 37 (Villa), n. Wald,
 pracht. 5-Sim.-W., Sp. I., 1 u. 2. 1.
 2. Viertel, Str. an. 2. 1021. 739
 Wörthstraße 9, an Rheinstr., Part.
 5-Sim.-Wohn. Rab. 1. St. 858
 Wöhne sonnige 5-Sim.-Wohn. mit
 Zubehör auf 1. Okt. Preis 720 Mk.
 Einzuweisen von 10 bis 12 Uhr
 Rab. Gustav Wolffstr. 1, 1. 1141
 Wöhne 5-Sim.-Wohn., Part., Süd-
 seite, gr. Balkon, freie Lage, elektr.
 Licht, Bad, fofort zu verm. Rab.
 daselbst Seerobenstraße 33, P. r.
 u. Langgasse 23, Laden. 1030
 6 Zimmer.
 Adelheidstr. 34, 2. Ede. Rorichstraße,
 6-Sim.-W. m. Heiz. billig, f. od. spät.
 Adelheidstraße 45 (Südseite), 1. St.
 6-Sim., Ball., Bad u. fof. od. sp. 741
 Adelheidstraße 56, 2. Etage, 6-Sim.-
 Wohnung per fofort oder später zu
 verm. Rab. Hausmeister. 745
 Adolfsallee 24, 3. 6-Sim.-Wohn., herr-
 schaftl., neu herger., Zentral-Heiz-
 u. reichl. Zubeh., gleich od. später
 zu verm. Rab. 2. Etage. 917
 Adolfsstraße 8 6-Sim.-Wohn. Erdgesch.
 fof. od. spät. (Kenges, Gb.) 745
 An d. Ringstraße 6 zwei herrsch. Wohn-
 u. je 6 Sim. m. Zubeh., Part. per
 Oktober, 2. Stod. per fofort od. spät.
 an dm. Anst. v. 11—1 Uhr. 52
 Bahnhofsstr. 6, 1. Gießer-Str. 6 von
 6-Sim., gr. Bad, reichl. Zub. Franz
 Wilhelmstraße 28. Bernhor. 418
 Bismarck 20 (ab. 6-Sim.-Wohn. fof.
 od. spät.: el. Licht u. Gas. B 1105
 Dambadial 2, 2. 6-Sim.-Wohn. m.
 elektr. Licht, zu 1100 Mk. f. gleich
 od. später zu verm. Rab. P. 112
 Dohmeiner Str. 58, 2. nahe Kaiser
 Friedrich-Ring, herrschaftl. 6-Sim.-
 Wohn. mit reichl. Zubeh. s. 1. Juli
 an dm. Rab. Rheinstr. 106, 2. 109
 Emser Str. 6, 2. Et. Gellies 6. Et.
 6-Sim., Bad, r. Zub. 2 Ball. Rab.
 10—12 u. 3—5 b. Müller. 1. 74
 Emser Straße 39, Villa, 6 Zimmer
 mit Garten fofort zu vermieten.
 Goethestr. 3, 1. Et. herrsch. 6-Sim.-
 m. neu renov., Süd-, fof. N. 1. 6
 oder Wilhelmminner 6, Part. 74
 Goethestr. 5 hochherrsch. 6-Sim.-W.
 1. Obergesch. fof. 3. Obern. 1. Okt.
 Rab. Varenburgstr. 9. Tel. 045
 Gärtnerei 1 6—7-Sim.-W. m. 2 Wif-
 f. Garten per fofort od. später zu verm.
 Herrngartenstr. 15, 1. 8-Sim., r. Zub.
 zum 15. Mai od. sp. N. P. 104
 Kaiser-Dr. Nien 60, 3. herrsch. 6-Sim.-
 W. 1. Juli. Rab. bei. von 10—11
 Kaiser-Friedrich-Ring 60 Dachstuhl-
 Wohn. 6-Sim., 2 Ball., 2 Wän-
 2 Keller, per 1. Okt. an dm. 106
 Kirchallee 42 6-Sim.-Wohn. m. Ba-
 lekt. Licht u. sonst. Zubehör z.
 vermieten. Ernst Reuter. 3
 Klarenthaler Str. 1, 1. Et., 6-Sim.-
 reichl. Zubehör. Rab. B. I. 7
 Langgasse 10, 2. St., 6 od. 8-Sim.-W.
 Gießer-Str. 6, Rab. Neri. Gieß-
 Langgasse 16, 2. id. Wohn., 6 od. 7
 Bismarckstr. 1, 1. St., 7 Zim.
 Bureauo ger., f. o. sp. an v.
 Näheres, auch betr. Parfittung
 Kerotol 10, Kochs. (Tel. 578). 7
 Luitensstraße 24 moderne 6-Sim.-W.
 Rab. daselbst Tapetengestalt. 7

Al. Laden Goldgasse 18,
Gde der Langa, al. H. 2 i. 1021
Konditorei, Café u. Bäckerei,
Rifolast. 12, mit Inventar, sw.
vorhand. Wohn. nebst reichl. Zub.
auf sof. od. spät. zu v. Rbh. nur
bei Georg Adler, Rifolast. 24, 2.
mit Wohn. auf Just. od. sp.
preisw. Scharnhorststr. 14.
Saladen
Sofort oder später. 318
Laden
mit oder ohne Wohn.,
zu vermieten. Näheres
Bismarckstr. 25, 1. 942
Friseurladen
mit Einrichtung i.
zu verm. Poststr. 4.

Werkerei
Derberstraße 6, mit vollst. Einricht.,
Wohnung, Stallung, auf Herbst zu
vermieten. Näh. L. Becker, Große
Burgstraße 11. 1083
Bäckerei, beste Lage Wiesbadens, zu
verm. Näh. Telefon Friedrich 180.
In Dies. Kreis- u. Garnisonstadt,
findet sofort 2 Läden nebst
Wohnung am Markt zu vermieten.
Nach für Ritzien passend. Offert.
u. H. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Freyensteinstr. 47
zu verm. 8 Zim. u. Sub. oder zu
verkaufen. Näheres Carl Rod.
Luisenstraße 15, 1. 846

Schützenstraße 10
Wohnh. Villa zu verm. Näh. b.
Befehl. J. Bickhoff, Ritzien 11, 2.

Einfam. Villa Wolkemühlstr. 19
7 Z. u. reichl. Sub. al. od. sp. 847

Herrschastliche Villa,
11 Z., ar. R., Gas, el. L., Zentralf.,
um. od. s. v. Rbh. Alexandrstr. 2.
Landhaus, in schön. ruh. Gartanlage,
7 Z., 6 Bäder, ganz od. geteilt
zu verm. Näh. Friedrichstr. 13.

Landhaus in schön. ruh. Gartanlage,
Nähe des Bahnh. 7 Z., 6 Bäder,
zu verm. Näh. Friedrichstr. 13.
Herrschastl. H. Villa,
7 Z., viele Gas, el. L., Zentralf.,
zu v. Ritzienstr. 31, Eisenheim.
Einfamilienhaus in Eltville,
Gartenstraße 11, 7 Z. u. all. Sub.,
Bad, Wäcker, elektr. Licht, Ruhe,
sof. od. sp. für 800 Mk. zu verm.
Auskunft: Goshubd. S. Staadt,
Bahnhofstraße 6. 453
Schlangenbad, Al. Landhaus, n. b.
Waldes, billig zu verm. Näh. hier,
Friedrichstr. 7. 970

Schöne Hochp.-4-3-Wohn.
mit Soul. N. in Villa m. gr. Gart.
Bierstädter Höhe, Bartenstraße 3.

Billige Wohnung im Rheingau.
In Erbach im Rheingau, find in einem
neu erbauten Hause Wohnungen
für die verschiedensten Ansprüche
zum 1. Juli, evtl. früher zu ver-
mieten. Das Haus befindet sich in
sehr günstiger Lage in der Nähe
der Bahn u. nur wenige Minuten
vom Rhein entfernt. Durch regen
Eisenbahn-Verkehr werden bei
billigen Mietpreisen F200
alle Annehmlichkeiten der Großstadt
geboten. — Das Haus besitzt
Wasserleitung, elektr. Licht, B.-G.,
geräumige Kitchens u. Keller-
räume. Wünsche in Bezug auf
die innere Ausstattung der Räume
können noch berücksichtigt werden.
Besichtigung wünscht der Besitzer
Bernhard Jung,
Erbach im Rheingau, Jakobstraße.

Möblierte Wohnungen.
Kellerstraße 9
gut möbl. Doppelzimmer-Wohnung,
2-3 Zimmer u. Küche, Sonnen-
seite, auf gleich oder später zu v.
Möblierte Zimmer, Mansarden usw.
Adolfstraße 18, Part. Wohn- und
Schlafz., gut einger., elektr. Licht.
Bahnhofstraße 6, 2 links,
zwei schöne, gut möbl. Wohn- und
Schlafz., mit elektr. Licht, auch
einz., preisw. für Ehepaar pass.
Dohheimer Str. 82, 2 rechts,
ein schön möbl. Zimmer mit Glas-
mit oder ohne Pension zu verm.
Weisbergstraße 20, 1. drei gut möbl.
sonnige Zimmer, auch einzeln abg.
Derberstr. 11, 2 r., m. W. u. Schla-
fzimmer, Friedrich-Ring 12, 2. sch. m.
Jonn. Rm. ab 15. April zu verm.
Kirchgasse 23, 2. Et., fein möbliertes
Zimmer mit Zentralfheizung, elektr.
Licht, auf gleich oder später billig
zu vermieten.
Schwalbacher Str. 8, 2 l., eleg. möbl.
3 m. u. o. Pens., el. L., Bad, sof.
Schöne möbl. Zimmer zu vermieten.
Näheres Luisenstraße 49, 1 rechts.

Elegant möbl. Zimmer
sofort zu verm. Rheinstraße 47, 2 r.
Möbl. Zim. u. v. Schachtstr. 23,
1. Etage, bei Frau Hart.
Elegant möbl. Zimmer,
separat, Ballon, elektrisches Licht,
Schwalbacher Str. 7, 2 l., zu verm.
Vere Zimmer, Mansarden usw.
Moritzstraße 35, 2.
1 oder 2 sch. ar. 1. Zimmer, auch für
Geschäftsleute und Büro, zu verm.

Zwei Zimmer für ärztl. Zwecke,
vollständig hergerichtet, mit eigenem
Eingang, für gleich oder später zu
vermieten. Näheres zu erfragen
Wilschstraße 18, 2.

Mietgejuche
J. Ehepaar mit 2 Kindern
sucht Wohnung mit Sandweierstr.,
Nähe des Bahnhofs. Mann militär-
frei. Offerten unter H. 970 an den
Tagbl.-Verlag.
Gesucht zum 1. Okt.
von alleinstehender Dame, ruhige
Mietern, sonnige 4-5-Z.-Wohnung
in besserem Hause. Off. mit Preis
u. H. 969 an den Tagbl.-Verlag.
Ruhige Familie
ohne Kinder sucht gesunde sonnige
4-Zimmer-Wohnung per 1. Juli od.
1. Oktober. Offerten unter H. 970
an den Tagbl.-Verlag.
Sonnige 5-6-Zim.-Wohnung
mit reichl. Zub., Gas, elektr. Licht,
am liebst. in Landhaus, zum 1. Okt.
für Familie von 3 Personen gesucht.
Angebotungen mit Preisangabe u.
H. 967 an den Tagbl.-Verlag.
Möblierte Wohnung
von 2-3 Zim. u. Küche, in ruhiger
Lage, Nähe des Waldes, für 4 bis
6 Wochen auf sofort gesucht. Näh.
Luisenstraße 19, Partierre.

Für unseren Sohn
Tonkünstler (Hgl. Hoftheater), suchen
wir bei feingebildeten alt. Ehepaar
Zimmer mit voller Pension zum
1. Mai. Antwort mit Preisangabe
u. Referenzen unter L. 966 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.
Da Mädchen f. für einige Monate
Pension in bürgerl. Hause Wiesbadens
od. Umgebung. Fam.-Anschl. Gefl.
Angeb. u. H. 12 an Heodor Wilsch,
Hann.-Burg, Schmalzhausen erb. F200

Junger Beamter
sucht möbliertes Zimmer mit Früh-
stück, event. Mittagstisch. Offerten u.
D. 964 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht möbl. Zimmer
15. c. od. 1. 5. Sonnenlicht mög-
lich. Offerten mit Preisangabe u.
H. 969 an den Tagbl.-Verlag.
Gebildete Dame
sucht einfach möbl. Zimmer, ev. mit
Morgensonne. Off. mit Preis um.
H. 36 Tagbl.-Zugl., Bismarckstr. 19.
Fremdenheime
Pension Allanta,
Frankfurter Straße 14, modern
eingerichtet, schöne ruhige Lage.
Pension Nora, Rifolast. 23,
anerkannt angenehmes Heim. Billige
Preise, beste Referenzen.

Kur- und Fremdenpension Villa Elite,
Sonnenerger Str. 9, Tel. 6000.
Elegante Villa, erste Kurlage,
Ballons, Bad-Terrassen, großer
Garten, direkt am Kurpark,
5 Min. vom Kurhaus usw. Vor-
z. Verpflegung, auch diätet.
Alle Arten Bäder, auch kombin.,
elektrische Lichtbäder für Nicht-
Rheumatischen, Rheuma; f. Dera-
u. Nervenleiden blaue Bogen-
licht-Bäder.

Schüler
erhält gute Pension in der Nähe des
Bienenrings, wo Söhne Unterprim.
und Untersekundaner. Adresse zu
erfragen im Tagbl.-Verlag. 16

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.
Alles, gutgehendes,
mittleres Kolonialwaren-Geschäft, in
der Nähe des Marktes, per 1. Oktober
oder früher zu ver. Zu erfragen
im Tagbl.-Verlag.
Sechs Arbeitssperbe,
schwere und leichte, zu ver. Ludwig-
straße 8, Hinterhaus.
Reichlicher, Sündin und Rube,
1 Jahr alt, wachsam u. stubenrein,
sehr billig. Blücherstraße 3, 1 links.
Reicher Kugel
billig zu ver. Rheinstraße 62, G. 2.
Wollschneider preiswert
zu verkaufen Heidstraße 3, Partierre.
Schöner Schafhund billig
zu ver. Näh. Heidstraße 17, 1.
Prima singende Kanarienvogel
von 6 Mk. an u. Weibch., nur eigene
Zucht. Ritzien, Ritzienstr. 18, Laden.
1 P. schwarzgeräucherter Franz. Kröpfer
zu ver. Heidstraße 37, Part.
Gut erhalt. Radenkleder,
schwarz u. blau, billig zu verkaufen
Weidstraße 48, 1. St. links.
Gut. Radenkleder (42-44),
neue rot. Bluse, mod. feid. u. Krotte-
leid, Mantel, Bluse, Röcke trauerch.
Krotte, o. Sonnt. Weidstr. 48, 1.
Einige feingearbeitete,
dunkelblaue Kostüme, prima Woll-
stoff, bei Damenschneider f. 45 Mk.
pro Stück zu ver. Angebote unter
D. 3. O. 8 postlagernd.
Gut erh. Damen-Kostüme, m. Gr.,
billig zu ver. Heidstraße 15, 2 r.
Schw. Frühjahrs-, brauner Recken,
schm. Jacke bill. Eugenburgstr. 2, 2 l.
Krad, Remington-Geschossanfang,
schwarz, Liebergeier zu ver. Mittel-
beckerstraße 12, 1. Mitte, 10-1 Uhr.
Schw. Gehrock-Anzug, Radet
u. Weite, mittl. Größe, Damenkleid,
zu ver. Angew. vorn. Sandler ver-
beten. Moritzstraße 27, 1. St.
Schwarze Soie, noch nicht getragen,
sowie Rahmenschild billig zu ver.
Blücherplatz 2, Postpart.
Schöner Armierter-Lepidich,
ca. 3x4 cm, preiswert zu verkaufen.
Lepidich-Gemälde, J. Börner,
Ritzienstr. 14, 2. St.
Tepich, 3x2 Meter, 12 Mk.,
Kofoslauber, 6 Ritzien, 6 Mk.,
Baderanne, weiß, Porz. emailliert,
30 Mk. Altonstraße 9, 3 links.
Gebrauchte Bücher:
Obertert., Untertert. Realgymn., zu
verkaufen Moritzstraße 14, 2. St.
Bett, gut erhalten,
billig zu ver. Heidstraße 23, 1 r.
Gut erhaltene Bettstelle
nebst Sprunghaken u. Matratze zu
ver. Ritzienstr. 23, 3.

Verkäufe

Ottomane, Waschkom., Waschtische,
Rachttische, 2 Anrichte, 2 Sessel,
Tische, Konsole, Küchensch. bill. zu
ver. Heidstraße 16, 3. St.
Begen Aufstellung des Hausalters
bill. zu ver.: Divan u. Sessel, Tisch,
Berstio, Spiegel, Wohnzimm.-Garnitur,
emall. Ofen, fast neuer Regal-
herd, Kinderb., vollst. Wäsch-Schloß,
Luisenstr. 32, 1. 2-4. Handl. verb.
Begen Plasmangel
Stär. Kleiderstr., p. 11. Spiegel-
schrank, schöne Küchen-Einr., Wasch-
kom., Tische, Sofa, schwarz, Traum-
Spiegel, Damen-Schreibt., gr. Blüsch-
Portieren bill. Wäldstraße 8, 1. St.
Schönes großes Rollpult,
Ansch. Preis 350 Mk., für 100 Mk. zu
ver. Heidstraße 72, 2.
Kinderwagen, wie neu, billig
zu verkaufen Dambachstr. 5, Part.
Kinderwagen zu verkaufen
Rheinstraße 20, Frontsp.
Ein noch gut erhaltenes Fahrrad
für 35 Mk. zu verkaufen bei Kopp,
Dohheim, Obergasse 74, 1.
Schwere kupferne Badewanne
zu ver. Platter Straße 32, Part.
Häckselbörbe
zu ver. Näh. Adolfstraße 3.
Wilder Wein mit Kisten zu ver.
Riederwaldstraße 1, Dohbart. rechts.
Gändler-Verkäufe.
Elegante fast neue Damenkleider
Haumend billig Kungasse 19, 2. St.
Klavier, gut erhalten,
zu 60 Mk. zu ver. Rheinstr. 62, 3.
Piano 120, 2 egale Betten à 45,
1 Bett 25, Deckbett 7-10, Kleider- u.
Küchensch., Kom. u. Waschk., Tm.,
Sofa, Ottom., Tische, Stühle, Spiegel
ym. Balkenstraße 17, 1. Stod.
Schlafzimmer u. Küchen-Einricht.,
Schreibtisch, eich., gute Arbeit, neu,
bill. zu ver. Heidstraße 34, 1 r.
Berstio, Betten 15-30 Mk.,
18 Kleiderhaken 8-75 Mk., zwei
Kinderbetten, Waschkom., 2 Waschtis.,
2 Sekretäre, Schreibtisch, Uhren all.
Art, versch. Tische, eich. Matr., Deck-
b. abg. Ranzenstr. 3, 1. Schindorf.
Gut erh. Betten u. Tische
billig zu ver. Ranzenstr. 25, 3.
Kleiderstr., Küchensch., Tisch,
Stühle, Waschkom., Divan, Obafel,
versch. Betten, alles gut erhalten.
Riner, Friedrichstraße 57.
Schreibtische, Sekretäre, Berstios,
eich. Betten, Waschkom., Schränke
bill. zu ver. Ranzenstr. 9.
Schneider-Nähmasch., gut nähend,
bill. zu ver. Adolfstraße 5, G. 1.
Kinderwagen, Klappwagen, Sportwagen,
neu, wegen Aufgabe ganz bed. unt.
Wert abg. Dambachstr. 5, Alert.
Gaslampen, Dampfenkel, Brenner,
Hühn., Gaslocher, Gasfah., Gabeln.
billig zu v. Krause, Weidstr. 10.

Kaufgejuche

Gut erhalt. Radenkleder,
Gr. 48, jomig Anzug für 161. N. u.
Garderobe für jähriges Mädchen
zu kaufen gesucht. Offerten unter
D. 969 an den Tagbl.-Verlag.
Gut erhalt. Kostüme in Seide,
Luch, Samt, Gr. 42, 44, 46, 48, taucht
Weidstraße 7, Laden.
Knaben-Anzüge
u. Schuhe taucht. Offerten u. H. 962
an den Tagbl.-Verlag.
Kaufher-Livree-Mantel, gut erhalt.,
zu f. bei. Ritzienstr. 8, 1. St.
Gut erh. weis. od. schwarz. Reiter-
aus Privatband zu kaufen gesucht.
Näheres im Tagbl.-Verlag. 16
Moderne a. Herren-, Damen-,
Kinderhüte in allen Gr. taucht
Weidstraße 27, Laden.
Antike Haus-Uhr
zu kaufen gesucht. Offerten unter
H. 968 an den Tagbl.-Verlag.
Projektions-Apparat
für Lichtbilder zu kaufen gesucht.
Off. u. H. 969 an den Tagbl.-Verl.
Großer antich. Gefallen zu f.
gekauft Heidstraße 77, 2. St.
Gut erh. Waschkommode mit Marm.
u. Spiegel, Küchenschrank zu kaufen
gekauft. Abt. nach Ritzienstr. 7, 1.
Alte Silberne Leuchter
und sonstige antike Silbergeräte zu
kaufen gesucht. Offerten u. H. 968
an den Tagbl.-Verlag.
Gut erhalt. großer Koffer
zu kaufen gesucht. Offerten unter
H. 36 an den Tagbl.-Verlag.
Arme Arzegerosraum mit 8 Kindern
sucht gebr. Zwillinge-Kinderwagen
zu kaufen Ranzenstr. 17, Stb. 3.
Gehr. Fahrrad
zu kaufen gel. Adolfstraße 7, Stb. 2.
Gut erhaltene Kollertüre
zu kaufen gesucht: Größe 97x222 od.
110x228, 170x225 Zentimeter. Ang.
u. H. 970 an den Tagbl.-Verlag.
Gehr. H. Radfahren od. Pferd
zu kaufen gesucht Dambachstr. 23, 3.
Gasherd, gebraucht, Preis-
offerten nach Ritzienstr. 2, 2 r.
Gut erhaltener Papagei-Bauer
oder Ständer gesucht. Offerten unter
H. 966 an den Tagbl.-Verlag.
Altes Kupfer,
Messing, Zinn u. Blei taucht Ritzien
H. 969, Tel. 52. Wagemann-
straße 37, Solenstraße 14.
Altes Kupfer, Messing, Zinn,
zum Einschmelzen taucht Ph. Häuser,
Ritzienstr. 28.

Unterricht

Unterricht u. Nachhilfe ert. Lehrerin,
haatl. gepr. Dohheimer Str. 55, 1.
Tüchtige Nachhilfe in Französisch
für Schüler u. Schülerinnen höherer
Lehranstalten zu maß. Preisen. Off.
unter H. 36 an den Tagbl.-Verlag.
Suche Lehrerin zur Nachhilfe
im Rechnen zu Mädchen von 12 J.
(Mittelschule). Off. mit Preisangabe
unter L. 970 an den Tagbl.-Verlag.
Deutsch, Franz., Engl., Italien.,
spricht jed. in 30 Std. à 0,75, prakt.
16 Jahre i. Ausl. ind. Stenograph.,
Schreibmasch. beidseitig, Dolmetscher
h. Landgericht, Hemmen, Kungasse 5.
Verr sucht Konversation
in Französisch u. Englisch. Off. u.
H. 37 Tagbl.-Zugl., Bismarckstr. 19.
Austausch.
Engl. gegen Französisch (nur Dame).
Schriftliche Offerten unter H. 970
an den Tagbl.-Verlag.
Unterr. in Buchf., Schreiben, Sten.
ert. Fitterer, Schwalbacher Str. 53, 3.
Violin u. Klavier-Unterricht
wird gründlich erteilt, mon. 10 Mk.,
wöchentl. 2 Std. Ritzienstr. 12, 3.
Kabarett u. Operette,
vollständ. Ausbild., Std. 4 Mk. Näh.
im Tagbl.-Verlag. 16
Ritter, Piano, Englisch lehrt
erfahr. Lehrerin. Ranzenstr. 27, 3.
Junge Mädchen f. für eig. Bedarf
das Schneidern gründlich erlernen.
Derberstraße 31, Part.

Geisjüll. Empfehlungen

Guten israelit. Privat-Mittags-
u. Abendisch b. Langgasse 6, 2. St.
Tüchtiger Pianist
empfiehlt sich. Offerten u. H. 969
an den Tagbl.-Verlag.
Amarbeiten von Polstermöbeln
u. Matratzen. Ph. Lendle, Tapezier,
Waldhaus, Ellenbogengasse 9.
Fächer u. Antiquar-Arbeiten
in. ang. zu b. Fr. Neuenh. Str. 5.
In Ofenher-Arbeiten empf. Hgl.
Jul. Schwamm, Ranzenstr. 23.
Kinderwagen-Verbede
in. neu überzogen, Reparaturen,
Lackierungen, Summ. usw. nur
Weidstraße 17, bei Schulze.
Schuhreparatur.
Rauergasse 12. — Telefon 3033.
J. Sieber, Damenschneider,
Rheinstraße 47, empf. sich im An-
fertigen v. Jacken, u. Änderungen.
Friedrich Weverbach, Herrenschneider,
Ellenbogeng. 15, D. 1 r., empf. sich f.
Ausbessern, Umänderung u. Sägen.
Tüchtige Schneiderin
für geschmack. gutgehende Garderobe,
Tag 5 Mk., empf. sich. Bismarck-
ring 25, 2 links.
Arme Person verlor
Samstagabend 8 Uhr v. Stützstr. 10
his Stützstr. 3, 2 Ranzienstraße.
Ich bitte den Finder, dieselben gegen
guten Lohn Stützstr. 3, Stb. 2 l.,
abzugeben.
Arme Kriegersfrau mit 3 Kindern
verlor ihr Portemonnaie mit ihrem
Kriegsgeld. Abzug gegen Belohn.
Adresse im Tagbl.-Verlag. 16
Verloren kleine ausl. Brosche
mit blauer Emaille und Perle. Geg.
Belohnung abzugeben Heidstraße 3.
Montagsvorm. Bismarckring
Damenhaken abhandeln bekommen.
Werte denselben dorten am Paket-
schalter abgeben zu wollen.
Sonntag verlor. weiß. Krümmerspiel
in der Ritzien, Ritzienstr. 14, 2. St.
Abzug. Ritzienstr. 30, Stb. 1.
Kanarienvogel entflohen.
Wiederbr. bei Rheinstr. 62, Gd. 2.
8. Pfandfänger entflohen.
Gegen Belohn. abzug. Ritzienstr. 24, 2.

Verkäufe

Ein 4jähr. Belgierpferd,
Kupferschimmel, mit aller Garantie,
best. zum Verkauf bei
Georg Wölff, Ranzienstr.

Gutgeh. Kolonialw.-Geschäft

verbunden mit Obst, Gemüse, gute
Lage, gute Kundschaft, wegen Um-
berufung sehr billig zu verkaufen.
Off. u. H. 37 an den Tagbl.-Verlag.
Abgaststraße 1.
Begen Aufst. herrschastl. Haushalts
Restbestand zu verkaufen
Abgaststraße 1.

Uniformen.

2 graue Umhänge, 1 grauer Mantel,
blaue Uniform-Hose und Hoschen,
Mägen, Stiefel, Effekten usw. zu
ver. Ang. u. f. Ritzienstr. 8, 1. St.
Kaiser-Friedrich-Ring 69, Part. 118.
1/2 Violine für Anfänger
billig zu ver. Heidstraße 38, 2 r.

Möbelverkauf wegen Umzug.

Salon, 2 Sessel u. Sofa, Tisch,
Bettstange, ein Bier-
schänke, 1 Damen-Schreibtisch,
1 Feuerbügel mit Marmor, zwei
Stühle, alles massiv Kirschbaum, und
Verbügel. Preis 280 Mk. Näheres
im Tagbl.-Verlag. 16

Verkaufe

Großere Anzahl eingerahmte große
und kleine Bilder wegen Platzmang.
billig abzugeben
Rheingauer Straße 5, 2 r.
Trumeau-Spiegel
in Gold, Rbh., Eichen billig abzug.
H. Darnstadt, Ranzenstr. 25, 2.

Gelegenheitskauf.

Ein großer Posten
Damen-Handtaschen
meist Offenbacher Reismuster sowie
Schulranzen
für Mädchen und Knaben werden
ernstlich billig verkauft.
Kofferhaus W. Sandel, Kirchstr. 52.

Kaufgeheude

Die geohrt. Herrsch. **Zahngelisse**
w. höll. ersucht alte
zum Verkauf bereit zu halten.
Zahl bis 30 Mk. per Stück.
Bin morgen Mittwoch, von 9-1 u.
3-7 im Hotel Gruner Wald, Markt-
straße 10, Zim. 105. Kaufe auch
von Zahntechnik und Händler.

Fran Klein,

Teleph. 3490. kein Laden,
zahl den höchsten Preis für gutem,
Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel.

Wegen großer Nachfrage zahl
Grosshut Bagemannstr. 27,
höhere Preise als in Friedenszeiten
für Herren- u. Damenkleid.,
Kinderkleid., Pelze, Schuhe, altes Gold,
Silb., Brillant, Schmuckstücke, Schmuck.

Kleider, Röcke, Pelze, Schuhe,
Gold, Silber, Brillant, Schmuck,
Gummis u. alle andern. Sachen laufe
D. Sipper, Kirchstr. 11, Teleph. 4878.

Frau Stummer, Telephon 3331,
zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr.,
Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze,
Gold, Silber, Brillant, Schmuckstücke.

Schuh u. Kleider am besten
nur Ludwig, Bagemannstr. 18.
Gegen bare Zahlung gesucht:

Schneidm., Herrenkleid., Schals, Kim-
ono, einzelne Möbelstücke, Dekorati-
onsgegenstände und dergl. Offerten unter
N. 28 an den Tagbl.-Verlag. B3802

Geldverkehr**Kapitalien-Gefüge.**

40 000 Mk. b. 5% 2. Hyp. m. Nachl.
zu cedier. Röh. Zmand, Weißstr. 2.

Immobilien**Immobilien-Berläufe.****Bierkader Höhe**

zwei Villen mit je 7 Zimmer und
4 Mann, zu verkaufen oder zu ver-
mieten. R. Bierkader, Blumenstr. 13.

Villa Beckstraße 7

mod. einger., 7 Z., m. Nebenr. und
Autogarage, zu v. Röh. daselbst.

Kapellenstr. 83

pracht. Villa, enth. 7-8 Zimmer
u. Nebenr., zu verk. oder zu ver-
mieten. Näheres daselbst.

Kapellenstraße 85

schöne Villa, 8 Zim. und Nebenr.,
zu verkaufen oder zu vermieten.
Näheres daselbst.

Villa,

modern, mit hübschem Garten, gute
Lage, vorteilhaft u. erbitte Abreise
von Reisetanten unter N. 967 an
den Tagbl.-Verlag.

Gutsmittelsvilla n. d. Neuzeit,
8 Z., gute Hofe, zu verk. od. zu verm.
Näheres n. N. 36 an d. Tagbl.-Verl.
Bab-Thymont! Villa, gr. Garten,
3 Wohnungen, zu verkaufen oder zu
vermieten. Offerten unter N. 372
an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Liquidation ist unser in der
Wilhelmstraße 15 belegenes

Geschäftshaus

bestehend aus größeren Büroräumen,
sowie
herrsch. 8 Zimmer-Wohn-
zu verkaufen oder ganz oder geteilt
zu vermieten.

Wiesbadener Bank

S. Bielowfeld & Söhne
in Liquidation.

Wohnhaus

mit neuerbaute Scheune u. Stall,
geeignet für größeren Fuhrunter-
nehmer oder Rutscher, in einem Vor-
ort von Wiesbaden, ist f. 19 000 Mk.
zu verkaufen, eod. auf längere Zeit
zu vermieten. Offerten u. N. 967
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgeheude.

Kaufe ein Haus vom Eigentümer,
wenn eine kleine Villa und 1 Baum-
land, ganz klein bebaute, in Zahlung
genommen werden und ein Ausleih
kredit. Briefe unter N. 966 an
den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Großer Obst- u. Gemüsegarten
nebst groß. Wäld. Schöne Aussicht 13
u. 15 gelegen, sofort zu verpachten d.
Rechtsanwalt Marxheimer,
Luisenstraße 41.

Verloren - Gefunden

Verloren eine Vorstecknadel.
Abzugeben gegen Belohn. Marien-
straße 1, im Hingarenladen Witten.

Schwarzfuchsmuff

abhanden gekommen. Gegen gute
Belohnung abzugeben beim Portier
Falschhofel.

Geldzahl. Empfehlungen

Privat-Mittagstisch
mit Kaffee 80 Pf. Bahnhofstr. 9, 1.

Privat-Mittagstisch

anerkannt gut Schmiedacher Str. 57,
1. Etage. Hr. Dr. Renner.

Klavierstimmer (blind)

Hr. Nees, Dohleimer Straße 28,
(Herrnstr. 5965), geht auch auswärts.

Landschaftsgärtner Hr. Hoffmann,
Emser Straße 43,
empfiehlt sich für Gartenarbeiten.
Billigste Berechnung.

Ein armer Blinder,
tüchtiger Stuhlflechter, vollständig
mittellos, bittet inständig um Arbeit.
Seine Bedienung wird zugesichert.
Röh. Kranenstraße 23, im Hof.

Damen Schneider
Frana Radlo, Niederwallstraße 5,
empf. sich im Anfertigen von Jaden-
kleidern nach Maß unter Garantie
für tadellosen Sitz u. erstklass. Ver-
arbeitung bei billigen Preisen.

Damen-Hüte.
Mein Geschäft befindet sich jetzt:
Röh.straße 40, Barriere.
Emma Roth, Modistin.

Wäsche wird a. Wäsche u. Bügeln
angenommen. Frau Bender, Dell-
mündstraße 56, 5. St. Part.

Schwester Eichholz, ärztl. gepr.,
langjährige Krankenschwester, empf.
sich in Ganz- und Teil-Massage.
Kirchstraße 29, 1.

Krankengymnastik,
Gymnastik und Massage
erteilt ärztl. geprüfte Schwester
Eichholz, Kirchstraße 29, 1. St.
Täglich bis 7 Uhr abends geöffnet.

Schwed. Heilmassage
u. Gymnastik. Sprechst. 10-1 u. 3-5.
Karin Lebert, ärztl. gepr., Gold-
gasse 18, 1. r. Etagen, auch Sonnt.

Schwed. Heilmassage
Thure-Brandt-
Marj. Kamellsky, Massagen
ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Massage - Heilgymnastik.
Frieda Michel, ärztl. gepr.,
Zaunmündstraße 19, 2.

Massage nur f. Damen.
Hr. Franziska Dämer, geb. Wagner,
ärztl. gepr., Oranienstraße 50, 3. r.
Sprechstunden 8-5 Uhr.

Massage, ärztl. gepr., Mario
Langner-Gauseh,
Röh. Friedrichstraße 9,
2, Oranienstraße 10, 1. a. d. Rheinstr.

Massage, Nagelpflege.
Käte Wesp, Langgasse 39, II.
ärztl. gepr.,

Massage, Vibrations-Massage.
Hr. S. Deumelburg, Karlstr. 24, 2.
Hr. Rainier Str. 17, 2. r. ärztl. gepr.

Massage - Nagelpflege
Käte Bachmann,
ärztl. gepr.,
Röh.straße 1, 1. an der Rheinstraße.

Massage - Nagelpflege
Alicie Dumont,
ärztl. gepr.,
Kerstraße 27, 2. Etage.

Massage, elektr. Vibrations-M.,
Schönheitspf., Nagelpf.,
Hr. Kupfer, brunnenstr. 12, 1. r.

Nagelpflege.
Hedwig Roche,
Kleine Burgstraße 9, 2. St.
Sprechstunden vorm. von 9-1.

Berschiedenes
Arme Kriegsfrau mit 3 Kindern
bittet Obdachlosende um Abgabe von
Nahrung u. 1 Schulranzen. Näheres
im Tagbl.-Verlag.

Wirtschaft

Im Jast oder Vertretung, hier oder
auswärts zu übernehmen. Kautions-
vorhanden. Offerten u. N. 967 an
den Tagbl.-Verlag.

Energischer Herr

übern. gute Vertretungen; beteiligt
sich ev. auch an Lief. f. Heeresbedarf.
Off. u. N. 963 an den Tagbl.-Verlag.

Tages-Veranstaltungen - Vergnügungen.**Theater - Konzerte**

Königliche Schauspiels
Dienstag, 13. April.
97. Vorstellung. Abonnement B.

Hoffmanns Erzählungen
Phantastische Oper in 3 Akten, einem
Prolog und einem Epilog von Jules
Barbier.

Musik von Jacques Offenbach.
Olympia Frau Friedebdt
Giulietta Frau Schröder-Kaminsky
Antonia Herr Schubert
Rikard Herr v. Schend
Spolanski Herr v. Schend
Rathaniel Herr Schuch
Germann Herr Schmidt
Crespi Herr Eddard
Cochenne Herr Haas
Bitchinaccio Herr Haas
Franz Herr Haas
Coppolus Herr Haas
Papertutto Herr Haas
Mirabel Herr Haas
Lutter Herr Haas
Schleimühl Herr Haas
Eine Stimme Hr. Frid
Nach dem 1. u. 2. Akte treten Pausen
von je 15 Minuten ein.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.
Dienstag, 13. April.
Tugend- u. Fälscherarten gültig.

Als ich noch
im Flügelkleide . . .
Ein frühliches Spiel in 4 Aufzügen
von Albert Rehm und Martin Trehssee.
Jolbe Gutbier, Vorsteherin
eines Lichtheims. Theodora Post
Mademoiselle Hauze,
Lehrerin Frida Salbern
Dr. Hermann Franz,
Lehrer Rud. Wälder-Schöndau
Elisabeth Haase Elsa Erler
Gertrude Kuhl Dora Hengel
Rary Johnson Elise Hermann
Esterne Steengraf B. Wolfert
Wilhelmine Müller Lori Böhm
Lulu Puppel Luise Deloja
Charlotte Charlotte

Monopol-Lichtspiele
Wilhelmstraße 8.
Vorführung von Films mit
berühmten Darstellern

von Dienstag bis Freitag
einschließl.
3 Erstaufführungen!
Die beliebte „Jlse“
Darstellerin
aus „Jlse's Verlobung“ in
ihrem neuesten Lustspiel
Jlse u. ihre 3 Freier
Die lustigste Komödie.
II.
Die berühmten Berliner
Darsteller komisch. Rollen:

Paul Heidemann
und
Anna Müller-Linke

in der Berliner Posse
Fräulein Feldweibel
2aktiger Militär- u. Küchen-
Schwank.
Der komischste bis jetzt
:: erschienen Film, ::
III.
Wanda Treumann
und
Viggo Larsen

in dem 3aktigen Monopol-
Film
Die Ahnfrau.
Spannend. Kriminalroman!
:: Extra-Einlagen. ::
Tageskarten: Abon.-Hefte
Loge 1.20 Mk. 8.50 Mk.
1. Platz 0.90 „ 6.50 „
2. „ 0.70 „ 5.00 „
3. „ 0.50 „ 3.50 „

Walhalla
Buntes Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
Alfred Heinen
und das reichhaltige Spezialitäten-
Programm.
Sonntags zwei Vorstellungen.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, 13. April.
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Hermann Jrmmer, städt.
Kurkapellmeister.
Programme in der gestrigen Abend-A.

Walhalla
Buntes Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
Alfred Heinen
und das reichhaltige Spezialitäten-
Programm.
Sonntags zwei Vorstellungen.

Walhalla
Buntes Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
Alfred Heinen
und das reichhaltige Spezialitäten-
Programm.
Sonntags zwei Vorstellungen.

Walhalla
Buntes Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
Alfred Heinen
und das reichhaltige Spezialitäten-
Programm.
Sonntags zwei Vorstellungen.

Walhalla
Buntes Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
Alfred Heinen
und das reichhaltige Spezialitäten-
Programm.
Sonntags zwei Vorstellungen.

Walhalla
Buntes Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
Alfred Heinen
und das reichhaltige Spezialitäten-
Programm.
Sonntags zwei Vorstellungen.

Walhalla
Buntes Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
Alfred Heinen
und das reichhaltige Spezialitäten-
Programm.
Sonntags zwei Vorstellungen.

Walhalla
Buntes Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
Alfred Heinen
und das reichhaltige Spezialitäten-
Programm.
Sonntags zwei Vorstellungen.

Walhalla
Buntes Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
Alfred Heinen
und das reichhaltige Spezialitäten-
Programm.
Sonntags zwei Vorstellungen.

Walhalla
Buntes Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
Alfred Heinen
und das reichhaltige Spezialitäten-
Programm.
Sonntags zwei Vorstellungen.

Walhalla
Buntes Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
Alfred Heinen
und das reichhaltige Spezialitäten-
Programm.
Sonntags zwei Vorstellungen.

Walhalla
Buntes Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
Alfred Heinen
und das reichhaltige Spezialitäten-
Programm.
Sonntags zwei Vorstellungen.

Walhalla
Buntes Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
Alfred Heinen
und das reichhaltige Spezialitäten-
Programm.
Sonntags zwei Vorstellungen.

Walhalla
Buntes Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
Alfred Heinen
und das reichhaltige Spezialitäten-
Programm.
Sonntags zwei Vorstellungen.

Walhalla
Buntes Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
Alfred Heinen
und das reichhaltige Spezialitäten-
Programm.
Sonntags zwei Vorstellungen.

Walhalla
Buntes Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
Alfred Heinen
und das reichhaltige Spezialitäten-
Programm.
Sonntags zwei Vorstellungen.

Säufige Gelegenheiten geboten

Viel Geld
ohne Risiko
zu verdienen.
Rascher Entschluß notwendig.
Für Herrn oder Dame geeignet.
Al. Barmittel erl. Röh. Hotel Weins,
Zim. Nr. 9 von 10-1 u. 3-6 Uhr.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr. Geschäftsmann,
Ende 40er, Hausbes., vollst. unabh.,
mit gut. Geld in Frankfurt a. M.,
wünscht zwecks Heirat bürgerl. adth.
alt. Mädchen oder kinderlose Witwe,
mit etwas Vermög., fennen zu l.
Ermüthliche Off. u. N. 969 Tagbl.-V.

Private-Entb. und Pension.
Hr. Schöner, Heddamme,
Bismarckring 15, 2.
Herr.